1920–1970





Turnen, Spiel und Sport in Daverden

Festschrift
zum 50-jährigen Jubiläum
des TSV Daverden v. 1920

Wir haben uns vorgenommen, Ihr Leben auf angenehme Weise zu verschönern. Damit uns dieses lückenlos gelingt, haben unsere Meister, Techniker und Verkäufer an sehr vielen Lehrgängen teilgenommen.

Zum Beispiel Kurse für:

Elektroheizungen

Planung - Berechnung - Montage - Service

Geschirrspüler

Funktion - Wasserhärteneinst. - Einwaschen
Service

Einbauküchen

Beratung - Planung - Montage - Anschlüsse

Farbfernseher

Stereoanlagen - Aufbau
Konvergenzeinst. - Schnellservice

Das schönste Gerät bereitet Ihnen keine Freude, wenn der Kundendienst nicht klappt. Wir haben lange gebraucht, um Ihnen eine technische Perfektion dieses Stils vorzustellen.

Radio Elektro VONAU

Verden, Holzmarkt 7, Ruf 28 16
Nienburg, Verdener Landstr. 74, Ruf 48 10



Zum Geleit

Am 5. Mai 1970 jährt sich zum 50. Mal der Gründungstag unseres Vereins. Das 50-jährige Bestehen der Gemeinschaft zur Pflege von Turnen, Spiel und Sport erscheint uns ausreichend Grund für einen Rückblick auf ein halbes Jahrhundert Orts- und Vereinsgeschichte mit Höhen und Tiefen im turnerischen und sportlichen Wettkampfgeschehen, mit freudigen und besinnlichen Zusammenkünften der Mitglieder, mit unzähligen Stunden harter Arbeit zur Fertigstellung unserer Sportanlagen. — Denn ohne Fleiß und harmonisches Zusammenwirken läßt sich kein Werk vollenden. — Doch nach getaner Arbeit durften die Mitwirkenden stets mit berechtigtem Stolz auf das Erreichte zurückblicken. So z. B. im September 1926 bei Einweihung der Turnhalle, 1932 bei Fertigstellung des eigenen Sportplatzes sowie 1950 und in den darauffolgenden Jahren, als die Freilichtbühne im Daverdener Holz zu einem Schmuckstück der Gemeinde gestaltet und inzwischen immermehr erweitert und verbessert werden konnte.

Ebenso war das freudige „dat hefft wi schafft" zu hören als in den letzten Jahren auf dem Sportplatz mit Unterstützung von Gemeinde, Landkreis sowie Kreis- und Landessportbund Erweiterungen und erhebliche Verbesserungen verwirklicht werden konnten. — Doch hier soll noch keine Vereinsgeschichte geschrieben werden; das geschieht an anderer Stelle dieses Festbuches. — Wer könnte da auch einen besseren Rückblick auf „50 Jahre Turnen, Spiel in Daverden" geben als unser heutiger Ehrenvorsitzender Hauptlehrer i. R. Johann Hollmann.

Auf seine Initiative wurde der Verein 1920 gegründet und unter seiner Leitung 40 Jahre sicher durch alle Höhen und Tiefen geleitet. Seine Arbeit als Lehrer und Vereinsvorsitzender haben in mehreren Einrichtungen eine bleibende Anerkennung gefunden. — Ihm dafür auch an dieser Stelle den Dank des Vereins auszusprechen ist mir eine Ehrenpflicht.

Ein herzliches „Dankeschön" auch denen, die sonst noch an der Fertigstellung dieser Festschrift mitwirkten sowie den Firmen und Geschäftsinhabern, die durch ihre Insertion weitgehend die Finanzierung ermöglichten.



Ein Buch mit Zukunft

In absehbarer Zeit werden Wünsche wahr und Pläne Wirklichkeit, wenn Sie mit dem Sparkassenbuch dafür sparen.

Kreissparkasse Verden

Waldschlößchen Daverden

WALDSCHLÖSSCHEN DAVERDEN

Inhaber: W. Gründler
Telefon 0 42 32 / 246

Das beliebte Ausflugslokal für Betriebe und Vereine

Kinder-Eisenbahn

Automatische Spellmann-Doppelkegelbahn

KK-Schießstand

Privatzoo

10 Minuten Fußweg zur Freilichtbühne

Ein halbes Jahrhundert Vereinsbestehen ist wohl mehr als ein alltägliches Ereignis. Der „Goldene Gebrutstag" erscheint es uns wert, in einem würdigen Rahmen begangen zu werden.

Wenn wir am 5./6. Mai die 50. Wiederkehr der Gründung unserer Gemeinschaft feiern und dazu am Ehrenmal auf dem Sportplatz und im Waldschlößchen zusammenkommen, dann geschieht das nicht, um nur Bilanz zu ziehen. Die Einladung zu diesen beiden Feierstunden soll gleichzeitig eine Dankadresse an die Männer und Frauen sein, die sich über Jahrzehnte vorbildlich für eine Sache eingesetzt haben, die es wert war und noch wert ist, gefördert zu werden: die gute Sache der Leibesübungen, zum Wohle des Einzelnen und der Gemeinschaft.

Der Vorstand bittet alle Mitglieder, teilzuhaben und teilzunehmen an den Veranstaltungen im Jubiläumsjahr. Sie werden sicherlich rückblickend Erinnerungen wecken aber auch richtungweisend neue Kraft für die Weiterarbeit geben. — Aus der Geschichte zu lernen und aus der Entwicklung Lehren zu ziehen, war noch niemals untunlich.

So soll das 50-jährige Jubiläum nicht nur selbstherrliche Rückschau, sondern auch ein Appell an alle sein, so weiterzumachen wie bisher oder ab 1970 mitzuarbeiten in unserem Verein, für die Jugend.

Unsere Freilichtaufführungen auf der Freilichtbühne im schönen Daverdener Holz erfreuen sich seit nunmehr 20 Jahren großer Beliebtheit und sind weit über die Orts- und Kreisgrenzen hinaus bekannt geworden. „In'n Möhlenbrook — dar stimmt wat nich", so heißt das heitere Spiel von Erhard Asmus, das diesmal im August an sechs Abenden hoffentlich bei gutem Wetter wieder viele Besucher erfreuen wird.

Aus Anlaß des 50-jährigen Jubiläums wurde dem TSV Daverden die Ausrichtung des Kreis-Turn- und Sportfestes übertragen.

Wir vom Turn- und Sportverein, in harmonischem Zusammenwirken mit allen Ortsvereinen und mit der gesamten Einwohnerschaft sind bemüht die Veranstaltung für die Turnerinnen und Turner, Sportlerinnen und Sportler aller Vereine so vorzubereiten, daß den Wettkämpfern und allen Festbesuchern die Tage vom 19.—20.—21. Juni 1970 in guter Erinnerung bleiben.

Wenn wir an das Verbandsturnfest 1934 und an das Kreisturnfest 1957 zurückdenken und auch diesmal alle mit zupacken, die oftmals gepriesene Gastfreundschaft erneut beweisen und die Veranstaltung zu einer Gemeinschaftsaufgabe unseres Vereins und unseres Ortes machen, dann kann das Kreis-Turn- und Sportfest zu einem würdigen Höhepunkt im Jubiläumsjahr werden.

Allen Teilnehmern und Gästen bei den Veranstaltungen zum 50-jährigen Vereinsbestehen ein herzliches Willkommen!

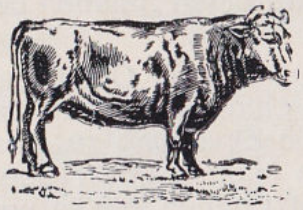
Johann Meyer
1. Vorsitzender

LANDKREIS VERDEN

Glückwunsch und Anerkennung

Das 50-jährige Jubiläum des TSV Daverden gibt mehr als ein anderes Jubiläum Anlaß, Rückblick und Ausblick zu halten. Heute, im Jahre 1970, wissen und verstehen wir besser als in der Zeit nach dem 1. Weltkrieg, daß Turnen, Spiel und Sport ein Teil, und zwar ein wesentlicher Teil des öffentlichen Lebens, vor allem einer Gemeinde, aber eben nicht nur einer Gemeinde sind.

Im Landkreis Verden sind auf dem Weg zu dieser Erkenntnis Mitglieder und Vorstand des TSV Daverden beispielhaft vorangegangen. Begeisterte und begeisternde Mitglieder





NOTSCHLACHTUNGEN

sowie fehlerhaftes und krankes Vieh sämtlicher Tiergattungen kauft zu höchsten Tagespreisen

Not- und Versand-Schlachtungs-Betrieb

GÜNTER BADENHOP

Völkersen, Kreis Verden (Aller)

Telefon 04232 / 888 / 889

Abholung Tag und Nacht durch eig. spez. Viehtransportwagen

Seit 1883 gibt es Kraftfahrzeuge

Seit 1906 verkaufen W I R sie!

Unsere über 60jährige Erfahrung ist **I H R** Vorteil

Autohaus

Leonhard & Rennecke

309 Verden/Aller

Johanniswall 1—5

Volkswagen-Händler

Gute Gebrauchtwagen, modernste u. günstige Reparaturen
Fahrschule aller Klassen, auch auf Automatic-Fahrzeugen

haben mit einem tatenfrohen und zielbewußten Vorstand aus eigener Kraft für ihre Gemeinde schon 1926 und 1932 Turnhalle und Sportplatz geschaffen, Einrichtungen, die heute als öffentliche und öffentlich geförderte Einrichtungen selbstverständlich sind.

Kein Wunder, daß nach 1945 die Turn- und Sportbewegung im Landkreis Verden gerade von Daverden aus neue Kraft und neuen Auftrieb erhalten hat. Kein Wunder, daß seit 1950 der TSV Daverden Mittelpunkt auch des kulturellen Lebens in dem weit über die Grenzen unseres Kreises hinaus bekannten Turnerdorf ist, nicht nur viel beachteter, sondern auch für jedermann sichtbarer Mittelpunkt.

So verkörpert der TSV Daverden im besten Sinne des Wortes ein gutes Stück alter dörflicher Gemeinschaft und neuer gemeindlicher Zusammengehörigkeit.

Die Glückwünsche des Landkreises zum 50-jährigen Bestehen wollen hervorheben und anerkennen, was vom TSV Daverden als Dienst an der Gemeinschaft in der Vergangenheit geleistet ist und die Gegenwart erfüllt. Deshalb vor allem gipfeln die Glückwünsche in der zuversichtlichen Hoffnung, daß das gestaltende Handeln gerade dieses Vereins auch in der Zukunft für Gemeinde und Kreis ein steter Quell körperlicher Ertüchtigung und lebendiger mitbürgerlicher Gesinnung ist.

Verden (Aller), im April 1970

LANDKREIS VERDEN

Niebuhr
Landrat

Berner
Oberkreisdirektor

GEMEINDE DAVERDEN

Dem Verein zum Dank –

den Gästen zum Gruß

Der Turn- und Sportverein Daverden kann in diesem Jahre voller Stolz sein 50-jähriges Bestehen feiern. — 50 Jahre Turnen, Spiel und Sport in Daverden. — Das ist ein Zeitraum, der fast ein Menschenleben umfaßt.

Wie der junge Mensch von Geburt an mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat, um sich Gefahren und Kinderkrankheiten zu erwehren, so war es auch für unseren Verein in den ersten Jahren kein leichtes „Leben". — Weder eine Turnhalle noch ein Sportplatz waren vorhanden. Aber in echt turnerischem Geist packten alle tatkräftig zu und suchten nach Lösungen. Auch spätere gelegentliche Rückschläge wurden gemeistert; der Verein bewies, daß er lebensfähig ist.

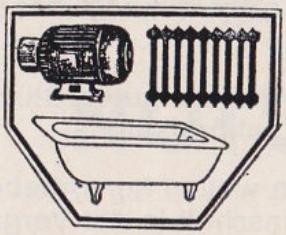
Aus kleinen Anfängen entwickelte sich die Gemeinschaft der Turner inzwischen zu einem Turn- und Sportverein mit über 350 Mitgliedern; jeder fünfte Einwohner unseres Ortes gehört ihm an.

Die stete Aufwärtsentwicklung und die zunehmenden Zahlen an Mitgliedern und Mannschaften sind ein Beweis dafür, daß hier gute Arbeit für die Jugend unseres Ortes geleistet wird.

Dies war und ist für die Gemeinde Auftrag und Verpflichtung in Zusammenarbeit mit dem Verein ausreichende und sportgerechte Sportanlagen zu schaffen. Wir wissen, daß die Einrichtung von Erholungs-, Spiel- und Sportstätten eine wesentliche Voraussetzung für die Gesunderhaltung unserer Bevölkerung darstellt. — In diesem Sinne werden wir die begonnene Arbeit auch fortsetzen.

Wir können es uns leisten

Sie in allen Heizungsfragen objektiv zu beraten



Wir planen und bauen:

Koksheizungen
Ölheizungen
Elektroheizungen
(mit billigem Nachtstrom!)

Lassen Sie sich unverbindlich und kostenlos beraten.
Wir machen Ihnen gern ein preiswertes Angebot.

HERM. MATTFELDT, Inh. Jürgen Lindner

ELEKTRO - HEIZUNG - SANITÄR

3095 Holtebüttel-Dahlbrügge 22, Krs. Verden - Telefon 04232 / 332

Manfred Hartmann





Generalvertretungen in

- **Weltmarkenspirituosen**
- **Niederstadt-Kornbrennereien**
- **Sektkellereien**
- **Sonnberg-Rum**
- **Likörfabriken**
- **Weine**

Alle Getränke ab Lager lieferbar

POSTHAUSEN · RUF 042017/251

Niederstadt echter Steinhäger

Diese Festschrift legt Zeugnis ab von dem kraftvollen Bemühen um die Pflege und Förderung der Leibesübungen in fünf Jahrzehnten.

Der Turn- und Sportverein ist ein Stück Geschichte unserer Gemeinde; er ist aus ihr nicht wegzudenken. So wird auch das gesellschaftliche und festliche Geschehen des Ortes wesentlich vom TSV bestimmt. Davon zeugen seit nunmehr 20 Jahren auch die Daverdener Freilichtspiele, die 1950 mit dem „Sommernachtstraum" von Shakespeare Erstaufführung hatten. Das fabelhafte Spiel auf der Waldbühne und das farbenfreudige Bild der Boote mit den Lampions auf der Alten Aller sind uns ebenso unvergeßlich wie die plattdeutschen Volksstücke „Wenn de Hahn kreiht" und „De swarte Hannibal" mit einem lebenden Wildschwein auf der Bühne.

Mögen die Spieler auch künftig bereit sein, ihre Freizeit für diese gute Sache zu opfern, um damit sich und den Besuchern viel Freude zu schenken. — Wir wünschen den Darstellern und der Blasmusikgruppe des TSV zu den Aufführungen des Lustspiels „In'n Möhlenbrook — dar stimmt wat nich" im August des Jubiläumsjahres viel Erfolg.

Die Gemeinde übermittelt dem Turn- und Sportverein und allen Mitgliedern zur Feier des 50-jährigen Bestehens am 5./6. Mai mit ihrer herzlichen Gratulation zugleich den aufrichtigen Dank für das Wirken im Dienste der Gemeinschaft. — Ein „Dankeschön" dem Vorstand und allen Helfern, Mitarbeitern und Übungsleitern für die nun ein halbes Jahrhundert betriebene Arbeit an der körperlichen und geistigen Ertüchtigung unserer Jugend.

Damit verbinden wir unsere besten Wünsche für eine ebenso erfolgreiche Tätigkeit in der Zukunft. — Dem Verein ein weiteres gutes Gedeihen, viel Erfolg in seiner Arbeit und einen schönen Verlauf des Jubiläumsjahres.

Das Kreis-Turn- und Sportfest am 19.—20.—21. Juni 1970 soll hier Höhepunkt der Programmfolge sein. — Wir sind überzeugt, daß dieses Fest nicht nur eine Veranstaltung des TSV und seiner Mitglieder wird, sondern auch alle anderen Ortsvereine und die gesamte Einwohnerschaft herzlichen Anteil hat und Freude darüber empfindet, daß im Zusammenhang mit dem „Goldenen Geburtstag" des TSV wieder ein bedeutendes Turn- und Sportfest in Daverden stattfindet.

Allen Teilnehmern und Gästen bei den Veranstaltungen zum 50-jährigen Vereinsbestehen unseres TSV ein herzliches Willkommen!

Den aktiven Sportlerinnen und Sportlern aus dem Kreise Verden und aus Bremen viel Erfolg in den Wettbewerben und allen Festbesuchern frohe und erlebnisreiche Stunden in unserer Gemeinde.

Herbert Scholz
Bürgermeister

KREISSPORTBUND VERDEN e. V.

im Landessportbund Niedersachsen

Dem Jubilar zum Gruß

Der TSV Daverden feiert in diesem Jahre sein 50-jähriges Bestehen.

Die Zugehörigkeit zum „Verband von Turnvereinen aus Vororten und der Umgebung Bremens" gab dem Verein gleich nach der Gründung im Jahre 1920 das feste Fundament, auf dem die Vereinsarbeit aufgebaut werden konnte.
Obwohl anfangs noch keine Halle zur Verfügung stand und auf einer Diele geturnt werden mußte, nahm der Turnbetrieb einen großen Aufschwung. — Daverden wurde „ein Turnerdorf".

Unter einem Dach

... bieten wir Ihnen eine Fülle von Dienstleistungen für Ihre gesamten Geldangelegenheiten.

Fragen Sie die **DEUTSCHE BANK**

Hier sind einige für Sie besonders interessante Dienstleistungen:

Bargeldloser Zahlungsverkehr
Durch Überweisung und Dauerauftrag sparen Sie Zeit und Wege.

Sparbuch-Sparen
ertragreich und bequem. Mit unserem freizügigen Sparbuch können Sie bei mehr als 950 Niederlassungen im Bundesgebiet und in Berlin (West) einzahlen und abheben.

Prämienbegünstigtes Sparen und Sparen nach dem 312-DM-Gesetz
Sie erhalten für Ihre Ersparnisse eine Prämie und sparen außerdem Steuern und Sozialversicherungsabgaben.

Wertpapier-Sparen
in festverzinslichen Wertpapieren oder Investmentzertifikaten. Ebenfalls eine ertragreiche Anlageform.

Deutscher Wertpapier-Sparplan (DWS)
mit sämtlichen Vorteilen einer regelmäßigen Geldanlage in Wertpapieren.

Geldanlage in Gold
z. B. Goldmünzen und Goldbarren.

Reiseschecks, ausländische Münzen und Banknoten
damit Sie unbeschwert in Urlaub fahren können.

FILIALE VERDEN

Ostertorstraße 10
Telefon 04231/4067

Besser geht's mit Coca-Cola

TRINK Coca-Cola Coke

CC 67/4G

COCA-COLA und COKE sind eingetragene Warenzeichen für ein und dasselbe allbekannte koffeinhaltige Erfrischungsgetränk.

Ebenso pflegte der Verein das Schlagballspiel, das gerade im Raume Langwedel—Arbergen in hoher Blüte stand. Auch hier erzielten die Daverdener beachtliche Erfolge.

Im Jahre 1926 wurde die Turnhalle erbaut. Und schon sechs Jahre später, am 23. Juni 1932, konnte der vereinseigene Turn- und Sportplatz eingeweiht und damit auch das Handballspiel ins Vereinsprogramm aufgenommen werden.

Vielen Turnerinnen und Turnern aus dem Kreisgebiet und Bremen ist sicherlich noch das 32. Verbandsturnfest 1934 in guter Erinnerung. Mit freudigem Herzen empfing Daverdens Einwohnerschaft die Festteilnehmer und war ihnen ein guter Gastgeber.

Während des II. Weltkrieges mußte der Turnbetrieb stark eingeschränkt werden und nach dem völligen Zusammenbruch im Mai 1945 wurde ein totaler Neuaufbau des Vereines notwendig.

Schon im August 1945 wurde in Daverden wieder Handball gespielt und mit der Begegnung Daverden—Holtum/Geest fand hier das erste Handballspiel nach Kriegsende statt. Bereits im Oktober 1945 stellte der TSV Daverden für die Punktserie im Raume Nienburg—Achim fünf Mannschaften und hat sich inzwischen zur Handball-Hochburg des Kreises Verden entwickelt. Die jetzt bestehenden elf Mannschaften und gute Erfolge sind Beweis für eine lobenswerte Jugend- und Breitenarbeit.

Am 12./13. April 1947 war Daverden Austragungsort der Gerätemeisterschaften. Das Kreissportfest im Jahre 1950 anläßlich des 30-jährigen Jubiläums und die Weihe des Gedenksteines für die verstorbenen und im II. Weltkrieg gefallenen Vereinsmitglieder waren weitere Höhepunkte in der Vereinsgeschichte.

Der Verlauf des Kreisturnfestes im Jahre 1957 zeigte wiederum, daß der TSV Daverden hervorragende Organisatoren besitzt und den Veranstaltungen stets ein besonderes Gepräge gibt. Dies bestätigte sich auch bei den drei kreisverdener Volks-Waldläufen, die in den letzten Jahren im Daverdener Holz ausgerichtet wurden.

Die Laienspielschar des Vereins hat sich durch die seit 1950 alljährlich stattfindenden Daverdener Freilichtspiele auf ihrer herrlich gelegenen Waldbühne an der Alten Aller einen guten Namen erworben. Sie wird hierbei klangvoll unterstützt durch die Blasmusikgruppe des Vereins; auch sie liefert seit Jahren ein gutes „Spiel".

Ebenso ist seit nunmehr 25 Jahren die Tischtennis-Abteilung ein fester Bestandteil im Turn- und Sportverein Daverden. Eine mustergültige Anlage für Leichtathletik und ein Handball-Kleinfeldplatz mit Porplastik-Allwetterdecke wurden 1967/68 erstellt. — Es waren dies die ersten Sportstätten neuer Art im Kreisgebiet. Die Daverdener leisteten vorausschauend wieder einmal Pionierarbeit.

Während des 40-jährigen Wirkens von Johann Hollmann als Vereinsvorsitzender und Lehrer bestand ein hervorragender Kontakt zwischen Schule und Verein. Dies hat sich im Laufe der Zeit segensreich für Turnen, Spiel und Sport in Daverden ausgewirkt.

Der Gemeinderat hatte für die Belange des TSV stets ein offenes Ohr und unterstützte den Verein nach besten Kräften. Ebenso hat die Daverdener Bevölkerung bei vielen Veranstaltungen ihre Gastfreundschaft und die Verbundenheit zum Verein bewiesen.

In diesem Bewußtsein haben wir auch gerne „den Daverdenern" die Ausrichtung des diesjährigen Kreis-Turn- und Sportfestes übertragen.

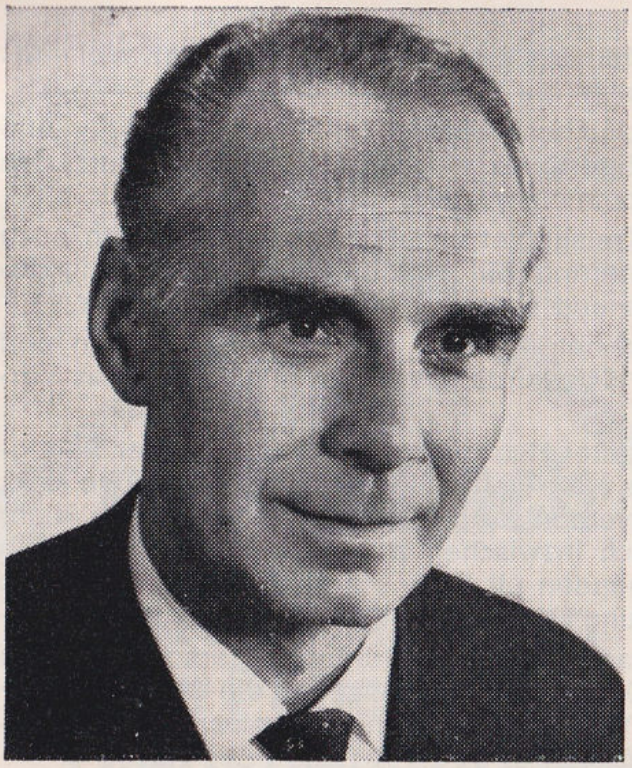
Die Vereine und Fachverbände im Kreissportbund Verden und mit uns die Freunde des Turnkreises Bremen/Stadt freuen sich schon jetzt auf die Festtage am 19.—20.—21. Juni in Daverden. — Wir sind überzeugt, daß diese Veranstaltung dann, wenn sich Sportler und Turner aus dem Kreise Verden und aus Bremen zum fröhlich-sportlichen Wettstreit zusammenfinden, zu einem würdigen Höhepunkt im Jubiläumsjahr des TSV Daverden wird.

Möge die heranwachsende Generation das Erbe der Alten erhalten und die Aufgaben der Zukunft mit Weitblick, Beharrlichkeit, Liebe und Treue meistern.

Der Kreissportbund wünscht dem TSV Daverden auch weiterhin viel Erfolg.

Dörverden, im April 1970

Kurt Poppe
1. Vorsitzender



Grußwort des Deutschen Turner-Bundes

Zu seinem 50-jährigen Vereinsjubiläum entbiete ich dem am 5. Mai 1920 als „Männerturnverein Daverden" gegründeten „Turn- und Sportverein Daverden von 1920 e. V." herzliche Grüße und gute Wünsche.

Verwandtschaftliche Beziehungen zur Wesermarsch, zum Raume Intschede—Morsum —Daverden im besonderen, bringen es mit sich, daß mir das Wirken des Vereins und seines Mitgründers, langjährigen 1. Vorsitzenden und jetzigen Ehrenvorsitzenden Johann Hollmann seit über 45 Jahren aus eigener Anschauung bekannt ist. Die Entwicklung des Vereins, sein Werden und Wachsen in schweren und guten Zeiten, ist ein hervorragendes Beispiel dafür, was eine tatkräftige Vereinsführung gemeinsam mit opfer- und einsatzfreudigen Mitgliedern auch ohne einen „Goldenen Plan" aus. eigener Kraft zu schaffen vermag. Das „Turnerdorf" Daverden war mit seinen in den Jahren 1926 und 1932 eingeweihten Anlagen, der Turnhalle und dem Sportplatz, vielen — auch größeren — Gemeinden weit voraus. Hierbei hat sich die Arbeit des Vereins nicht auf das engere Gebiet der Leibesübung beschränkt; er hat vielmehr auch zu seinem Teile dazu beigetragen, das kulturelle Leben innerhalb der Dorfgemeinschaft in vielfältiger Weise zu fördern und zu bereichern.

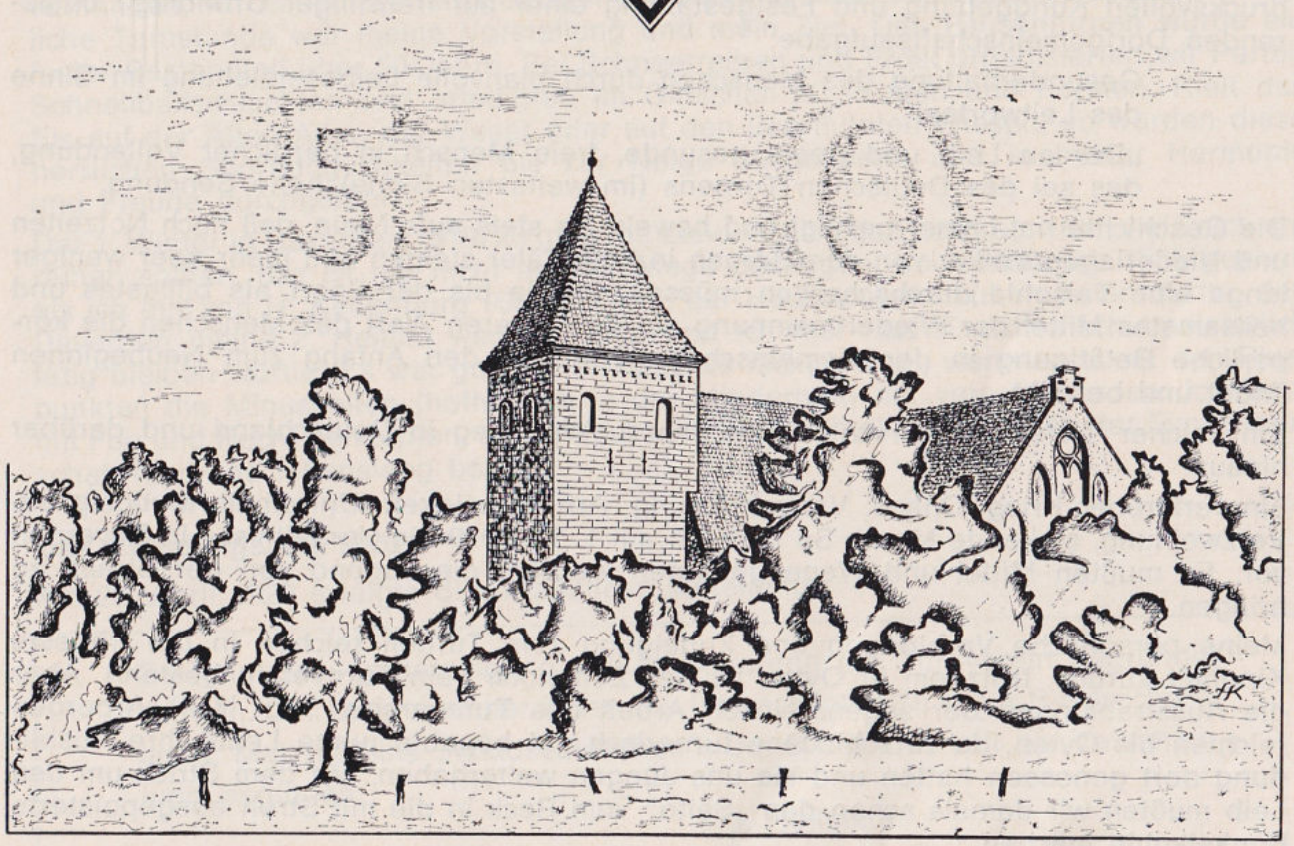
Mögen sich auf dieser festen Grundlage weiterhin die rechten Mitarbeiter zusammenfinden, um jung und alt auch in der Zukunft eine Gemeinschaft zu bieten, die mit „Turnen, Spiel und Sport" in breitem Umfange der Entspannung, Gesunderhaltung und Freizeitgestaltung ihrer Mitglieder wie auch der Förderung junger Talente zu dienen vermag.

Viel Glück und Erfolg für die nächsten 50 Jahre!

Dr. Wilhelm Kregel

(Dr. Wilhelm Kregel)
Bundesvorsitzender des Deutschen Turner-Bundes

1920 TSV D 1920 1970



50 Jahre Turnen, Spiel und Sport in Daverden

Werden und Wachsen, Weg und Wirken einer dörflichen Gemeinschaft. — Die Geschichte des ländlichen Turn- und Sportvereins Daverden von 1920 e. V.

Bilanz über ein halbes Jahrhundert zielstrebiger Arbeit im Dienste der körperlichen und geistigen Erziehung der Jugend, der Pflege der allumfassenden Möglichkeiten der Leibesübungen.

Aus dem Gedächtnis nacherzählt, zusammengetragen aus den Akten und niedergeschrieben von unserem Ehrenvorsitzenden Johann Hollmann. Er ist einer der beiden „Getreuen", die von der Stunde 0 bis heute dabeiblieben.

50 Jahre sind vergangen, 50 Jahre sind dahin,
und ich hab' sie wahrgenommen, vieles hab' ich noch im Sinn.
Traurig waren erst die Tage, bitt'res Leid und große Not,
doch die Uhr blieb ja nicht stehen, Wiederaufbau das Gebot!

Vorwort des Chronisten:

Was bedeutet schon im Zeitgeschehen von Mondbesteigungen die Herausstellung des 50. Geburtstages eines Dorfvereins? O ja, für Daverden hat dieses Jubiläum eine ganz besondere Aussage zu machen und rechtfertigt die gründliche Vorbereitung einer eindrucksvollen Kundgebung und Festgestaltung einer auf freiwilliger Grundlage basierenden Dorfgemeinschaftsaufgabe:

> Gesunderhaltung des Menschen durch planvolle Leibeserziehung im Sinne des Leitwortes:
>
> „Der an Leib und Seele gesunde, freie Mensch in herrlicher Vollendung, das sei des Deutschen Turnens (im weitesten Sinne) hohe Sendung."

Die Geschichte hat immer gezeigt und beweist es stets aufs Neue, daß nach Notzeiten und Niederlagen Völker von den Bergen in tiefe Täler steigen und mehr oder weniger lange eine Talsohle durchschreiten müssen, bis, ja bis der Sport als billigstes und heilsamstes Mittel der Wiederbesinnung auf den inneren Wert des Menschen die körperliche Betätigung in der Gemeinschaft sucht und den Anfang zum Neubeginnen findet und betreibt.

Ein solcher Tiefstand herrschte nach dem 1. Weltkrieg in Deutschland und darüber hinaus:

Ein verlorener Krieg, Chaos, Verwahrlosung, Arbeitslosigkeit, Unfreiheit, Mutlosigkeit, Verzweiflung, sinkende Moral. So fand ich am 1. 11. 1919 die Verhältnisse in Daverden vor. Es mußten Mittel und Wege gefunden werden, die Jugend von der Straße zu bringen.

Meine persönliche Verbindung und Zuneigung zum Turnen reichen in die früheste Kindheit zurück, trotzdem in Oyten zu der Zeit noch kein Turnverein bestand. Aber die Ausstrahlungen der segensreichen Arbeit des Turnvereins „Gut Heil" Arbergen reichten bis Oyten, da verschiedene turnerisch gut begabte junge Leute ihre Ausbildung dort genossen hatten und sie uns Jungen weitergaben. Mit dem Strick um den Leib mußten wir damals schon den „Salto" vom Reck in die mit Stroh ausgepolsterte Runkelkuhle machen.

Was lag also näher, als diese Liebe zur Turnerei der Daverdener Jugend zu vermitteln. — Es wuchs in mir der Gedanke zur Gründung eines Turnvereins.

Aus innerer Berufung heraus fühlte ich mich verpflichtet und gezwungen, die ratlose Jugend zu sammeln, ihr vorwärts und aufwärts zu helfen.

Als Kamerad unter Kameraden hatte ich mir im Schützengraben genügend Menschenkenntnisse erworben.

Der notwendige Wille war vorhanden, und so versuchte ich, die Herzen der Jugend und der jungen Kriegsteilnehmer zu gewinnen und mich in ihre Seelen zu vertiefen. Ein hohes Ziel war gestellt, es durchzuführen war nicht einfach, denn erst mußte ich einmal im Ort und im Beruf festen Fuß fassen.

Bei meinem schulischen Einsatz hatte ich mich vornehmlich mit den A. B. C.-Schützen zu befassen, darüber hinaus durfte ich mich auch in der Oberstufe versuchen, der als Anhängsel Handarbeit für Mädchen und Turnen für Knaben zugeordnet war. Die amtlichen Bestimmungen von 1872 und ein Hilfsbuch für die Leibeserziehung aus dem Jahre 1911 lagen vor.

Der November 1919 war kalt und regnerisch; was tun? Da mußte man sich schon so allerhand einfallen lassen, wenn nicht oft oder immer jegliche Turnstunde zweckentfremdet gestaltet oder ausfallen mußte. Wir haben aus der Not eine Tugend gemacht und die Leibesübung gepflegt, die der winterlichen Jahreszeit besonders eigentüdlich waren. Guts Muths rühmt diese Art: „Sie stählen den Körper, gewöhnen an die rauheren Eindrücke der Witterung, erfrischen den Geist, verscheuchen die Einschläferung in der schlechten Klassenluft."

Mein Augenmerk richtete sich vor allem und zuerst auf die Schule, die Eltern und den guten Kontakt mit der gesamten Bevölkerung. Ich habe das Bewußtsein gewonnen, daß sich meine Erwartungen in dieser Richtung erfüllt und sich über 50 Jahre wiederholt bestätigt haben.

Vom 1. Tage an habe ich mich ganz besonders mit dem Turnbetrieb befaßt und wo sich auch nur eine Möglichkeit fand — die Tageszeit und Überstunden spielten keine Rolle — habe ich mit Knaben und Mädchen Leibesübungen betrieben. Reck und Barren waren vorhanden, wir haben sie nach Gebühr benutzt und auch Schlagball gespielt. Die tägliche Turnstunde war meine Vorstellung und mein Ziel. Das Pausenturnen wurde ein fester Bestandteil über 50 Jahre. Bei Schneetreiben und Frost organisierten wir Partei-Schnellballschlachten und erledigten im Glitschen 20 Proben und Formen. Hielt das Eis auf der Alten Aller, der Weser oder auf den überfluteten Wiesen, so wurden diese herrlichen Sportmöglichkeiten bis zur Neige ausgekostet und in bester Harmonie und Freude durchgeführt.

Der 1. Winter in Daverden 1919/20 ging ins Land — ach, daß noch so viele, viele sich anreihen sollten, das ist mir nicht an der Wiege gesungen, noch habe ich 1905 geahnt, als ich mir von H. Kedenburg (Sande) ein Paar Hochschwanztauben holen durfte, daß Daverden meine 2. Heimat werden sollte und ich hier fast 50 Jahre schulmeisterlich tätig bleiben würde. Es war gut so, ich habe es nicht bereut, wenn auch mit den Pluspunkten die Minusseiten (hoffentlich in der Minderheit) mit vererbt wurden. Ich kann mit Fug und Recht behaupten, daß ich guten Kontakt mit allen Schichten der Einwohnerschaft fand und lebenslang behielt.

Das Gründungsjahr 1920

Am 28. April 1920 erfolgte die ortsübliche Mitteilung:

> Bei genügender Beteiligung soll in Daverden ein Turnverein gegründet werden. Der Unterzeichner bittet alle Interessenten zu einer Besprechung am 5. Mai 1920 ins „Waldschlößchen". Um 8 (20) Uhr soll die Versammlung beginnen.
>
> J. Hollmann

Dieser Aufruf fand im ganzen Dorf und darüber hinaus (Cluvenhagen, Langwedeler Moor) ein gutes Echo. Der Besuch war über Erwarten gut (jung und alt). War es wirkliches Interesse — Neugierde? Wer weiß? Nach einem einführenden Vortrag über „Zweck und Wert der Leibeserziehung" durch den Einberufer setzte eine lebhafte Aussprache ein, und die Gründung eines Turnvereins wurde beschlossen. Rund 60 Mitglieder meldeten sich und wählten den 1. provisorischen Vorstand mit folgendem Ergebnis:

1. Vorsitzer: Johann Hollmann
2. Vorsitzer: Hermann Kehlenbeck
Schriftwart: Hermann Cordes
Kassenwart: Georg Haferkamp
Turnwart: Hermann Kehlenbeck

Leider mußte dieses mit einstimmigem Beschluß auf die Beine gestellte Gefüge sofort die ersten Wogen politischer Leidenschaften über sich ergehen lassen, die — allerdings nur für kurze Zeit — zur Spaltung und gelegentlichen Spannungen führten. Eine Entscheidung über die Verbandszugehörigkeit wurde erst in der 14 Tage später bei „Hestermann" stattfindenden Versammlung gefällt, nachdem Erkundigungen von den zuständigen Organisationen über die Vorteile eingeholt waren.

Nach langwierigen Debatten für und wider den Anschluß an einen Verband folgte schließlich die Abstimmung, die folgendes Resultat erbrachte:

Deutsche Turnerschaft = 49 Stimmen
Arbeiter-Tunerbund = 14 Stimmen

Die Entscheidung war gefallen, und so bestanden für einige Jahre 2 Turnvereine in Daverden. Es war eine Kurzsichtigkeit, die oft Reibereien und peinliche Situationen hervorriefen, zumal beide Vereine dasselbe Lokal benutzten aber keiner des anderen Geräte auch nur berühren durfte.

Ihr Spezialgeschäft
für Fisch und Delikatessen

Bremer

Verden (Aller), Große Straße 70 - Telefon 23 01



HAAKE-BECK
das gute Bier

Die Mehrheit gab ihrem Verein den Namen „Männer-Turnverein v. 1920". Als Vereinslokal wurde die „Hestermann'sche" Gastwirtschaft (Elfers) gewählt. Die vorläufigen Vorstandsmitglieder wurden in ihren Ämtern bestätigt.

Die erste Mitgliedsliste weist folgende Namen auf:

1. J. Hollmann, 2. H. Kehlenbeck, 3. H. Cordes, 4. H. Meyer, 5. H. Klee, 6. Hermann Gerken, 7. F. Schwägermann, 8. J. Lührs, 9. A. Kehlenbeck, 10. J. Bischoff (Bäcker), 11. G. Haferkamp, 12. H. Haferkamp, 13. Hinr. Warnke, 14. Christel Gerken, 15. Heinr. Meyer (Schr.), 16. Otto Zamzow, 17. F. Rüter, 18. J. Bischoff I, 19. J. Elfers (B), 20. Heinr. Gerken, 21. Herm. Gerken II, 22. D. Köhnsen, 23. W. Hustedt, 24. Hinr. Elfers, 25. Herm. Schröder, 26. H. Hustedt, 27. Hinr. Gerken, 28. Wilh. Bischoff (J), 29. F. Hustedt, 30. J. Kedenburg, 31. J. Gerken, 32. J. Gerken, 33. J. Emigholz, 34. Aug. Gerken, 35. J. Bade, 36. Heinr. Evers, 37. Ha. Evers, 38. J. Evers, 39 J. Ellmers, 40. G. Cordes, 41. H. Gätje, 42. Aug. Küsel, 43. D. Bischoff, 44. Herm. Meyer II, 45. H. Wrede, 46. J. Köster, 47. B. Witt, 48. J. Warnke.

Das Eintrittsgeld wurde für aktive wie passive Turner auf 5,00 M. festgesetzt. Der Beitrag betrug monatlich 1,00 M für tätige, 0,50 M. für passive Turner.

Nachdem der neue Verein unter dem Namen M.T.V.-Daverden aus der Taufe gehoben war, begann die praktische Arbeit der Mitglieder zunächst auf dem Schulhof an der Schulstraße. Nach dem Modell 08/15 standen bei allen Schulen 1 eisernes Doppelreck und 1 eiserner Barren mit Holzholmen, beide Geräte fest einbetoniert. Damit konnte man schon etwas anfangen und allmählich kam ein System in den Übungsbetrieb.

Zweimal in der Woche trafen sich die jüngeren zu älteren begeisterten Turner, wie man sich von nun an stolz nannte. Laufen, Springen und Kugelstoßen wechselten ab mit der allgemeinen Körperschule, Geräteübungen und ein allgemeines Spiel (Drittenabschlagen, Schinkenklopfen, Bärentrecker).

Der Schulhof war immer stark besucht, noch mehr Einwohner standen neugierig als Zuschauer an der Hecke und freuten sich über das fröhliche Tun und Treiben und nahmen lebhaften Anteil an der Vereinsarbeit.

An dieser Stelle muß lobend die Unterstützung der Turnvereine aus Verden und besonders aus Achim hervorgehoben werden.

Aus Verden Hans Welzin.

Aus Achim Karl Brennecke, Löscher, Wendt, Fritz Meyer, Ravens.

Sie fungierten als Leiter und Vorturner und gaben bereitwilligst Ratschläge und stellten auch ältere Geräte zur Verfügung, bis eigene beschafft werden konnten.

Heinrich Messerknecht — seligen Angedenkens — lieferte das 1. Sprungpferd und einen hölzernen Barren und ein Federbrett; das Geld lieh uns der Bäckermeister W. Haferkamp zinslos. Ein alter Kinderholzbarren wurde von einem kleinen Landverein aus der Zevener Gegend erworben. Er war noch bis zur Schulauflösung in der Halle als Behelfsgerät erhalten und hat uns über 40 Jahre große Hilfe geleistet und damit seine Anschaffungskosten tausendfach wieder hereingebracht.

Für die volkstümlichen Übungen hatten wir überall Raum und Platz genug auf den öffentlichen Wegen, in Feld und Wald. Die Natur machte uns erfinderisch und es gab nichts, was uns nicht als Hindernis oder Gerät diente, Wasser zum Schwimmen in Aller und Weser war greifbar nahe.

Über die Badeanstalt eigener Prägung und Ausführung wird noch zu berichten sein. Wir hatten nicht die großen Sorgen in der Gewinnung von Helfern, Leitern etc., wir stellten uns bedingungslos freiwillig zur Verfügung und waren zu jeder Stunde für den Verein da, und es hat sich gelohnt!

Wir taten wirklich alles s e l b s t, was heute so lautstark in fremder Sprache empfohlen wird (do-it-yourself).



Auf der Suche nach einem Turnraum

Der geräumige Schulhof bei der „damaligen" neuen Schule erfüllte zunächst unsere Ansprüche an den Turn- und Spielbetrieb vollauf. Aber mit dem Anwachsen des Geräteparkes und bei schlechtem Wetter traten doch so allerhand Probleme auf.

Die Gespräche über die Lösung dieser Schwierigkeiten wurden immer lautstärker. Wir gingen auf die Suche und testeten die Möglichkeiten ab, die Auswahl war aber nur sehr kläglich. Bekanntlich hat Daverden auch heute nach 50 Jahren noch keinen sonst ortsüblichen Tanzsaal, der uns „Gaststätte" hätte sein können.

Als einzige Möglichkeit blieb die einstmalige große Bauerndiele in dem früheren Kedenburgschen Anwesen an der Bremer Straße (heute Stegmann) über. Der derzeitige Besitzer — Herr Eduard Garben — der eine alkoholfreie Wirtschaft betrieb, stellte uns seinen ausgebauten „Saal" (früher Diele — Pferde- und Kuhstall) gegen eine monatliche Miete zur Verfügung. Wir waren stolz auf unsere Errungenschaft; hatten wir doch nun ein „Zuhause". Auf das Reckturnen mußte anfangs zwar verzichtet werden, da die Bodendecke zu niedrig war.

Aber bekanntlich sind ja Schwierigkeiten dafür da, daß sie überwunden werden. Ein tüchtiger Zimmermann löste die Aufgabe prima, die Bodenluke wurde vergrößert und die Decke höher gezogen. Bis zum Auszug aus diesem Hause (1926) sind hier viele, viele Riesenfelgen gedreht worden. Ich spreche es heute noch voller Stolz aus, daß wir auf „Garben Diele" bei unserer freiwilligen Arbeit recht glücklich und zufrieden waren; gute Vorturner waren vorhanden, es herrschte Ordnung, Disziplin und gute Kameradschaft.

In diesem Lokal fanden auch unsere Turnerbälle und die bekannten Werbe- und Unterhaltungsabende sowie die Weihnachtsfeiern der Schule statt. — Die „Theke" war im früheren Kuhstall unter der „Hill'n". —

Nicht unerwähnt bleiben darf die 1. Vorführung auf der selbstgezimmerten „Bühne". Wer diese Angelegenheit nicht selbst miterlebt hat, der kann sich keine Vorstellung davon machen, wieviel Zeit, Arbeit, Ärger, Verdruß und Schwierigkeiten in diesem Vorhaben steckten.

Unentwegt waren die Turner, Turnerinnen und Kinder wochenlang eingespannt, um die Vorbedingungen für eine solche Abhaltung einer Bühnenvorführung zu schaffen.

Der Bierverleger Frommund — Langwedel — lieferte für das Fundament 8 große Bierfässer alter Art, die Balken und Bretter tragen mußten — sie sollten für uns die Welt bedeuten. In „Lenthen Eichen" durften wir uns 4 junge Bäume fällen — niemand frage bitte, wie oft vorher deswegen bei „Lenthen Vadder" vorgesprochen werden mußte und welcher Überredungskunst es bedurfte, die Zusage zu erhalten. Tanzbodenbretter waren schon eher zu bekommen — und fertig war die Bühne. Viel mehr Kopfzerbrechen erwuchsen uns bei der Planung des Oberteiles mit Vorhang, Kulissen, Blenden, Rückwand etc. Mit wieviel Liebe, Geschick, Sorgfalt und Aufopferung wurde immer wieder von den Beteiligten gebastelt, gezimmert, gepinselt, die Kostüme wurden selber genäht. Wie manche Mutter hat wohl um ihre Garderoben-Vorhänge, Bettdecken, Bettlaken und Gardinen gebangt, die ein „Märchenschloß" zierten und sich sehr gut ausmachten. Aber als dann die 1. Vorstellung verrauschte, nahm das Beifallklatschen bei vollem Hause kein Ende, es hatte Zuschauern und Mitwirkenden Freude bereitet und gefallen.

Es muß allerdings dabei erwähnt werden, daß wir weder Fernsprecher noch Radio, noch das Puschenkino kannten und nicht verwöhnt waren wie heute. Ich sehe im Geiste immer noch den kleinen Zwerg im schmucken grünen Anzug — von Muttern genäht — auf einer großen „Kwetsche" das gesungene Geisterlied: Guter Mond, du gehst auf „Holschen" begleiten.

stahl

Stahlbau · Stahlhallen
Metallbau · Kranbau

ERNST WOLTERS KG

309 Verden/Aller, Im Burgfeld 7-9 · Ruf (0 42 31) 40 63

Albert Holthus

Gartenbau - Gartengestaltung - Rosenschule

Lemke bei Nienburg/W. - Ruf 0 50 21 / 35 64

Moderne **Blumenverkaufshalle,** großräumig
mit großflächigen Quartieren an
Gartengewächsen
in bequemer Selbstwahl

Planung und Ausführung von
gärtnerischen Anlagen
Natursteinmauern
Plattenwegen

Eigene Rosenzuchten

Geschenke

von bleibendem Wert
in schönster Auswahl

Uhren · Schmuck · Silberwaren

Sportpreise
Zinngeräte in edler Form

Bruno **Gratz** *seit 1835*

VERDEN, GROSSE STRASSE 105

Die Einladung zum IX. Turnfest des Bremer Turngaues im V. Kreis der deutschen Turnerschaft am 14. und 15. August 1920 in Verden fand im Verein großes Interesse. Ein großer Teilnehmerkreis nahm am festlichen Geschehen als Zuschauer teil. Für die tätige Mitwirkung hätte es längerer Übungszeit bedurft, viele Anregungen wurden aber später bei uns verwirklicht. Vor allem erhielt das Gemeinschaftsgefühl doch merklichen Aufschwung. Zum Vergleich für später seien die Preise der Festbänder aufgezeigt:

Turner 6 Mark
Nichtmitglieder 10 Mark.

Ein vom Vorsitzer entworfenes Brustwappen lieferte Firma Sporthaus Schöbel, Bremen
20 Stück = à 5,50 M = 110 M lt. Rechnung.

Dieses Abzeichen wurde später durch das von Heinrich Meyer entworfene Pferdekopf-Abzeichen abgelöst.

Mit der Frankfurter Versicherung wurde für 50 Aktive eine Versicherung abgeschlossen, wofür 75 M jährlich bis zur Inflation bezahlt wurden.

1. Stiftungsfest am Sonntag, 19. September 1920

Der Gedanke, schon im Gründungsjahr der Öffentlichkeit im größeren Rahmen ein Turnfest (Stiftungsfest) auf grünem Rasen zu präsentieren, wurde schon in den ersten Monaten nach der Gründung als Nahziel ins Auge gefaßt. Das Interesse der Mitglieder und der Bevölkerung wuchs sichtlich. Ein Wetteifern begann, nicht nur in der Verbesserung der turn-technischen Fertigkeiten und Leistungen, sondern auch in den vermehrten Anstrengungen der Arbeitsausschüsse für die verschiedenartigsten Vorarbeiten und Notwendigkeiten eines großen Unternehmens, das als turnbrüderliche Gemeinschaftsarbeit in Form und Inhalt bestehen könnte.

Es solte der erste Höhepunkt des turnerischen Lebens dieser jungen Vereinigung werden, ein Fest der Freude und Besinnung mit großer Werbewirkung.

Vorweg kann gesagt werden, es wurde ein ganz großer Wurf. Der beste Platz in Daverden — für diese Veranstaltung — „Kothen Wisch", an der Alten Aller, mit der auf hohem Geestrücken liegenden Waldkulisse, vereinigte an diesem einmaligen Sonnentag fröhliche, aufgeschlossene Turner, Turnerinnen und zahlreiche Zuschauer.

„Seht, wie die Sonne dort leuchtet, golden in den Tag", das war das Aufmarschlied der weißen Schar. Und dann begann ein reges Leben und Treiben der eigeladenen Vereine Achim, Baden, Langwedel, Morsum, Verden und Hastedt. Unvergeßlich bleiben die Vorführungen der Hastedter Turnerinnen. Ihr Leiter, Georg Wichmann, der eifrige, unermüdliche Verfechter des Frauenturnens im nordwestdeutschen Raum, war selber zugegen.

Die Hastedter eroberten sich im Sturm die Herzen der Zuschauer, von denen viele solche Darbietungen noch nie gesehen hatten.

Ich sprach vor einigen Wochen mit Dora Rippe (Brandt) aus Hastedt, die damals dabei war. Sie kommt 1970 nach 50 Jahren wieder zu unserm Stiftungsfest, sie freut sich auf dieses Wiedersehen. Die junge Mannschaft von Daverden trat in voller Stärke an und konnte mit ihren Leistungen am Reck, Barren und Tisch gut bestehen. Der jüngste Teilnehmer in der großen Jungenschar, Christel Kedenburg (7) machte den Abschluß am Hochreck mit einem Salto. (Leider ist dieser talentierte Turner aus dem 2. Weltkrieg nicht zurückgekehrt).

An diesem Fest nahmen auch schon Turnerinnen aus Daverden teil, die unter Hollmanns Leitung dafür geübt hatten. (Barrengemeinturnen und Tänze), ordentliche Mitglieder des Vereins wurden sie allerdings erst im Dezember 1920.



1921

Im Januar 1921 wurde der Verein auf dem Verbandstage in Hemelingen als ordentliches Mitglied in den „Verband von Turnvereinen aus den Vororten und der Umgebung Bremens“ aufgenommen. Damit war er also der Deutschen Turnerschaft verbunden und verpflichtet, die selbstgegebenen Gesetze zu erfüllen. Den Abgeordneten wurde klar und deutlich gesagt, daß keine reifen Früchte in den Schoß fallen. Die Verbandsleitung gibt den gut vorbereiteten Boden her, die Bearbeitung selbst aber ist Sache und Pflicht der Mitglieder. Wir haben niemals den Anschluß an den III. Verband bereut, er hat uns stets viel gegeben, und wir waren stets echte und dankbare Partner. Viele persönliche und sachliche Bindungen bestehen noch heute. Die vielfachen Lehrgänge in allen Zweigen der Turnvereins-Aufgaben wurden gewissenhaft beschickt und die Übungen weitergereicht.

Mit einem inneren Lächeln überschaue ich heute die Vielzahl der vereinsinternen Veranstaltungen:

Ende Januar: „Gemütlicher Abend“ bei Garben — bestehend aus turnerischen und theatralischen Aufführungen.

3. April: Frühlingsball — Beide Veranstaltungen brachten dem Verein ein volles Haus und einen „kleinen“ Reingewinn, von dem Geräte beschafft wurden.

26. Juni 1921: Stiftungsfest unter Beteiligung einiger Nachbarvereine.

2./3. Juli: Verbandsturnfest in Ottersberg, es war das 1. Fest, an dem Daverdens Turner und Turnerinnen aktiv mitwirkten.

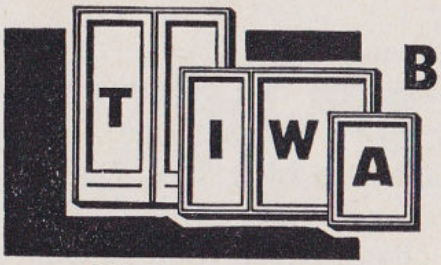
11. Dez.: Turnerball.

Heute könnte man diese Vielzahl nicht absetzen, aber man bedenke, es gab damals viel nachzuholen — der Krieg hatte ja alles „getötet“; Kino — Radio — Fernsehen waren noch nicht erfunden!

Groß war die Begeisterung für das Knaben- und Mädchenturnen, das an 2 Tagen der Woche auf dem Hof oder im Turnsaal Garben oder auf dem Schulhof stattfand. Diese Abteilungen bestritten bei allen Vereinsfesten bestens ihre Vorführungen.

Die Knaben spielten auch Schlagball in Gruppen gegen benachbarte Vereine. Erstmalig wurden die Mädchen in blaue „Pump“-Hosen (sprich: Hosenröcke) gesteckt, dazu die schmucken Marineblusen mit blauem Schlips. Sogar die Haartracht war modisch einheitlich, geflochtene Schnecken auf den Ohren. (Kam doch eines Tages ein kleines Mädchen weinend nach Hause: Mama, ick will ook Snirgen hebben). Viele Bilder dieser 1. Abteilung sind noch vorhanden. Die Zusammenarbeit Schule und Verein war in diesem Punkte ideal und hat fast 50 Jahre gedauert. Es wurde auch kaum danach gefragt, was ist für die Schule, was für den Verein, das freudebetonte Spiel und die Leistungen wurden gesucht und gern betrieben.

Mit dem III. Verband bestand ebenfalls eine solche Personal-Union. So war es selbstverständlich, daß wir auf allen Lehrgängen und Festen dabei waren und immer das „Neueste“ verwerten konnten. Der Kinderspielmannszug begleitete die Abteilungen zu den Kinderfesten und lenkte im Festumzug das Augenmerk auf sich. Schaars Hanne und „Allhusen Metschen“ standen mehrmals als Vorturner bei den allgemeinen Freiübungen oben auf dem Kommandostand. — Es war eine köstliche Zeit!

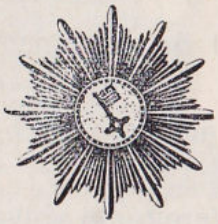


BAUELEMENTE

- Normfenster und Türen aus Sipo-Mahagoni
- Zimmertüren aller Art
- Eigene Fertigung · Sofort ab Lager
- Fordern Sie Prospektmaterial an

Tischlerwaren-Vertriebs GmbH & Co. KG

2802 BADEN, Verdener Str. 22, Tel. (0 42 02) 7 01 18 u. Bremen (04 21) 38 79 80



Polizeibeamter im Lande Bremen

kein Job, ein Lebensberuf

Das sollten Sie wissen!

In einer internationalen Industrie-, Handels- und Hafenstadt ist immer etwas los. Der Polizeibeamte ist überall dabei und erlebt täglich Neues.

Die vielen Abteilungen und Aufgabengebiete der Polizei bieten ein weites und umfangreiches Betätigungsfeld in dem — unterstützt durch modernste technische Geräte — selbständig gearbeitet und gehandelt werden muß.

Eine umfassende und vielseitig gestaltete theoretische, technische und praktische Ausbildung — je nach Veranlagung und Eignung — gibt Sicherheit in allen Situationen des dienstlichen und privaten Bereichs.

Interessante und abwechslungsreiche Tätigkeiten, gute Anfangsbezüge, gute Aufstiegsmöglichkeiten sowie keine Berufs- oder Ortswechsel sind die herausragendsten Merkmale des Polizeiberufes.

Einstellungen vom 17. bis 25. Lebensjahr

Einstellungsvoraussetzungen: Deutscher Staatsbürger, gesundheitliche, geistige u. charakterliche Eignung, mindestens abgeschlossene Hauptschule, 168 cm groß. Fordern Sie unsere Broschüre an.

BEREITSCHAFTSPOLIZEI BREMEN, 28 Bremen, Niedersachsendamm

Riekers

Rum

Weinbrand

Liköre

Spezialität: Alter Bremer

Johann Riekers

Bremen

Am Deich 43, Tel. 0421/506464

1922/1924

Die Nähe der Alten Aller und der Weser brachte bald die „Wassermänner" auf den Plan, und es entspann sich rasch ein Gespräch über die Schaffung einer Badeanstalt.

H. Gerken I wurde der Organisator der neugegründeten Schwimmabteilung, die regen Zuspruch zu verzeichnen hatte. An warmen Tagen krimmelte und wimmelte es hier am Wasser. Zunächst mußte ein Laufsteg her, 2 leere Teerfässer, 2 lange Tannenstämme, Laufbretter darüber und fertig war der Apparat: ohne Kostenanschlag, ohne Vergabe. Ebenso schnell entstand auch ein Sprungturm mit einem 3 und 5 m Sprungbrett. In Zusammenarbeit mit der Bremer Lebensrettungsgesellschaft stieg dann schon am 9. Juli 1922 ein großes Werbeschwimmfest. Die schädigenden Abwässer müssen wohl nicht dagewesen sein, oder man hat sich nicht darum gekümmert, jedenfalls haben wir jahrzehntelang die Gelegenheit ergiebig genutzt. Später wurde der Holzturm durch ein eisernes Gittergerüst der Starkstromleitung ersetzt, Leitungsmasten als Sicherungen für Nichtschwimmerbecken ausgelegt und später bei der Nutzung der Badestelle durch die Schule durch die Gemeinde eine Zuwegung vom Bauern Mattfeldt gepachtet, abgegrenzt und mit einer Drehpforte versehen. Nun waren wir etwas gegen die zutraulichen Kühe gesichert. Ich habe kein Tagebuch über die Anzahl der Wasserstunden geführt. Es waren fröhliche, gesunde Sportstunden; d. h. ebenso gesund waren die Eislaufstunden, wenn im Winter das Eis knackte und wir „Schmuggeln" oder Eishockey spielten oder gar unsern „Asso" vor den Schlitten spannten!

Viel später sahen wir dann bei unsern Schul- und Vereinsfahrten schöne, moderne Schwimmbäder. Meine „Modellanlage" war in Bodenwerder.
— Aber in dieser Angelegenheit hat uns Langwedel den Rang abgelaufen (wie beim Bahnhof) und . . . .

Die Tätigkeit auf dem Gebiete des volkstümlichen Turnens innerhalb des Verbandes begann eigentlich erst mit dem am 15. April 1923 in Hemelingen durchgeführten Kursus. Aus der starken Beteiligung (77 Teilnehmer aus 23 Vereinen) ist ersichtlich, daß die Schaffung eines Postens für den Turnwart für volkstümliche Übungen sehr wichtig ist. Bei uns haben sich H. Bischoff und H. Eggers dieser neuen Sparte angenommen. (Heute haben wir eigene Fachschaften dafür in Kreis, Ländern und im Bund mit großen Übungsstätten und besonderen Trainern.)

Die Erkenntnis, daß die Turnspiele eine wertvolle Ergänzung des deutschen Turnens sind, hat die Spieltätigkeit anwachsen lassen. Schlagball, Faustball, Handball, Trommelball dominierten. Daverden blieb vorerst beim Schlagball für Turner und Korbball für Mädchen.

In guter Erinnerung steht noch die Teilnahme am Verbands-Kinderturnfest in Sagehorn. Mit 25 Knaben und Mädchen fuhren wir mit dem Zug bis Achim. Dort erwartete uns ein Bekannter aus Sagehorn mit seinem pferdebespannten „Schweinewagen" und brachte eine fröhliche Kinderfracht glücklich zur rechten Zeit an den Festplatz. Dort rollte bei herrlichstem Sonnenschein ein wohldurchdachtes Programm auf der Festwiese ab. Es wurde ein großes Erlebnis für alle Teilnehmer, die abends — geschmückt mit dem Eichenkranz — wieder die lustige Pferdewagenfahrt nach Achim antraten.

Lt. Verbandsbericht nimmt die Turnspielbewegung immer mehr zu, sowohl an Zahl der Mannschaften als in der Steigerung der Spielfertigkeit. Vor allem ist Schlagball heute ein Volksspiel geworden, so waren z. B. an einem Sonntag 400 Schlagballspieler zu den Pflichtspielen angetreten. Unerwartet wurde die Arberger Mannschaft diesmal von Mahndorf in der A-Klasse entthront.

Der Gau-Spieltag des Bremer Gaues fand in Daverden statt:
Gausieger: Männer A Kl. Mahndorf

Unsere Spielnachbarn aus Cluvenhagen wurden Meister in der B-Klasse.

„So bewiesen diese beiden Sieger, durch die Gewinnung der Gaumeisterehre, daß im III. Verband guter Schlagball gespielt wird." Ich erinnere, daß am Sonnabend bei „Dittmers an der Weser" ein fröhlicher Kameradschaftsabend zünftig durchgeführt wurde. (Und suchst du heut' das Wirtshaus, du findest es nicht mehr.) Die Staustufe Langwedel schluckte auch sie.

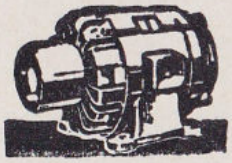


1925/1926

Ein neuer Plan: Turnhallenbau

Die auch für unsere 5 Vereinsmitglieder so erlebnisreichen Tage des Deutschen Turnfestes in München waren glanzvoll verrauscht. Die Geldentwertung klang ab; man wurde allmählich froher und freier, man bekam wieder Mut und Lebenswillen, das Leben wieder einen Sinn. Da konnte man neue Pläne schmieden!
Wenn wir auch recht genügsam in dem bescheidenen Übungslokal unseren Betrieb durchführen konnten und diese Zeiten viele frohe Erinnerungen in sich bergen, so konnte doch die Aufwärtsentwicklung der turnerischen Arbeit in dem zu engen Raume nicht leichtfertig abgetan werden. Es mußte dringend etwas geschehen. So wurde der kühne Plan geboren, eine vereinseigene Turnhalle zu bauen. Der Ruf wurde immer lauter: „Wer rastet, der rostet!"

Schon einmal, am 6. 10. 1923, war dem Vereinsführer Vollmacht in Sachen „Turnhallenbau" erteilt worden. Die Geldabwertung hatte aber einen entschiedenen „Stopp" eingelegt. — Jetzt konnten die alten Pläne wieder aufgenommen werden. Nun setzte ein Wettlauf ein bei den jungen Vereinen, die vom glänzend verlaufenen Deutschen Turnfest in München begeistert waren, und der Aufschwung in der Turnerei sprunghaft voranging, neue Plätze und Hallen zu schaffen. Jeder wollte zuerst beginnen. Man ließ sich viel einfallen, schnell zu Geld zu kommen. Täglich flatterten bei den Vereinen Bettelbriefe um Unterstützung ins Haus. Von uns wurde damals der Turnverein „Deutsche Eiche" in Prestewitz bei Siebenwerda in der Provinz Sachsen unterstützt, alle anderen mußten wir abschlägig bescheiden, da wir selbst bauen wollten.
Der Chronist war sehr gut mit dem derzeitigen Kreisjugendpfleger, Mittelschulrektor Göhrs, Achim, bekannt. Zwischen diesen beiden Akteuren war der Plan des Eigenbaues einer Halle bald abgekartetes Spiel, „Die Halle wird gebaut!" Und sie ist ja auch Wirklichkeit geworden, wenn gleich auch anders als geplant.
Das Vorbild unserer Halle steht in Zeven. Gelegentlich des Gauturnfestes des Bremer Turngaues im Juni 1924, an dem sich 10 Daverdener Turner beteiligten, wurde diese Halle genau in Augenschein genommen und es wurden sofort alle Maße in eine Handskizze eingetragen. Maurermeister Hermann Meyer 62 machte danach eine Bauzeichnung.
Am 8. Januar 1925 schreibt der Regierungs-Schulrat Otto, Stade, u. a.: „Ich nehme an, daß es mir möglich sein wird, Ihnen eine größere Beihilfe zu verschaffen." — Der Landrat in Achim lehnte eine beantragte Verlosung ab. — Der Preuß. Minister sagt Unterstützung zu. — Der Regierungspräsident schreibt am 24. April 1925: „Dem Männer-Turnverein von 1920 in Daverden (e. V.) genehmige ich auf seinen Antrag, daß für eine Verlosung von Gegenständen zugunsten eines Turnhallenbaues 5000 Lose zum Preise von einer Reichsmark das Los in den Ortschaften Daverden, Langwedel, Cluvenhagen, Etelsen und Arbergen vertrieben werden."
Die genehmigte Verlosung wurde im Juli 1925 in den fünf Orten durchgeführt. Die Ziehung fand am 6. September 1925 statt. Der 1. Gewinn, eine Kammereinrichtung, fiel auf die Losnummer 3807.
Weitere Versuche zur Geldbeschaffung wurden angestellt, es wurde geknobelt, gesammelt, Gegenstände wurden amerikanisch versteigert.
Die Gelder liefen ein, Beihilfen wurden zugesagt. — Die Arbeiten hätten beginnen können, wenn, ja wenn nicht bei der Platzwahl sich die Geister geschieden hätten. Verschiedene Vorstandsmitglieder zogen ihre eigenen Stränge und die vereinseigene Halle „fiel ins Wasser". Mit Hilfe der Gemeinde, der die angesammelten Geldbeträge zur Verfügung gestellt wurden und der Behörden wurde der Hallenbauplan weiter vorangetrieben. Bauherr wurde damit die politische Gemeinde, Bauplatz der Schulgarten des 3. Lehrers. Im Mai 1926 konnte der Grundstein gelegt werden. Zuvor wurde ein blühender Kirschbaum trotz großer Hitze verpflanzt und trug noch ca. 30 Jahre reichlich Frucht. Die Maurerarbeiten waren dem Baugeschäft D. Meyer 62 übertragen. Die Alt-Meister Meyer und Niemann (Cluvenhagen) und Lehrer Hollmann waren zugegen, als eine Kassette mit Bildern, Tageszeitungen und der wahren Vorgeschichte des Turnhallenbaues in die vordere linke Ecke eingemauert wurde. — Es wurde ein heißer Som-
me..



KARL-HEINZ HAHN

Ankerwickelei
Elektromechanische Werkstatt
Reparaturen von Motoren und Geräten
Zentralheizung - Sanitäre Anlagen

Verden, Obere Straße 23
Telefon 25 60

Was Du erspart, wird hier verwahrt,
und gut verwandt im Heimatland

Die Spar- und Darlehnskassen
e. G. m. b. H.

Beppen Einste Holtebüttel Intschede Morsum

arbeiten für alle Berufskreise und dienen der heimischen Wirtschaft

Wir gewähren: Kleinkredite, kurzfristige, mittelfristige und langfristige Kredite aller Art, für Anschaffungen, Neu- und Umbauten.

Kostenl. Beratungen in: Prämien- und Bausparen
Sparprämien bis zu 30 Prozent
Hohe Verzinsung Ihrer Spargelder

BANK FÜR JEDERMANN

Kommen Sie doch mal vorbei.
Wir beraten Sie gern — die richtige Bank für Sie!

Reifendienst Gmbh

Verden

Bernh.-Warnecke-Str. 16
Ecke Burgfeld
Telefon (0 42 31) 23 75

Die Arbeiten gingen zügig voran. (Der alte Meister Niemann, der eine Glatze hatte, bedeckte diese in der heißen Sonne gern mit einem großen Rhabarberblatt — komisch, aber sehr praktisch.) Nach dem Richtfest wurde der Bau vorübergehend gestoppt, da vom Bauamt die Anbringung von starken Zugstangen angeordnet wurde. (Wer macht sich heute noch Gedanken darüber, warum diese unschön wirkenden Stangen aus der Decke ragen?)

Die Einweihung fand im September 1926 statt. Sie erhielt den Namen „Jugendhalle". Anwesend waren Vertreter des Kreises Achim (Landrat Wiedenfeldt und Kreisjugendpfleger Göhrs), der Gemeindeausschuß und Vertreter der Schule und des Turnvereins. Die Gesamtkosten betrugen ca. 11 000 — 12 000 Mark. Nun konnte also ein geregelter Turnbetrieb durchgeführt werden. Aber der Bau war noch nicht vollendet. Man hatte eingesehen, daß die Halle einen Mehrzweckraum darstellen sollte, also mußte noch eine feste Bühne für Turnen, Tanz und Theater und Schulvorführungen geschaffen werden. 4000 Reichsmark wurden dafür bewilligt und dann bekamen wir eine „richtige" Theaterbühne mit allen „Schikanen". Welch Unterschied zwischen der „Pole Poppenspäler"-Bühne und der neuen in der Turnhalle. Der Ausstattungs-Ausschuß hatte alle Hände voll zu tun und scheute keinen Aufwand, viele Mitarbeiter ersannen, erprobten, bastelten, sägten und zimmerten. Alle technischen Kniffe und Fortschritte wurden verwandt und fix und fertig auf der Schalttafel angebracht. Alles konnte so mit den Schaltknöpfen geregelt, jedes Farben- und Mischlicht auf die Bühne gezaubert werden. In wochenlanger, uneigennütziger Arbeit haben diese einfallsreichen Turner-Idealisten dieses prächtige Werk zustande gebracht. Sie haben sich selber ihr Denkmal gesetzt, Namen sollen hier nicht genannt werden, es waren ehrenwerte, tatkräftige Mitarbeiter, die immer und immer zur Stelle waren, wann und wo sie gebraucht wurden. Wie sagt doch Schwarze: „Immer nur sind es wenige, die die Fackel tragen!"

Wie lange Wochen hat doch der gute, alte Bühnenmaler Mende aus Hemelingen gebraucht, den Vorhang zu bemalen, wie echt und dekorativ wirkte er, wo mag er umgekommen sein?

Diese „Vorhangmalerei" soll wegen der Einmaligkeit noch eine Vertiefung erfahren. Bei meinen häufigen Besuchen in Arbergen war mir bei der Gastwirtschaft von Meinken-Tiedjen ein blauer Wohnwagen (sprich Tatern = oder Zigeunerwagen) aufgefallen, der dort anscheinend abonniert hatte. Ich kam mit der schwarzhaarigen Frau und deren Sohn mehrfach bei Bäcker Klamer beim Brotkaufen zusammen. Als diese beiden dann eines Tages wieder erschienen und aus einer Sammelmappe „selbstgemalte Ölbilder" mit großem Redeschwall feilboten — vielleicht sahen sie in mir einen „großen" Kunstsachverständigen. Ein Bild habe ich nicht genommen, aber auf diese Art kam ich schnell mit dem „Kunstmaler" ins Gespräch. Es war ein weitgereister Mann — eine verkrachte Existenz. Wir schlossen ein Geschäft ab dergestalt, daß er uns für die Turnhalle den rollbaren Vorhang nach einem Vorentwurf erstellen sollte. Mehrere Monate im Winter hat er dort seine Werkstatt aufgeschlagen und gearbeitet. Ob es die mollgiwarme Halle, die obligatorische Flasche mit edlem Wasser, die Gewißheit des noch Gebrauchtwerdens oder auch der gute Kontakt mit dem Verein war . . .? Jedenfalls hat er seinen Auftrag voll erfüllt, wir waren des Lobes voll; — viele mochten wohl meinen, in einem großen Theater vor einem, von einer Kordel, gerafften dicken roten Plüschvorhang zu sitzen.

Die Entlohnung erfolgte wöchentlich im Voraus, das „Wasser" mußte täglich in „natura" präsent sein.

Den Preis weiß man nicht mehr; — für uns war er damals einmalig günstig. — „Vom Winde verweht."

Dankbar und hoffnungsvoll haben wir die neuerbaute Halle bezogen, welche Freude schenkt sie den großen und kleinen Menschen gleichermaßen. Wir haben ein Zuhause, und das macht uns froh und glücklich.

30 Jahre später, am 21. Januar 1956, weihte Langwedel seine größere und feudalere Halle ein, dabei wies man geringschätzig auf unsern kleinen „Bau" hin. Meine Antwort darauf hieß nur: wir haben aber 30 Jahre länger darin ganzjährig das Vereins- und Schulturnen durchführen können. Daverden war nach Verden und Achim der erste Ort auf dem Lande mit einer Turnhalle, nachdem Dörverden die vereinseigene Halle nach dem Kriege 1914/18 hatte abbrechen lassen.

1928

Das Jahr 1928 barg große turnerische Ereignisse und unauslöschbare Erlebnisse in sich:

am 2. Januar Max Schwarzes früher Tod.
am 11. August den 150. Geburtstag unseres Altmeisters Friedrich Ludwig Jahn,

Der Gemeinschaftsarbeit und dem Hochgedanken der Deutschen Turnerschaft waren das Verbandsfest in Baden, das Deutsche Turnfest in Köln und das Kinderturnfest in Daverden gewidmet.

Wie erhebend ist es, wenn Turner beieinandersitzen und von vergangenen Festen und Feiern klönen, — wenn das Wort aufklingt: „Weißt du noch, damals . . . . .?"

Das Kinderturnfest in Daverden nahm bei guter Beteiligung einen ausgezeichneten Verlauf in „Behlings Kamp" an der Straße zur Weser. — Heute kennzeichnen nur noch 3 Apfelbäume den ehemaligen Platz. — Eingeleitet wurde das Fest mit einer Morgenfeier, in der Pastor Willenbrock in feiner Weise den Kindern den Tag weihte. Die vorgesehenen Kämpfe konnten Dank der guten Vorbereitung durch den MTV-Daverden und durch pflichtbewußtes Arbeiten erfahrener Mitarbeiter des Verbandes pünktlich erledigt werden. Aus den Unterlagen möge erwähnt sein: daß ein 14-jähriger Knabe bei einem Brettabstand von 1,70 m 1,50 m hoch sprang (damals hieß es: eine erstaunliche Leistung).

Mittags wurde allen Kindern durch die Maggi-Gesellschaft eine kräftige Erbsensuppe unentgeltlich gereicht. (Daverden hat es ja im Laufe der 50 Jahre verschiedentlich bewiesen, daß hier immer gut zu speisen ist. — So soll es auch diesmal wieder am 20./21. Juni 1970 beim Kreis-Turn- und Sportfest des Kreises Bremen und Verden sein.)
Bei prächtigem Sommerwetter wechselten in bunter Folge: Riegenturnen, Staffelläufe, Tauziehen, Singspiele, Scherzwettkämpfe (Kamelreiterstaffel), Bodenturnen.

Natürlich waren bei Hollmann immer die unvorbereiteten allgemeinen Freiübungen in scherzhafter Form der Abschluß solcher Feste vor der Siegerverkündung und Ehrung. Die Werbekraft dieser fein verlaufenen Veranstaltung war offensichtlich und nachhaltig. Gottlob, sie haben bis in die Jetztzeit ihr Gesicht bewahrt!

Der Kreis Achim bewilligte dem Verein dafür eine Staatsjugendpflegebeihilfe von 100,— RM.

Wer je den Schwung der festlichen Gestaltung und die vielfältigen Eindrücke eines Deutschen Turnfestes erlebte, der zehrt für das ganze Leben von den Erinnerungen und Freundschaften.

Von 9 Deutschen Turnfesten in den letzten 5 Jahrzehnten sind 8 Veranstaltungen von Mitgliedern unseres Vereins besucht worden. — Lediglich 1948 in Frankfurt war niemand dabei.

1923	München	1953	Hamburg
1928	Köln	1958	München
1933	Stuttgart	1963	Essen
1938	Breslau	1968	Berlin

Das Deutsche Turnfest in Köln

— aus der Sicht der Daverdener Teilnehmer.

Beim Deutschen Turnfest 1928 waren unsere Vereinsmitglieder Georg Gründler, Johann Eggers und Fritz Rüter dabei. — Leider sind alle drei nicht mehr am Leben. — Georg Gründler schrieb uns einen eindrucksvollen Erlebnisbericht:

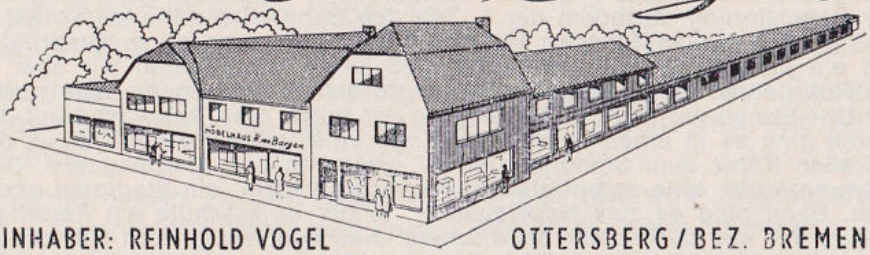
Als vor ein paar Jahren die Kunde auch in unser Dorf kam, daß das 14. Deutsche Turnfest in Köln am Rhein stattfinden sollte, schlugen alle Herzen schneller. Gab es hier doch eine Gelegenheit, das ganze Deutsche Turnen in einem großen Stile zu sehen. Aber eben so schnell wie die Freude kam, verschwand sie auch wieder. Denn es war immer die Frage: Wie sieht es bei uns in ein paar Jahren aus? Bis dann zu Weihnachten 1927 die Frage wiederkehrte: Wer fährt im Sommer nächsten Jahres mit nach Köln? Das war eine rechte Weihnachtsfreude, denn wer hätte nicht Lust, an einem solchen Feste teilzunehmen, und ein eifriges Rüsten hob an. Schnell wurde ein Sparklub unter uns gegründet. Dort tat jeder sein Scherflein hinein mit dem Bewußtsein, es zum 1. Juli 1928 wieder zu bekommen. Dann ging es weiter, es kamen Werbeplakate, Postkarten, Bücher und Schriften vom Festausschuß und der Werbeabteilung der D. T. heraus. Alles wurde genau verfolgt. Aber „o weh", wie das Fest näher rückte und es zur Anmeldung kam, war es uns nur mit dreien beschieden, an dem Feste teilzunehmen. Denn die schlechten Verhältnisse und bei einigen der Urlaub spielten hier eine große Rolle.

Nachstehend bringe ich jetzt eine kleine Schilderung unserer Reise:

Fritz Rüter (25 Jahre), Joh. Eggers, Sanden (20 Jahre) und ich, Georg Gründler (20 Jahre) wir drei packten am Dienstagabend, dem 24. Juli unsere Sachen und fuhren am Mittwoch, dem 25. Juli frohen Mutes bei schönem Wetter um 11 Uhr in Langwedel ab. In Bremen (Hbf.) nahmen wir unsere Fahrkarten und die angewiesenen Plätze in dem 2. Sonderzug in Empfang. Dann ging es pünktlich 13.10 Uhr unter großer Begeisterung, nachdem der 1. Zug den Bahnhof 10 Minuten vorher verlassen hatte, hinaus in die Ferne. Die sieben Stunden Bahnfahrt haben wir uns durch Unterhaltung mit andern Turnbrüdern und ein paar Skatspielern verkürzt. Das Skatspielen hatten wir aber bald vergessen, denn als wir ins Ruhrgebiet kamen, gab es allerlei zu sehen, was unser Auge noch nicht geschaut hatte. Abends 20 Uhr kamen wir in Köln-Süd an, wo wir durch eine Ansprache auf dem Bahnhof begrüßt wurden. Dann ging es in einem gewaltigen Zuge unter schmetternder Musik durch die festlich geschmückten Straßen Kölns zum Standquartier, St. Peter, in der Sternengasse. Dort wurden noch schnell eine Wohnungskarte, eine verbilligte Straßenbahnfahrkarte, ein Stadtplan und was sonst noch fehlte, genommen. Dann ging es zum Nachtquartier, in der Volksschule am Perlengraben (4. Stock, unter 20 Strohsäcken für uns auch einer dazwischen). Nachdem wir unsern Reisestaub abgeschüttelt und uns zu einem neuen Menschen gemacht hatten, machten wir noch einen kleinen Spaziergang zum Rhein. Bei der Hängebrücke ließen wir uns zur kurzen Rast nieder und sahen auf dem Ausstellungsgelände der Pressa, welches gegenüber lag, ein Feuerwerk abbrennen. Um 24 Uhr legten wir unser müdes Haupt auf unser hartes Strohlager zur Ruhe. Den nächsten Morgen weckte uns die Sonne schon um 5 Uhr. Da hieß es die steifen Glieder wieder geschmeidig zu machen. Dann ging es nach einem kräftigen Imbiß zum Bahnhof. Dort fuhren wir um 7 Uhr ab nach Königswinter. Hier ging es gleich in die Berge, hinauf zum Drachenfels. Dort hatten wir eine wunderbare Aussicht, über das Siebengebirge und den Rhein, schräg darüber liegt der Rolandsbogen. Mittags waren wir wieder auf dem Bahnhof in Königswinter und fuhren weiter nach Koblenz. Als wir dort die Sehenswürdigkeiten in uns aufgenommen hatten, wollten wir zu Fuß nach Arensberg. Wir hatten aber einen falschen Weg eingeschlagen und kamen abends 20 Uhr — nach einem 7-stündigen Marsch durch Wald und Feld — sehr ermüdet in Bad Ems an. Hier war das erste, daß wir uns Schlafgelegenheit schafften. Wir hatten Glück, gleich im ersten Gasthaus konnten wir 2 Zimmer mit je einem Bett bekommen, das genügte für uns vollkommen. Nachdem wir gut gegessen hatten, legten wir uns zur Ruhe, um am nächsten Morgen wieder frisch zu sein. Daß wir durch Zufall nach Bad Ems gekommen sind, hat uns nicht gereut, denn die Lage der Stadt ist herrlich. Mitten in einem länglichen Tal, geteilt durch die Lahn, macht es von der Höhe einen gewaltigen Eindruck. Nach einem einstündigen Spaziergang ging es mit der Bahn zurück zum Rhein, nach Niederlahnstein. Dort ließen wir uns übersetzen nach Kapellen und stiegen dann hinauf zum Schloß Stolzenfels, welches wir auch besichtigt haben. Nach einem nochmaligen Übersetzen nach Oberlahnstein fuhr gerade ein Dampfer in Richtung Mainz. Da sind wir noch schnell mitgefahren nach Rüdesheim. In Rüdesheim haben wir uns nicht lange aufgehalten. Nachdem wir uns frische Brötchen und 2 Flaschen Rüdesheimer, neuer Ernte, genommen hatten, ging es auf einem steinigen Weg durch schier nicht endende Weinberge hinauf zum Niederwald-Denkmal. Oben angekommen, legten wir uns in die Büsche und ließen unsern Magen, der sich schon beschwerte, zu seinem Rechte kommen. Das Rollen des Donners und die trüben Wolken am fernen Horizont zeigten uns das Herannahen eines Gewitters an. Als wir noch nicht lange am Denkmal waren, zuckte der erste Blitz, und der Regen fiel in schweren Tropfen hernieder. Was nun? Oben bleiben konnten wir schlecht, dann mußten wir wohl mit der Zahnradbahn nach Rüdesheim zurückfahren. Aber halt, da sahen wir gerade einen Omnibus, welcher nach Assmannshausen abgefahren war. Da Assmannshausen auch unser nächstes Ziel sein sollte, hielten wir ihn kurz entschlossen an und fuhren mit. In Assmannshausen, wo das schönste Wetter herrschte, gingen wir zur alten Bauernschenke, wo es immer lustig hergeht. Da wir uns in unserer plattdeutschen Muttersprache unterhielten, wurden ein paar Bremer Turnbrüder des Turnvereins Bahnhofvorstadt auf uns aufmerksam. Über dieses freudige Treffen in der Fremde schlossen wir gleich Freundschaft und verlebten ein paar recht fröhliche Stunden zusammen. Nachdem wir dort übernachtet hatten, trafen wir uns den Sonnabendmorgen am Anleger und fuhren mit dem Turnschiff zurück nach Köln. Die Fahrt wurde verkürzt durch die Musikkapelle des Osnabrücker Turnvereins und unsern Humor, welchen wir nicht verloren haben. Aber in Bonn verließen wir bereits den Dampfer, um von dort mit der Rheinuferbahn nach Köln zu fahren. Dort kamen wir gegen Abend bei einem fürchterlichen Regenwetter wohlbehalten an. Als wir uns wieder in unserm Quartier eingenistet hatten, machten wir uns trotz des schlechten Wetters auf den Weg und wollten unsern alten Freund Heinrich Häger im Volksgarten aufsuchen. In den Vereinslisten lasen wir seinen Namen, ein Zeichen, daß er da sein mußte. So machten wir uns dann auf den Weg zu der Schule in der Vorgebirgsstraße. Aber o weh, das Nest war leer! Unter Zurücklassung einer Karte mit dem Vermerk, uns am Sonntagmorgen an deren Aufstellungsplatz zu treffen, verließen wir die Öde, wohin wir vergebens eine Stunde zu Fuß vergeudeten. Mit der Straßenbahn fuhren wir zum Rhein, wo ein Feuerwerk geplant war, welches aber wegen des schlechten Wetters verschoben wurde. Da wir keine Straßenbahn fassen konnten, welche uns wieder zum Volksgarten bringen sollte, begaben wir uns um 24 Uhr zur Ruhe.

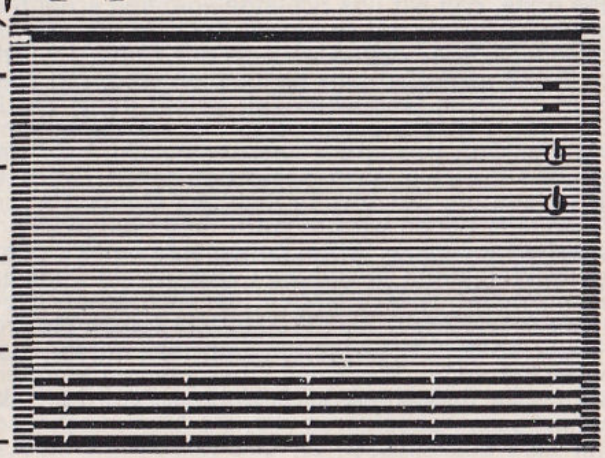
Den Sonntagmorgen gingen wir zum Treffpunkt der Schleswig-Holsteiner, aber wir trafen unsern Freund auch dort nicht. Da machten wir uns auf den Weg zum Aufstellungsplatz der Bremer. Da die Hauptstraßen schon für den Umzug gesperrt waren, brauchten wir für den Weg volle 2 Stunden, wozu man sonst eine halbe Stunde benötigt. Als die Bremer mit großer Verspätung abmarschierten, trafen wir wieder ein paar Bekannte aus unserm Nachbarverband. Mit denen gingen wir zum Standquartier, um Mittag zu machen. Aber dort war schon alles überfüllt. Nur mit großer Mühe und Geduld haben wir noch etwas Warmes bekommen. Dann ging es los zum Stadion. Dort angekommen, konnte man nicht vorwärts kommen, solch ein Andrang herrschte. Nur langsam wurde man vorwärts geschoben. Einen guten Aussichtspunkt konnte man überhaupt nicht mehr finden. Der ganze Platz war von einer dichten Menschenmauer eingezäunt. Die Mauer wurde auf eine halbe Million Menschen geschätzt. Als die Ehrengäste, Minister Severing, General Heye (Leiter des deutschen Heeres), Oberbürgermeister Adenauer u. a. mit dem Vorstand der D. T. ihre Plätze auf der Tribüne eingenommen hatten, begann der Trommler- und Pfeiferchor, unter Leitung des Oberturnwarts Stecking, mit Marschklängen, welche über den ganzen Platz hallten. Unter diesen Klängen marschierten dreitausend Turnerinnen durch drei Eingänge auf den Platz ein. Hier stellten sie sich in Kreisen auf und begannen mit Volks-

MÖBELHAUS H. von Bargen



INHABER: REINHOLD VOGEL OTTERSBERG / BEZ. BREMEN

Wärme am Tage durch Nachtstrom



Wärme „per Draht", gespeichert in der e-HEIZUNG, ist wirtschaftlich, denn der Nachtstrom ist besonders preiswert. Eine Kilowattstunde kostet einschließl. MwSt. nur 4,2 Pf. Dafür heizen Sie vollautomatisch, ohne Abfälle und Abgase, schnell und behaglich.

Wollen Sie mehr darüber **wissen, fordern** Sie bitte unseren **Beratungsdienst an.**

ÜBERLANDWERK NORD-HANNOVER
AKTIENGESELLSCHAFT
Bezirksverwaltung u. Elektro-Lehrküche
3090 Verden, Bremer Str. 49, Tel. 37 76

ZIGARRENHAUS H. JONAS

Tabakfabrikate · Zündholzvertrieb · Automaten-Aufstellung

Bewährte Fachgeschäfte in

Bremen, Nienburg und Verden/Aller

Zentrale: 28 Bremen, Parkallee 20 · Telefon 34 20 22

tänzen, die mit ihren Tanzkleidern ein sehr buntes Bild abgaben. Hierbei umkreiste ein Flieger den Platz und warf einen Kranz mit einer großen Schleife herab. Nach den Volkstänzen folgten Mannschaftsspeerwurfe und die Kreisstaffeln. Hierauf herrschte einige Augenblicke große Ruhe, alles war gespannt, kam doch jetzt der Hauptakt. Und siehe, unter den Klängen des Einzugsmarsches marschierten 50000 Turner und Turnerinnen, voran 4000 Fahnen, auf dem Platz vor der Haupttribüne auf. In der Mitte waren die Fahnen, welche 50 Jahre und noch älter waren, zu einer besonderen Säule aufgestellt. Die Musik spielte dann „Ich hatt' einen Kameraden", die Fahnen senkten sich, alle Häupter waren entblößt, und jeder gedachte der gefallenen Helden im Weltkriege. Hierauf marschierte die Schar über den Platz. Die Fahnen legten sie an den Seiten nieder, und jetzt begannen die Freiübungen der 20000 Turnerinnen. Was das für ein Anblick ist, kann man kaum in Worten ausdrücken, so etwas muß man gesehen haben. Hiernach marschierten die Turnerinnen durch die Reihen der sich aufstellenden 30000 Turner in den Hintergrund. Hier ergriff Minister Severing das Wort und verglich unter anderem die Schar mit einer Friedensarmee. Dann begannen die Übungen, und vor unseren Augen hatten wir ein nie gesehenes und je zu vergessendes Bild, welches dauernd wechselte. Unter brausendem Beifall kam dann die Aufstellung zur Siegerehrung. Die beiden besten Turner, der Deutsche und der Amerikaner mußten auf die Tribüne kommen, und Oberturnwart Steding-Bremen setzte ihnen den Kranz aufs Haupt. Unten standen 300 weißgekleidete Kranzmädchen und überreichten den Siegern einen Kranz. Zum Schluß sprach der Vorsitzende der D. T. Dr. Berger über das deutsche Turnen und seine Bedeutung. Dann erscholl aus allen Kehlen das Deutschlandlied. Am Himmel kreiste wieder ein Flieger und schrieb mit großen Buchstaben „Gut Heil" am wolkenlosen Horizont. Unter Glockengeläut und den Klängen des Niederländischen Dankgebetes hatte das Fest einen würdigen Abschluß gefunden.

Jetzt strömte alles wieder der Stadt zu, jetzt war das Gedränge aber noch größer als am Mittag. Da war es kein Wunder, daß es dort dunkel wurde, als wir in der Stadt in unser Quartier kamen. Am Abend fand dann noch das große Feuerwerk am Rhein statt. Auch das war eine große Überraschung. Allein der Feuerregen von beiden Seiten der Hängebrücke, war eine Sensation. Den Rest des Abends verbrachten wir im Standquartier, wo wir zu einer Abschiedsfeier gemütlich beisammen saßen. Dann war auch dieser Tag vorbei. Aber in unserm Innern wird er uns eine ewige Erinnerung bleiben.

Am nächsten Tage besichtigten wir Köln, gingen zum Dom usw., den halben Tag brachten wir auf der großen Presse-Ausstellung zu, haben aber auch nicht alles zu sehen bekommen. Abends um 23 Uhr verließen wir Köln, wo wir ein paar großartige Tage verbracht hatten und fuhren nach Lippe-Detmold. Wir wollten uns bei dieser Gelegenheit den stolzen Hermann ansehen. Deshalb machten wir uns den Umweg. Ohne Schlaf in dieser Nacht kamen wir morgens 7 Uhr in Detmold an. Hier trafen wir einen Oldenburger Lehrer mit seiner Frau, mit denen gingen wir zusammen zum Denkmal. Nachdem wir den Hermann von außen und innen besehen hatten, gingen wir noch ein bißchen durch den schönen Wald und dann zurück nach Detmold. Dann fuhren wir am Nachmittag dort ab, der Heimat entgegen. Am Dienstagabend um 20.30 Uhr kamen wir wohlbehalten in Langwedel an.

Gerne wären wir noch länger fortgeblieben, aber es ruft die Pflicht.

In der Hoffnung, daß wir durch dieses Fest viele neue Freunde in unsere Reihen einschließen, daß wir durch treue Zusammenarbeit bei voller Gesundheit noch viele solche Feste feiern, und daß wir dann alle teilnehmen können, schließe ich mit einem kräftigen

Daverden im Jahre 1928. „Gut Heil" Georg Gründler

1929/1932

Der vereinseigene Turn- und Sportplatz

Nachdem 1926 die vereinseigene Turnhalle buchstäblich „ins Wasser gefallen" war, machten wir uns für ein anderes Vereins-Projekt stark und hoben das Problem „Platzbeschaffung" als neue Aufgabe Nr. 1 aufs Trapez.

Das Ziel, einen eigenen Turn- und Sportplatz zu besitzen, schwebte dem Verein schon gleich nach der Gründung vor, da die Vorbedingungen für die Ausweitung der Sommer- und Winterspiele (Schlagball, Hand- und Faustball) auf dem Schulhof und auch auf dem Dreiecksplatz am „Köbens" nicht mehr gegeben waren. Auch die Herrichtung eines behelfsmäßigen Sportplatzes in Wanners (Bösen) Eichen konnte schon wegen des weiten Anmarschweges auf die Dauer nicht befriedigen. Die Lawine kam ins Rollen, und mehr und mehr befaßten sich die Mitglieder mit dem Gedanken: Turnplatzbau. Verschiedene Möglichkeiten und Plätze wurden vorgeschlagen, die Anregungen wurden besprochen, verworfen und es wurde weitergesucht. Große Chancen fanden die damals kleinen Tannen vom Hof Nr. 9 an der Bremer Straße (heutige Siedlung „Häsefeld"). Auch dieser Plan wurde verworfen. Da bot sich letztlich das „Suhrfeld"-Gebiet an.

Mit den „Geometern" begann die Arbeit

Das Gelände für den neuen, vereinseigenen Platz wird gekauft und gerichtlich eingetragen, die beschwerliche Planierung kann beginnen. Mehrere Fotos zeigen noch das Aussehen des Geländes, das sich ausnimmt wie eine Kraterlandschaft der Urzeit, die

nicht ein einziger Fachmann ein tiefer liegendes Stadion neuer Art mit erhöhten Zuschauerplätzen vorschlug. Ich meine heute, daß wir uns viel Arbeit hätten ersparen können, ob es besser und billiger geworden wäre, wer weiß?
Nach vielerlei Bedenken und Vorschlägen bot sich dann an einem Sonntagmorgen in der Frühe folgendes Bild: An der Grenze am Rodelweg zum Hohbach war ein Nivelliergerät eines Geometers aufgebaut und 2 Turner (die Namen spielen keine Rolle) schauten abwechselnd durch das Glas in Richtung Langwedel und Schweinemästerei. Hier wurde die Ausgangshöhe durch einen Stock markiert, und es stellte sich bald heraus, daß das Gelände in Richtung Langwedel ein Gefälle von 1,48 m hatte, das auszugleichen war. Diese Ansicht wurde als richtig anerkannt, der Pfahl gesetzt, der Arbeitsplan ausgearbeitet und nicht daran gerüttelt. Nicht alle Vereinsmitglieder waren sich der großen Belastung der Fertigstellung bewußt — es waren auch sogar Stimmen gegen den Ankauf laut geworden. So begannen die ersten Planierungsarbeiten planvoll mit Humor, Geduld und Spucke. Niemand dachte im geringsten daran, daß eine so „kleine" Arbeit uns so viel Schweißtropfen abfordern würde und vier Jahre dauern sollte. Eines aber hat uns in der späteren Vereinsgeschichte immer wieder rechtgegeben, daß durch diese Gemeinschaftsarbeit das innere Gefüge mehr und mehr gefestigt wurde.

Als Nahziel der Einweihung wurde zunächst das Jahr 1930 — 10-jähriges Bestehen — zaghaft angenommen. Gearbeitet wurde an jedem freien Abend, der nicht durch Turnen besetzt war und auch am Sonntagmorgen. Anfangs wurde tüchtig geschafft unter bewährter Leitung von Chr. Kedenburg, Brün Meyer, Heinrich Bischoff, der „Name" reizte, aber die Ausdauer fehlte oft bei vielen. Immer wieder mußte an die Mitglieder appelliert werden. Wieviel einfacher läßt sich doch heute ein großer Schieber einsetzen, und man sieht am Abend die großen Fortschritte. Der Termin für die Fertigstellung wurde immer weiter hinausgeschoben, immer neue Pläne der Beschleunigung der Arbeiten wurden erdacht und ausprobiert.

Am 18. August 1930 werden die 1. Anteilscheine ausgegeben und die Arbeit geht wieder flott weiter. Die Schiebkarren sind längst nicht mehr zweckmäßig, Schienen und Torfloren sind beschafft worden, da verschwinden die „Berge und Täler" schneller. Und da bekanntlich Not erfinderisch macht, so mietete man sich einen „Hafermotor". Gütersloh's Fuchs hat treu und brav seine „Bergwerks-Touren" hinter sich gebracht. Aber die Fertigstellung versank immer mehr im Ungewissen, bis endlich am 27. Oktober 1931



Lehmkuhle. Wie sollte daraus nur ein brauchbarer Spielplatz entstehen? Schade, daß eine Hälfte ein Hügel mit Krüppelkiefern bewachsen, daneben die tiefe Sand- und die Deutsche Turnerschaft einen Aufruf mit dem Hinweis auf einen freiwilligen Arbeitsdienst veröffentlichte. Könnt Ihr Euch denken, wie froh und erleichtert uns diese Nachricht machte? Ohne Zeitverlust wurden die zuständigen amtlichen Stellen angeschrieben, persönlich aufgesucht und in beredter Form vorgetragen. Und siehe da! Wir fanden überall offene Ohren und warme Herzen. Der Erfolg blieb nicht aus. Alle Stellen befürworteten unser Anliegen und der Anerkennungsbescheid Nr. 104 des Landesarbeitsamtes Niedersachsen besagte: Die Arbeit „die Errichtung eines Turn- und Spielplatzes" wird als freiwilliger Arbeitsdienst anerkannt und gefördert. Zahl der Arbeitsdienstwilligen: 10, Zahl der Tagewerke: 300, Gesamtkosten: 1004,— RM.

Nun konnte bis 1932 endlich das „große Vorhaben" glücklich beendet werden und die Fertigstellung gebührend gefeiert werden. Die fleißigen Helfer (Gütersloh's Fuchs in der Mitte, Willi Bischoff, der heutige Platzwart als damaliger Knirps obendarauf) wurden für die Nachfahren im Bilde festgehalten.

Viele frohe, freie Menschen haben sich jetzt 38 Jahre lang auf dem Platz tummeln und freuen können.

Gegenüber dem heutigen Stande des programmierten Sportzentrums — von dem noch mehr zu sagen ist — wirkt die damalige Fertigstellung klein und bescheiden, aber das Fleckchen Erde gehört noch uns!

Das erste Jahrzehnt (1920–1930) im Zeitraffer

In dem ersten Jahrzehnt befand sich der M. T. V. in ruhiger, stetiger Aufwärtsentwicklung; eine organisch gewachsene und wohlgegliederte, lebendige, vom turnerischen Geiste erfüllte freiwillige Gemeinschaft. Außer dem Mißklang um den Turnhallenbau herrschte ein harmonisches Zusammenleben nach dem Motto: „Graden Sinn und schlichte Sitten, frischen Geist und frohen Sinn." Alle beachteten wohl den Spruch:

„Wir wissen nichts von arm und reich,
von Titeln, Rang und Stand,
Turnbrüder sind in allem gleich,
ihr Gut heißt Vaterland."

Turnen ist nicht immer eine bequeme Betätigung, es erfordert einen starken Willen; viel Mut und Unterordnung, wenn die Gemeinschaftsleistung erfolgreich sein soll.
Die Mitglieder gewöhnten sich aneinander und fanden einen abwechslungsreichen Ausgleich im Tagesablauf. Freud und Leid wurden geteilt.

Dem Vereinsgründer und -führer stand immer eine zielbewußte Schar ehrenamtlich wirkender Abteilungsleiter und Vorturner helfend, selbstlos, zuverlässig, fürsorglich und verantwortungsbewußt zur Seite. Sie trugen — selbst beglückt — zur Vertiefung der Kameradschaft bei.

So festgefügt nach innen und außen gingen wir ins 2. Jahrzehnt, mahnte doch das Jahr des 10-jährigen Bestehens zu besonderem Einsatz auf allen Gebieten, deshalb wurden alle erforderlichen Planungen und Vorarbeiten mit Ernst und großem Eifer in Angriff genommen, wohlwissend, daß unsichere, wirre Zeiten für Deutschland herannahten, die sich am Horizont schon schwarz abzeichneten. Die geöffnete Blende ruft ins Gedächtnis: 1930 der wirtschaftliche Zusammenbruch, die steigende Arbeitslosigkeit, die politischen Schauer, das Ringen um die Macht, der kommende Nationalsozialismus, die Ungewißheit um den Bestand unseres Bundes.

Trotz allem war ein Anwachsen der körperlichen Betätigung im Verein bei Spiel und Sport zu verzeichnen, der Erfolg war entsprechend erfreulich.

BANDAGEN Müller

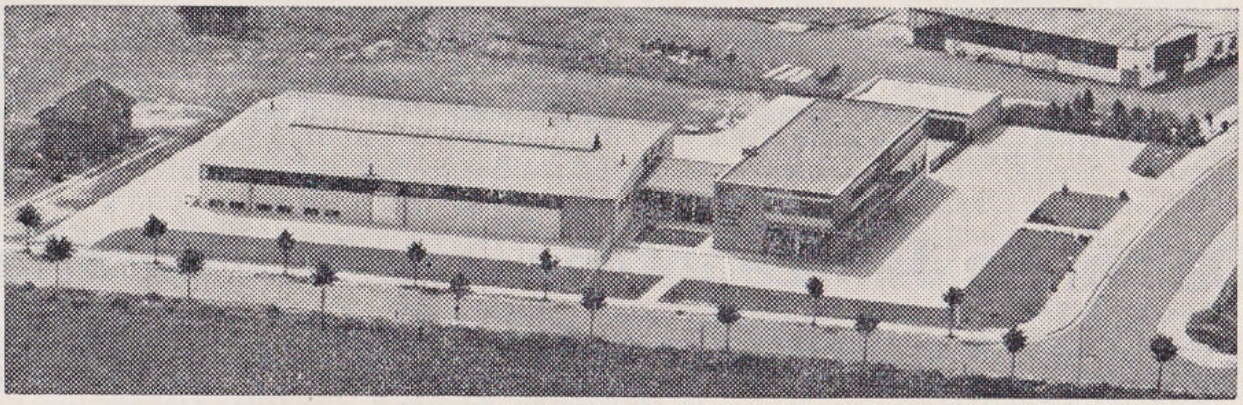
Lieferant aller Krankenkassen und staatl. Stellen

Verden/Aller, Ostertorstraße 18 a

Achim, Bahnhofstraße 27

Med. Leibbinden
Maßmieder
Stützkorsetts
Damenwäsche
Einlagen
Bruchbänder
Gummistrümpfe
Miederwaren

Seit 1867 der Fachbetrieb in Niedersachsen



HUSTEDT & KESSLER KG

Heizungs- und Lüftungsbau
Klimaanlagen - Sanitärtechnik

Auch sämtliche Vorplanungen, Projektbearbeitungen und Kostenberechnungen in unserem Ingenieurbüro

309 Verden (Aller), Siemensstraße 14, Ostertorstraße 18
Ruf: (0 42 31) 50 54 - 56 Telex 2 42 06 huke d

DER MEISTERBETRIEB IHRES VERTRAUENS



über 35 Jahre

A. Deckmann

AUGENOPTIKERMEISTER

Eigene Werkstatt und Labor
Lieferant aller Krankenkassen

FOTO - OPTIK - KINO

HOYA/WESER
Lange Str. 37, Ruf 2487

VERDEN/ALLER
Große Str. 121 u. 117 **(Nähe Dom) Ruf 2534**

ZEVEN
Lange Str. 20

1931/1932

Ein bedeutungsvolles Ereignis stellte das Verbandsturnfest in Wörpedorf-Grasberg dar, das am 5./6. September stattfand. Wettermäßig stand es unter keinem guten Stern: es regnete an den beiden Tagen. Aber trotz dieser schlechten Vorbedingungen ließen sich die Teilnehmer nicht aus der Ruhe bringen. Emil Bauer aus Hemelingen, der vereidigte „Platzbauer" all dieser Feste, empfing die Turner und Turnerinnen in echt Worpsweder Holschen und einem zünftigen Torfgräber-Strohhut aus echtem „Rusch" gefertigt. Es dauerte nicht sehr lange, bis alle im Kreise Osterholz aufzubringenden Holschen und Hüte ausverkauft waren. Es herrschte eine famose Stimmung. Niemand forderte wie heute eine Aschenlaufbahn, sondern stürzte sich in die Fluten, jeder Lauf wurde gewertet. — Ein Drittel wurde ja immer Sieger.

Unsere Bleibe für die festlichen Tage fanden wir bei der Oma Heißenbüttel, die jungen Leute im Torfschuppen auf Stroh, ich selber bekam meine Schlafstatt in der „Butze" an der Diele. Traditionsgemäß fand sich am Sonnabendabend alles wieder zusammen in den Standquartieren, wo getanzt wurde bis in den Morgen, oder bis die Väter sangen: nach Hause gehn wir nicht, bis daß die Mutter spricht, use Deerns, de sünt'er noch nich. Oma Heißenbüttel empfing mich mit dem zweideutigen Satz: „Ihr seid mir schöne Vorangängers!" — Der Sinn ist mir erst viel später eingegangen.

Schon in der ersten Januar-Woche des Jahres 1932 trat der Verein mit einem Werbe- und Unterhaltungsabend in der Turnhalle an die Öffentlichkeit. — In der Zeitung war darüber zu lesen:

Recht abwechselungsreich hatte der hiesige Männer-Turnverein gestern abend seinen Unterhaltungsabend in der Turnhalle gestaltet, zu dem sich eine zahlreiche Zuhörerschaft versammelte. Schon vor Beginn der Vorstellung war die Turnhalle bis auf den letzten Platz besetzt. Die Leitung lag in den Händen von Lehrer Hollmann; die musikalische Leitung hatte Hauptlehrer Kregel. Als erster im Programm trat ein Schüler auf, der recht unbefangen und humoristisch die zahlreichen Zuhörer begrüßte. Dann folgten Schlag auf Schlag Barrenturnen der Damenriege, Barren- und Reckturnen der Herren-Riege. Beide Abteilungen vollbrachten an ihren Geräten wahrhaft künstlerische Leistungen und ernteten brausenden Beifall. Auch die Tänze der Mädchen-Gruppen gefielen außerordentlich. Das muntere Spiel der „Micki-Maus" hatte solchen Applaus hervorgerufen, daß sich die Beteiligten zu einer Wiederholung entschließen mußten. Die Knaben-Turner zeigten ihr Bestes in akrobatischen Kunststücken und Pyramidenbauen. Auch das Stück „Klamauk" gefiel besonders durch die originelle Kostümierung. Dann traten noch einmal mit gutem Erfolg die Damenriegen auf und zwar mit Keulenschwingen und Stabübungen. Auch das Singspiel „Das ist die Liebe der Matrosen" und ein Schwank „Die fidele Gerichtssitzung" fanden nicht endenwollenden Beifall. Zwei Lieder zur Laute „Grün ist die Heide" und „Snieder Wüpp, de hett min'n Büxen makt" trug Lehrer Borchelt-Langwedel vor und verschönte den Abend auch in dieser Hinsicht. Den Schluß des Abends bildete das Theaterstück „Kopp ünner, Kopp öber." Die Verteilung der Rollen, Kostümierung und Ausstattung der Bühne waren glänzend gelungen. Hierauf sprach Lehrer Hollmann im Namen des Turnvereins seinen Dank für das zahlreiche Erscheinen aus. Anschließend fand noch eine Verlosung statt, zu der recht hübsche und wertvolle Preise gestiftet waren. Alles in Allem, ein sehr gut gelungener Abend. Hoffentlich wird uns der Turnverein bald wieder mit einem solchen Abend beglücken.

Der 1. und 3. Verband veranstalteten am 17. 4. 1932 einen Geländelauf in Lilienthal, Daverden stellte 4 Teilnehmer (Hermann Eggers, H.-Otto Gründler, Wi. Kedenburg und H. Meyer 96.) Diese Läufer starteten auch bei unserer Platzeinweihung im Juni. Auf dem schön gelegenen Sportplatz herrschte ein fröhliches Treiben. Ein spannender Moment war es, als zum 1500-m-Lauf gestartet wurde. Hermann Eggers nahm gleich die Spitze ein und ließ bis zum Ziel auch keinen vor. (Dieser begeisterte Sportler mußte später durch ein tragisches Überfahren durch ein Auto früh sein Leben einbüßen.)

16 Teilnehmer aus Daverden nahmen am Verbandsturnfest in Oberneuland (2./3. Juli 1932) teil. Der Volksturnwart hat sich lobend über die Quartiere ausgesprochen. Trotzdem am Sonnabendabend tüchtig Kommers gefeiert wurde, traten die Wettkämpfer Sonntag pünktlich auf dem herrlichen „Polo-Platz" — eben wie ein Tisch — an und erhielten auch gute „Preise". Das „Turnerwetter" hat sehr dazu beigetragen. Lächelnd haben wir aber trotzdem noch einmal an 1931 in Grasberg gedacht, Hermann Bischoff (Kollege) hatte seine „Volksturner" gut an der Strippe. Am 17. Juli starteten sie schon wieder in Langwedel gegen Langwedel-Baden, Uphusen, Oyten. 4 Wochen später kämpfen sie verbissen in Morsum, im September in Uphusen, im Oktober in Völkersen, daneben waren sie dabei, wenn es galt, das Sportabzeichen zu erwerben.

Die Platzeinweihung am 25./26. Juni 1932 verbunden mit dem Kinderturnfest
In den Zeitungen unseres Kreises war darüber zu lesen:

Der letzte Sonntag war für das sonst so stille Daverden ein großer Festtag. Der Männerturnverein weihte seinen neuen, eigenen Turn- und Spielplatz ein. Zu der Feier hatten sich 2—3000 Gäste eingefunden. Vom Vorstand des Bremer Turngaues nahmen Gauvertreter Arno Kunath, Geschäftsführer Bartels und der Jugendwart Karl Hackerott teil. Der Kreis Achim war vertreten durch seinen Kreisjugendpfleger Rektor Göhrs-Achim, die Gemeinde durch den Vorsteher Gätjen. Der herrlich gelegene Platz ist von Mitgliedern und freiwilligen Helfern und Förderern — nicht zuletzt durch die Vergünstigungen des staatl. Freiwilligen Arbeitsdienstes hergerichtet worden. Vom Rande eines idyllischen kleinen Kiefernwäldchens das zum Platz gehört, hat man einen wundervollen Rundblick über die frische grüne Wesermarsch. Durch geschickte Ausnutzung des Geländes ist als Abschluß des Spielfeldes eine natürliche Tribüne entstanden.

Eine von der Turnerjugendgruppe des I. und III. Verbandes gemeinsam durchgeführte Sonnenwendfeier leitete die Einweihungsfeier ein. Mehrere hundert Jugendliche nahmen daran teil. Weit leuchtete das Sonnenwendfeuer über die Marsch. Vorführungen, Feuersprüche, Lieder, Volkstänze und ein Fackeltanz wechselten einander ab, bis die Flammen langsam erloschen. Die Feier machte auf die zahlreichen Zuschauer einen tiefen Eindruck.

Am Sonntagnachmittag strömten dann von allen Seiten die Menschenmassen in den Ort. Zu Fuß, per Rad und Auto trafen die Knaben und Mädchen mit Eltern, Helfern und Schlachtenbummlern zu dem Mannschaftswettkampf ein, auf den sie sich schon so lange gefreut hatten. Vertreten waren die Vereine: Achim, Bierden, Embsen, Posthausen, Baden, Etelsen, Daverden und Langwedel, Dauelsen, Intschede und Morsum.

Um 13.30 Uhr setzte sich der Zug der Wettkämpfer zum Sportplatz in Bewegung, angeschlossen hatten sich sämtliche Ortsvereine. Es war eine Freude, die Kinder bei den Kämpfen zu beobachten. Die Vorführungen der Turnerjugend brachten dabei Abwechslung in die Kämpfe. (Die Leitung lag in den Händen des Chronisten, der schon seit 10 Jahren in den übergeordneten Verbänden als Kinderturnwart tätig war.) Er bedankte sich auch bei allen denjenigen, die an der Herrichtung des Platzes beteiligt waren. Dann sprach abschließend der Verbandsvorsitzer Wilhelm Diers-Arbergen. Dieser ging auf die Entstehung des weit und breit vorbildlichen Turnplatzes ein, wobei mancherlei Hindernisse zu überwinden waren und übergab zum Schluß seiner Rede den Platz seiner Bestimmung mit dem Wunsche, daß auf ihm sich ein echt turnerisches Leben und Treiben entwickeln möge.

Die rechte Einweihung erhielt der Platz dann durch das im Anschluß an die Rede ausgetragene Schlagballwerbespiel zwischen dem Deutschen Meister Arbergen (der übrigens im Laufe seiner Vereinsgeschichte 12 mal diesen Titel errang) und der Meistermannschaft des TV. Baden, welches von den zahlreichen Zuschauern mit äußerster Aufmerksamkeit verfolgt wurde. Es war ein sehr schönes und an spannenden Augenblicken reiches Spiel, das seinen Werbezweck voll und ganz erfüllte. Das Resultat lautete 63 : 41 (24 : 19) für Arbergen.

Nun folgten Tänze und gymnastische Übungen der Turnerinnen, während die Turner ihr Können an den Geräten zeigten. Hermann Eggers (Alhusen) Daverden ging beim 1500 m Lauf als 1. durchs Ziel. Viel Vergnügen bereiteten die neuartigen Hindernisläufe. Das von den besten Gerätturnern durchgeführte Reckturnen war wie stets die Krone des Schauturnens vor den allgemeinen unvorbereiteten Freiübungen, die einen imposanten Anblick boten.

In einer anderen Zeitung hieß es über die Platzeinweihung:

Am gestrigen Sonntag (26. 6. 32) fand in Daverden das Kinderturnfest der Gruppe 3 des 3. Verbandes statt, an dem die Vereine Achim, Bierden, Embsen, Posthausen, Baden, Etelsen, Daverden und Langwedel teilnahmen. Verbunden war das Fest mit der Weihe des neu angelegten Sportplatzes des MTV. Daverden. Den Auftakt des Festes bildete am Sonnabend die gemeinsame Sonnenwendfeier der Turnerjugend des 1. und 3. Verbandes. Rund 150 Mädel und Jungen waren zusammengekommen, als gegen 21 Uhr die Flammen gen Himmel loderten. Gaujugendwart Hackerot, Bremen, begrüßte die Anwesenden und hielt die Feuerrede. Die Turnerjugend des 1. Verbandes zeigte einen Fackeltanz, während der 3. Verband einen Sprechchor recht wirkungsvoll zu Gehör brachte. Lieder und Feuersprüche wechselten dann ab, bis die Flammen erloschen. Die Feier machte auf die sehr zahlreichen Zuschauer einen tiefen Eindruck.

Am Sonntag nachmittag strömten dann von allen Seiten die Menschenmassen in den sonst so stillen Ort. Zu Fuß, per Rad und Auto trafen die Knaben und Mädchen zu dem Wettkampf ein, auf den sie sich schon so lange gefreut hatten. Um 13.00 Uhr setze sich der Zug zum Sportplatz in Bewegung. An diesem Feste beteiligten sich auch der Daverdener Schützenverein, der Kriegerverein, der Gesangverein und die Feuerwehr, sowie außer den am Kinderturnen beteiligten Vereinen noch die Turnvereine Dauelsen, Intschede und Morsum. Sofort nach Ankunft auf dem Platz begannen die Mannschafts-Kämpfe der Kinder. Es war eine Freude, die Kinder bei den Wettkämpfen zu beobachten. Hier lief man um die Wette, dort versuchte man den Schleuder-, Schlag- und Vollball so weit wie möglich zu werfen, während an anderer Stelle wieder die Kräfte im Sprung gemessen wurden. Die Vorführun-

gen der Turnerjugend brachten dabei Abwechslung in die Wettkämpfe. Da die Daverdener gute Vorarbeit geleistet hatten, wickelten sich die Kämpfe sehr schnell ab. Verbandskinderturnwart Hollmann-Daverden, der die Leitung des Turnens innehatte, begrüßte dann die wieder so zahlreich Erschienenen und dankte anschließend allen denjenigen, die an der Herstellung des Platzes mitgeholfen haben. Er erteilte sodann dem Verbandsvorsitzenden W. Diers-Arbergen das Wort zur Weihrede. In kurzen Worten ging dieser auf die Entstehung des Platzes ein, wobei mancherlei Hindernisse zu überwinden waren und übergab zum Schluß seiner Rede den Platz seiner Bestimmung mit dem Wunsche, daß auf ihm sich ein echt turnerisches Leben und Treiben entwickeln möge. Die rechte Einweihung erhielt der Platz dann durch das im Anschluß an die Rede ausgetragene Schlagballwerbespiel zwischen dem Deutschen Meister Arbergen und der Meistermannschaft des TV. Baden. Es war aber auch ein sehr schönes und an spannenden Augenblicken reiches Spiel. In der ersten Halbzeit waren sich die Mannschaften ebenbürtig. Was die Arberger an Läufen gewannen, ersetzten die Badener an Fängen, in dem besonders die Badener Hintermannschaft Vorzügliches leistete, zumal man das jetzt bei Pflichtspielen übliche Unterdurchschlagen erfreulicherweise ganz außer acht ließ. Im Feldspiel und Schlagen war der Deutsche Meister den Badenern überlegen, welches man am besten daran erkennen kann, daß die Badener nur einen Lauf durchbringen konnten; die anderen 40 Punkte waren Fänge. Bei Arbergen mußte man besonders das „Hechten" und die guten Schlagleistungen bewundern. Mit dem Ergebnis von 63 : 41 (24 : 19) trennten sich die Mannschaften. Das Spiel hat seinen Werbezweck wohl voll und ganz erfüllt. Nun folgten hübsche Vorführungen der Turnerinnen; die Turner zeigten ihr Können an den Geräten. Beim 1500-Meter-Lauf ging Hermann Eggers-Daverden als erster durchs Ziel. Viel Vergnügen bereitete das Hindernislaufen der Knaben. Die nun von allen Turnerinnen, Turnern, Knaben und Mädchen geturnten allgemeinen Freiübungen boten einen imposanten Anblick. Hieran schloß sich die Siegerverkündigung. In zwei Zelten wurde dann noch kräftig das Tanzbein geschwungen.



Wie die Oldenburger ihr Schleuderballspiel, die Ostfriesen ihr Klootschießen (Boßeln) kannten, so wurde für den Bremer Raum Schlagball das Heimatspiel. In der Arberger Schule unter Wilhelm Diers wurde es gelehrt, meisterlich geübt und formvollendet gespielt. Der Erfolg blieb nicht aus. 12 mal wurde „Gut Heil" Arbergen Deutscher Meister. Wenn auch unser Schulhof reichlich klein war, so „bimsten" wir aber ebenso eifrig und gern. Im Verein interessierten sich besonders die „Seminaristen" für die Aufstellung von Schlagball-Mannschaften. Mit großem Eifer wurde das Spiel gepflegt und dabei erzielte man beachtliche Leistungen.

Dipl.-Ing.
Albert Holzkamm
Bauunternehmung
309 Verden / Aller
Holzmarkt 1, Postfach 305,
Ruf 0 42 31 / 26 24 und 44 24

Ständig ein großes Lager an



Pokalen
Bechern
Medaillen
Wandplaketten

Gravuren in eigener Werkstatt

Ihr Lieferant in Sportpreisen

Eugen Conrad
Uhrmachermeister und Juwelier
VERDEN, Große Straße 87
Telefon (0 42 31) 34 29

BÜCHER
LITERATUR
UNTERHALTUNG
GESCHICHTE

Buch- und Kunsthandlung
Joh. König - G. Siems KG
Verden (Aler)
Große Str. 113 Ruf 22 18

Wir besorgen jedes lieferbare Buch

Express-
REINIGUNG
VERDEN/ALLER
GROSSE STRASSE 116 TEL. 2307

holt,
reinigt
und bringt

innerhalb
24 Stunden

1933

„Deutsches Turnfest Stuttgart, Krönung turnerischen Strebens, Gipfelpunkt der Darstellung unserer Wege und Ziele vor dem Deutschen Volke."

Das ist der Heroldsruf, der seit langem durch turnerische Sitzungen unnd Tagungen hallt und der jetzt Gedanken und Arbeit der Führer mehr und mehr in eine ganz bestimmte Richtung drängt. Immer näher kommt das Fest, durch das die DT wieder einmal aller Öffentlichkeit bekunden will, wie sie ihre Arbeit am Volke auffaßt und welches ihre eigentlichen Ziele sind. Forderte schon in „sicheren" Zeiten ein solches Turnfest ungeheuer viel Vorarbeit und Verantwortung, so will es heute, da alles auf schwankendem Boden sich bewegt, manchmal als sehr gewagt erscheinen, das Turnfest überhaupt zu veranstalten. Weiter ist es durchaus verständlich, wenn in der gegenwärtigen Zeit die Freude auf das Fest sich oftmals trübt, weil sich Zweifel erheben, ob das Fest in der geplanten und großzügigen Weise durchzuführen geht. Dazu hat nun die turnerische Leistung der DT schon längst die Antwort gegeben:

> Das Deutsche Turnfest wird durchgeführt, und zwar in einem Ausmaße wie kein Fest zuvor, mögen die wirtschaftlichen Verhältnisse sich gestalten, wie sie wollen.

Nur die Augenzeugen konnten berichten, mit welchem Schwung, welcher Begeisterung und Zuversicht die schwäbischen Turnbrüder bei den Vorbereitungsarbeiten waren, unterstützt von der Einmütigkeit aller Stuttgarter Kreise, jedes Opfer zu bringen, um aus dem Feste etwas Einzigartiges, etwas ganz Großes zu machen. Hulek meinte damals, daß man wohl in keiner Gegend unseres Vaterlandes solche Feste vorbereiten und feiern könnte, wie im deutschen Süden (Ich meine: Berlin 1968 war bestimmt eine Ausnahme).

Für mich persönlich war das 15. Deutsche Turnfest in Stuttgart ein ganz großes Erlebnis; besonders deswegen, weil hier in unzähligen Beispielen die turnerische Gesinnung zu allerschönster Auswirkung kam, neben all den großen Eindrücken, so einmalig und erhaben. Wo gibt es denn noch solche Zusammentreffen, zu dem die Teilnehmer aus innerem Antrieb auf eigene Kosten reisen? Wo sparen sich Hunderttausende jahrelang den Groschen vor dem Munde weg, um die paar Mark für Stuttgart zusammenzuhaben? Wer weiß denn überhaupt, daß es einen FAD-Sonderzug aus dem Rheinland gegeben hat, mit dem etwa 500 Turner des Freiwilligen Arbeitsdienstes nach Stuttgart kamen? Von einem Verein wurde berichtet, daß von 28 Turnern 21 arbeitslos waren. Pfennige wurden zusammengekratzt, um teilzuhaben an dem gewaitigen Turnererlebnis.

Die Teilnehmer in Stuttgart fanden all das vor, was ihnen ein Deutsches Turnfest als Ziel der Sehnsucht und der tiefen Freude so bedeutsam und wertvoll macht. Stuttgart war nicht etwa ein flüchtiges Vergnügen, sondern ein „Wallfahrtsort aller Deutschen in der Zeit der Trübsal und der Sorgen, um sich Aufrichtung und Stärkung holen zu können, wo das Auge, der Verstand und das Herz ihre Feierstunden waren." Unvergeßlich bleibt mir vom Festnachmittag die Landung des Segelflug-Meisters Wolf Hirth.

Die Turnfestsonne überstrahlt das festlich geschmückte vollbesetzte Stadion. Nach dem Generalstabsplan von Karl Steding rollten die in ihrer Exaktheit einmaligen straffen Schaubilder ab. Hervorzuheben sind besonders die Keulenübung der Turnerinnen in ihren blauen Turnanzügen auf dem saftigen Grün des Platzes. Nur ab und zu richten sich die Blicke auf ein kreisendes Segelflugzeug. Der Beifall nach den formvollendet dargebotenen Übungen wollte nicht enden; der Abgang vollzog sich ebenso präzise wie der Aufmarsch. Da, ein Kanonenschlag, alle Blicke gehen nach oben. Der Segelflieger fliegt die letzte Runde und setzt an der Schmalseite zur Landung an, rollt bis zur Mitte des Platzes, macht eine Linksschwenkung, um 10 m vor der Ehrenloge zu halten, auszusteigen und zu salutieren. Der Jubelsturm war beispiellos.

Nach Beendigung des Festes hörten wir beim letztmaligen Besteigen des Busses die stets freundschaftliche Aufforderung „Neinschlüpfen!“ Was wir in Stuttgart erhofft hatten, hatte sich vollauf erfüllt, es war ein Erlebnis, aus dem wir neugestärkt für unsere weitere turnerische Arbeit hervorgingen. Ich zehre heute — nach 37 Jahren — noch davon und würde mich glücklich preisen, beim nächsten Deutschen Turnfest 1973 in Stuttgart wieder dabeisein zu können.

Am 22. Oktober 1933 haben wir dann in Bremen den großen Turnfest-Film „Treu unserm Volke“ gesehen. Karl Steding sprach die Einleitung dazu. Tiefbeeindruckt zogen noch einmal die großen Ereignisse von Stuttgart an unseren Augen vorüber, da offenbarte sich noch einmal die Vielseitigkeit der Deutschen Turnerschaft in ihrer ganzen Größe und Schönheit. Und wie wirkt das erst bei den Gemeinschaftsübungen. Da waren alle wieder da, die wir in Stuttgart in der Arbeit sahen, Turnerinnen und Turner beim Gauturnen aus dem Osten, Norden, vom Rhein, aus der Pfalz, Bayern, Schwaben, das ganze Deutschland!! Dramatisch wächst der Film, wie das Fest, zu dem sonntäglichen Höhepunkt. Die Bilder vom Festzug sind unbeschreiblich schön. Bald steht man auf dem Schloßplatz, bald in der Königstraße, oder auf dem Marktplatz, „endlos marschiert das weiße Heer“.

1938

Es ist nun schon zur Tradition geworden, daß der Verein alljährlich um die Jahreswende mit einem Unterhaltungsabend an die Öffentlichkeit tritt. Diese Abende haben von Jahr zu Jahr einen immer größeren Freundeskreis gebracht. Wenn diesmal am 8. Januar 1938 die Turnhalle wieder bis auf den letzten Platz besetzt war, so ist dieser Rekordbesuch der beste Lohn für unsere eifrigen Turnerinnen und Turner, die sich immer wieder im Interesse der edlen deutschen Turnerei für diese Unterhaltungsabende in uneigennütziger Weise zur Verfügung stellen. Nach den Begrüßungsworten von Lehrer Hollmann, der noch besondere Worte des Dankes fand für alle, die trotz des schlechten Wetters ihre Verbundenheit mit dem MTV durch zahlreiches Erscheinen zum Ausdruck brachten, begann die reiche Vortragsfolge. Als erstes Bild sahen wir Turnerinnen und Turner in der schmucken Sportkleidung auf der Bühne. Gedichte leiteten über zu den gemeinsam gesungenen deutschen Liedern. Nach diesem feierlichen Auftakt folgten fast pausenlos die einzelnen Darbietungen: Keulenübungen der Turnerinnen, Barrenturnen der Turner, neuartige Reifenübungen, Freiübungen der Jugendturner, Reckturnen, „Lustig sein, fröhlich sein“ ein heiterer Kostümtanz, Bodenturnen, Volkstänze und Übungen am großen Ring. Es wäre ungerecht, einige Vorführungen besonders lobend zu erwähnen, denn alle Mitwirkenden gaben ihr Bestes, was auch der spontane Beifall bewies, der nach jeder Programmnummer einsetzte. Die musikalische Leitung des Abends hatte wieder in bekannt bester Weise Hauptlehrer Kregel übernommen. Das Glanzstück des Abends war die plattdeutsche Bauernkomödie von R. Bunje: „Spektakel in Kleinhörn“. Die Besetzung der Rollen, Kostümierung und Bühnenausstattung waren glänzend gelungen und langanhaltender Beifall setzte am Ende eines jeden Aktes ein.

Das Deutsche Turn- und Sportfest (16. Deutsches Turnfest) 1938

wurde in der Zeit vom 23.—31 Juli in Breslau durchgeführt. Sein Glanz überstrahlte das ganze turnerische Geschehen in diesem Jahr. Das Programm war reichhaltig; es verlangte von der Masse der Teilnehmer und Zuschauer viel, aber es brachte ihnen ebensoviel innere Werte.

Es sollte nach dem Willen der Verantwortlichen nicht allein ein Fest des Bundes, sondern ein wahres Volksfest sein, von dem jeder eine bleibende Erinnerung mit nach Hause nehmen konnte. Breslau als gastgebende Stadt hatte alles und jedes getan, um den gewaltigen Anforderungen gerecht zu werden.
Ein Werbefilm, der in alle Gaue hinausging um die Flamme der Begeisterung für diese Großveranstaltung zu entzünden, vermittelte auch uns ein Bild davon, was die

Feststadt und das Land Schlesien an kulturellen, architektonischen und natürlichen Schönheiten bieten würde, und welche herrlichen Sportanlagen dort erstellt wurden. — „Auf zum 1. Turn- und Sportfest nach Breslau" ertönt es in hellen Fanfarenklängen durch das weite deutsche Land und über die Grenzen hinaus, wo deutsche Menschen wohnen.

Acht Mitglieder unseres Vereins konnten teilnehmen.

Eine ganz große Überraschung gab es für uns Niedersachsen in Breslau bei der Austragung der Sommerspiele, standen sich doch im Schlagball-Endspiel die beiden Rivalen und Nachbardörfer Arbergen (Mehrfacher Deutscher Meister) und Mahndorf gegenüber. Während die Schlagball-Mannschaft „Gut Heil" Arbergen auch 1938 wieder einmal Reichssieger wurde, erbrachte jetzt auch der TV Mahndorf den Beweis für seine Leistungsfähigkeit und besiegte seinen alten großen Gegner Arbergen mit — sage und schreibe — einem Punkt und wurde somit Turnfestsieger von Breslau. Leid taten uns die Arberger Turnerinnen, die sich um den Hals fielen und herzzerbrechend weinten. — Während bei den anderen Meisterschaften in den vorherigen Jahren die Mahndorfer „Trommler und Pfeifer" die siegreichen Arberger vom Mahndorfer Bahnhof nach Grothen-Arbergen zum Empfang geleiteten, konnten sie diesmal ihre „eigene" Mannschaft als Sieger „heimblasen".

Ein besonderes Vorkommnis beim Turnfest in Breslau verdient hier besonders erwähnt zu werden, zumal bei uns ein ähnlicher Unfall in Kirchlinteln zu verzeichnen ist: Ein Reck krachte zusammen! Ort: Jahrhunderthalle in Breslau; Anlaß: Turn-Länderkampf Italien—Deutschland. Bis in die obersten Ränge ist der stolze Bau besetzt. In atemloser Spannung verfolgen die Zuschauer Übung für Übung der Meisterturner, die mit jedem Gerät ihre Leistungen steigern und immer verbissener ihre Übungen durchführen. Beide Mannschaften halten sich die Waage. Nun neigt sich der Abend seinem Höhepunkt zu. Die Krönung, das wissen alle, soll das Reckturnen bringen. Die Reck-Turner, die dort stehen, gelten als die besten der Welt. Es herrschte eine verhaltene Stille; man hätte eine „Knopfnadel fallen hören" können.

Als dritter hat einer der besten deutschen Reckturner Gustl Schmelcher wundervoll begonnen. Nun schickt er sich an zu seinem Salto, da passiert das Unfaßbare: mit einem lauten Krach — es klingt wie eine Explosion — löst sich die Reckstange, und der Turner wird mitsamt der Stange gegen das Podium geschleudert. Schmelcher reißt sich zusammen und grüßt in turnerischer Beherrschtheit — abgesehen von einer Hautabschürfung ist nichts passiert. Das erschreckte Publikum spendet tosend Beifall. So ähnlich erging es 2 Daverdener Turnern in Kirchlinteln in den zwanziger Jahren, die im Paar gleichzeitig einen Riesenschwung turnten. Dabei rissen die Verstrebungsanker aus der Erde, und beide Turner fielen zu Boden — unverletzt! Das Herz blieb uns fast stehen.

Auf der Friesenwiese, dem gewaltigen Aufmarschplatz des Breslauer Sportfeldes, wickelte sich am Festsonntag-Nachmittag vor mehr als 400 000 Zuschauern die Schlußfeier ab.

Nach dem unvergleichlich schönen Schauspiel des Aufmarsches der Teilnehmer und Fahnen, der fast eine dreiviertel Stunde dauerte, und einer würdigen Totenehrung gaben Vorführungen und Wettbewerbe einen Gesamtüberblick über die bei diesem Fest so eindrucksvoll in die Erscheinung getretenen deutschen Leibesübungen. Mit der Siegerehrung klang das grandiose, bis dahin einmalige Fest aus.

Zur Abrundung eines jeden Tunfestes gehören von eh und je die Anschlußfahrten und -wanderungen. Sinnvoll waren sie auch für Breslau gestaltet worden, um den Besuchern die Liebe zur schlesischen Landschaft und zum schlesischen Menschen zu wecken und zu vertiefen und die Kenntnisse, das Wissen und das Verhältnis für das Volks- und Brauchtum darüber zu erweitern.

So konnten auch wir Daverdener, die von der deutschen Ostprovinz nur aus Büchern und von Bildern etwas erfahren hatten, Busfahrten quer durch die Grafschaft Glatz, das Eulengebirge, Waldenburg, zum Zobten und in Rübezahls Reich erleben, erwandern und erschließen.

Am Unterkreisfest in Hemelingen beteiligte sich unser Verein mit 22 Turnern und 10 Turnerinnen.



Moderne Montage · Elektronisches Auswuchten
Reparaturen werden schnell und preiswert ausgeführt
Reifen aller Fabrikate u. Preisklassen sofort ab Lager lieferbar

Reifen-Liebig oHG

BORSTEL bei Verden · Telefon 0 42 31 / 46 44
ACHIM, Feldstraße 5

Fahrschule Schöpe

VERDEN/ALLER
Bahnhofstraße 25

LANGWEDEL
Bahnhofstraße
Ruf 0 42 32 / 241

Privat: Borstel, Trift 182 · Ruf 04231 / 37 52

Sportpreise, Pokale, Medaillen, Wandplaketten

FRIEDRICH Stecker

VERDEN Große Straße Telefon 0 42 31 / 29 10



Otto Winter

VERDEN (AM DOM)

Lederwaren
Schirme
Handschuhe
Lederhosen
Treibriemen

Der II. Weltkrieg 1939—1945

Mit Kriegsbeginn am 1. September 1939 wurden die wehrfähigen Männer zum Kriegsdienst einberufen. Auch der 1. Vorsitzende des MTV Daverden gehörte zu den ersten, die für den Verein ausfielen. Die Vereinsarbeit übernahm nun der Kassenwart Johann Bischoff (Fuhrenkamp) Nr. 83.

Ihm ist es zu verdanken, daß der Turnbetrieb im Verein aufrechterhalten werden konnte. So turnten die Turnerinnen unter der Leitung von Mariechen Wolff und Martha Eggers regelmäßig weiter und auch der Übungsbetrieb für Jugendliche und Schüler wurde fortgesetzt. Hier mangelte es allerdings an entsprechender Aufsicht und an Vorturnern. Mit viel Liebe, Tatkraft und Umsicht hat Johann Bischoff in diesen Jahren die Zügel fest in der Hand gehabt und alle noch anfallenden Vereinsarbeiten erledigt. Die Turnerinnen übernahmen die Betreuung der 129 Mitglieder, die zu den Waffen gerufen wurden. Diese anerkennenswerte Aufgabe wird sicherlich bei den ehemaligen Soldaten noch recht dankbar in Erinnerung sein.

Daß in den Kriegsjahren größere Veranstaltungen von den Vereinen nicht aufgezogen werden konnten und durften, versteht sich von selbst. Trotzdem wurden vereinzelt überörtliche Begegnungen durchgeführt. So kann Johann Bischoff sich noch daran erinnern, daß hier ein Schlagball-Spiel gegen Mahndorf stattfand; dieses Zusammentreffen sollte allerdings nicht ohne Folgen bleiben. Die Mahndorfer hatten die Turnhalle als Umkleideraum benutzt, bei Verlassen aber offensichtlich das Licht nicht gelöscht. Man eilte zu einem kameradschaftlichen Beisammensein zu Hesterman (Jahn). Unserem Verein wurde anschließend vorgeworfen, gegen das Verdunklungsgesetz verstoßen zu haben; eine Strafe von 20 RM sollte bezahlt werden. Nun konnte aber zu dieser Zeit die Halle nicht abgeschlossen werden, weil das Türschloß defekt war. Diese Tatsache war auch der Gemeinde bekannt, und so konnte Johann Bischoff die Bestrafung abwenden und nach hartnäckigem Bemühen für den Verein einen Freispruch herausholen.

In den Jahren 1942/43 wurde von der Gemeinde auf dem Sportplatz ein Behelfsheim errichtet mit der Absprache, daß dieses Haus später als erstes geräumt und dem Verein kostenlos übergeben werden sollte. — Dies ist 1956 auch geschehen.

Als der Krieg seinem Ende zuging, die Bombengeschädigten aus Hamburg und Bremen sowie die Flüchtlinge aus dem Osten nach hier kamen, und als die Turnhalle zeitweilig von Holländern, Litauern, Letten und deutschen Soldaten belegt wurde, kam auch der Turnbetrieb zum Erliegen. Den Abzugsapparat, die Schreibmaschine und die gesamten Vereinsunterlagen versteckte Johann Bischoff hinter einem Torfhaufen auf dem Boden; wo sie das Kriegsende und die Besetzung überdauerten.

Nach dem Einzug der Engländer dachte zunächst natürlich niemand an Vereinsarbeit; jeder hatte mit sich selbst genug zu tun. Nach Rückkehr der ersten Männer aus Krieg und Gefangenschaft, regte sich dann aber wieder der Wunsch, Turnen und Sport zu betreiben.

Johannn Bischoff und seinen getreuen Helfern sei ein herzliches „Dankeschön" gesagt.

1945

Am 8. Mai 1945 schwiegen die Waffen des 2. Weltkrieges.

Deutschland lag zertrümmert am Boden, die Vernichtung war grausam und total. Was noch am Leben geblieben war, kroch verstohlen aus seinem Versteck — ähnlich wie nach dem 30-jährigen Krieg — gleich dem Phönix aus der Asche. Der Krieg war vorbei, aber in vielen Häusern fehlten noch Angehörige, und das Bangen um das Schicksal dieser Lieben erhöhte die Sorge und seelische Belastung. Post und Zeitungen erschienen nicht. Hungernd und frierend irrten die Menschen umher.
Dieser Bericht stützt sich auf B. Roselands Ausführungen im „Kirchspiel Daverden", dort heißt es u. a.:

„Als die Eisenbahn wieder notdürftig den Verkehr aufnahm, waren die Züge zum Bersten überfüllt und Dächer und Trittbretter mit Menschen voll behangen. Es schien, als wenn ein ganzes Volk auf der Suche nach den nächsten Angehörigen war. Es hat lange gedauert, bis sich Familien wieder zusammenfanden. Viele Schicksale sind bis heute noch nicht geklärt. Der Zustrom neuer Flüchtlingstrecks zu den schon Anwesenden und Ausgebombten ging schier über die Aufnahmefähigkeit der Familien und Häuser, alles war überbelegt."

Es war ein furchtbarer Sommer 1945. Jeder Mensch ging gebangt unter der Last der Zerstörungen, ein jeder hatte seine Sorgen, die ihm nicht Raum gaben für gemeinnützige Dinge.

Nach der Kapitulation verfügte die allierte Kommission unter der Direktion Nr. 23, daß allen bestehenden sportlichen Organisationen jegliche Betätigung untersagt wurde. Alle Vereine wurden aufgelöst. Kurios fanden wir es später, daß bei aller Gründlichkeit der Zerstörung und Austilgung der „militärisch" anmutenden Einrichtungen die Löschung der Eintragungen beim Amtsgericht vergessen war. Der M. T. V. Daverden lebte also insgeheim rechtlich quietschvergnügt weiter, wenn auch nur papiermäßig.

Wie trostlos sah es aber auch in der Halle aus, was war dort alles untergebracht worden: Flüchtlinge, die unter der Bühne kochten und zuletzt gar die Bühne und vieles andere mehr mitverheizten, — es ging wohl eben nicht anders. Und was war aus unserm so mühselig hergerichteten Turnplatz geworden: eine Flak-Stellung mit gesprengten Geschützen und Kriegsmaterial. Wie lange Jahre haben Lehrer und Schüler an der Wiederherstellung gearbeitet. Schneller ging die Räumung, als die „amtlichen" Schrotthändler die Edelmetalle aufgespürt hatten.

Wieviele Kartuschen mögen aber auch heute noch unter dem Erdboden liegen ?

Trotz all dieser Nöte und Widerwärtigkeiten, die schwer zu überwinden waren, rührte sich etwas in den Reihen der Turner. Man traf sich mal hier, mal dort mit den Unentwegten, schmiedete Pläne, und siehe da, eine illegale Betätigung in der früheren Vereinsarbeit setzte ein, wenn auch unter ganz primitiven Verhältnissen. Lauf, Sprung und Wurf war überall möglich, auch die turnerische Betätigung wurde wieder angekurbelt. Am leichtesten setzte sich das Handballspiel durch.

Wie auf allen Gebieten, so waren auch die Vereine einem Wandel in Aufbau und Arbeitsweise unterworfen. Viele davon wurden — wenn nicht vereinzelt schon früher — sogenannte gemischte Vereine. Im Turnen zeigte sich bald eine rückläufige Tendenz. So richteten sie neben den Turnabteilungen für Männer, Frauen und Kinder besondere Fachabteilungen ein, je nach den Interessenten und den verfügbaren „Trainern". Das einheitliche frühere Gepräge, das Gesicht des Turvereins Jahn'scher Prägung ging oft verloren. Viele „Warenhausvereine" entstanden, die vielerlei Betrieb anboten und oft den Familiencharakter verloren.

Ende 1945 sammeln sich am Tischtennissport interessierte Vereinsmitglieder um Gert-Dieter Elling und beginnen im Waldschlößchen zunächst an privateigenen Tischtennisplatten mit dem Übungsbetrieb. Gert-D. Elling als Gründer der Abteilung ist dem Tischtennissport bis heute treu geblieben. Er durchwanderte alle Führungspositionen auf Kreis- und Bezirksebene und ist heute einer der Vizepräsidenten des Deutschen Tischtennisbundes.

In der Zeit von 1946 bis 1950 wird die TT-Abteilung weiter aufgebaut; immer mehr Spieler kommen zu den Übungsabenden. Die Spielzeit an den Platten muß genau eingeteilt werden, damit jeder einmal drankommt. Es werden Mannschaften aufgestellt, die Freundschaftsspiele durchführen und dann auch am Punktspielbetrieb teilnehmen.

Einen besonders großen Aufschwung hatte der Handball-Sport zu verzeichnen. Auf diesem Gebiete hat unser Verein in den ersten Nachkriegsjahren sowohl bei den Männern als auch bei den Frauen recht Beachtliches geleistet.

1946

Die Fahrt nach Dörverden — ein Handball-Sportbericht vom Karfreitag 1946

„Für 40 Mann war das Auto zugelassen, das uns nach Dörverden bringen sollte. Aber zur Abfahrtszeit wimmelte es am Kreuzweg, jeder hoffte insgeheim, doch noch mitzukommen. Als der Wagen mit einiger Verspätung erschien, gingen 70 Mann zum Angriff über. Schließlich erreichten aber alle einen Platz und wenn die Raumverhältnisse auch denen in einer Ölsardinendose glichen, so ging es doch frohen Mutes und guter Laune dem Sportplatz von Dörverden entgegen. Der Wagen legte sich zwar einige Male bedenklich auf die Seite, aber in Dörverden kamen wir alle heil und erwartungsvoll an. Leider erlebten wir nun eine große Enttäuschung. Dörverden verfügte (infolge Beschlagnahme) nur über einen Platz im Walde, der kaum mit Sportplatz zu bezeichnen ist. Dieser „Platz" war eine Sandwüste in der die Spieler bis an die Knöchel versanken. Es wurde uns klar, daß ein ordentliches Handballspiel auf diesem Platz nicht stattfinden konnte, da es unmöglich war, den Ball überhaupt aufspringen zu lassen. Das war sehr bedauerlich, und für die Spieler war es infolgedessen sehr schwierig, ihre gewohnte Technik beizubehalten und voll zur Entfaltung ihrer Fähigkeiten zu kommen. Man mußte sich auf „Trudelball" umstellen. Umso höher ist demnach zu bewerten, daß dennoch gespielt und gesiegt wurde.

2 Siege in Sand und Staub

Unsere Mannschaft war den Dörverdenern überlegen, besonders, da wir über eine sehr gute Verteidigung verfügten, die dem Torwart nur drei Bälle zu fangen übrigließ. Unser Sturm kam dagegen nicht so sehr zur Entfaltung. Wir müssen aber auch berücksichtigen, daß die Platzverhältnisse für eine Verteidigung höchst günstig und für den Sturm sehr ungünstig waren. Jedenfalls gaben sich alle unsere Spieler die größte Mühe und es kam zu dem Ergebnis 3:0 (Halbzeit 2:0).

Alsdann wirbelten unsere Frauen Staub auf, und zwar in wörtlicher und in übertragener Bedeutung. Dennn sie schlugen Dörverdens langbewährte und sieggewohnte Frauenmannschaft nach 2 x 25 Minuten mit 4:2 Toren."

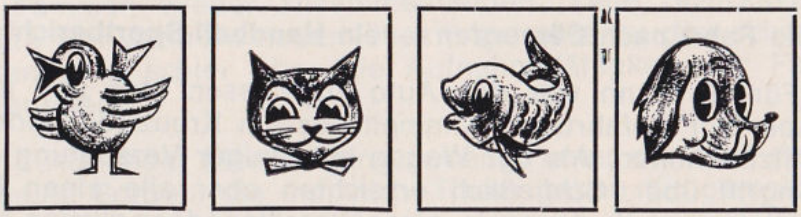
Nach der offiziellen Freigabe des Turn- und Sportbetriebes öffneten die früheren Vereine ihre Pforten wieder. Die Spiele und die Leichtathletik wurden bevorzugt. Die Aufräumungsarbeiten an den Turnstätten und Plätzen schritten rasch voran. Die einzelnen Ortschaften und Vereine überboten sich nach gerade in der Vielzahl der Kräfte und dem Arbeitstempo und dem Besorgen der „Fettigkeiten" für diese Schwerstarbeit. Das „Besorgen" von „Kinau" hatte man christlich oder unchristlich redlich gelernt. Schwieriger war es schon allüberall die erforderlichen Leiter und Helfer zu finden, da wegen der „Entbräunung" manches „gebrannte Kind" das Feuer scheut.

1947

Kreissportfest in Etelsen

Das diesjährige Kreissportfest gelangte am 24. August auf dem Schloßplatz in Etelsen zur Austragung. Gleichzeitig traten die Leichtatlethen zur Ermittlung ihrer Meister an den Start. Der TSV Etelsen hatte sich redlich Mühe gegeben, die Kampfstätte wettkampfmäßig herzurichten. Der Verlauf wurde vom Wettergott mit herrlichem Wetter begünstigt. Am Sonnnabend machten die 12-Kämpfer den Anfang. Sieger: Kreiser-Langwedel, mit 213,O Pkt., vor dem Achimer Elfers. Der Sonntagvormittag war mit turnerischen, leichtatlethischen Mehrkämpfen, sowie einigen Einzelentscheidungen ausgefüllt. Zum Hauptprogramm am Nachmittag waren über 3 000 Sportfreunde aus der näheren und weiteren Umgebung Etelsens herbeigeeilt, um einen

Für Ihre Tiere daheim





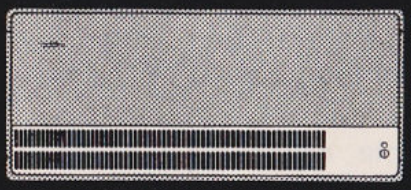
Vitakraft das Gesundfutter

Jahrzehntelange Forschung und die Verwendung hochwertiger Roh- und Aufbaustoffe haben Vitakraft-Futter zu einem Qualitätsbegriff bei allen Tierfreunden gemacht. Jedes Vitakraft-Futterprodukt ist in natürlicher Weise auf die biologischen Erfordernisse unserer Heimtiere abgestimmt.

Prospekte und Proben erhalten Sie gratis beim Fachhändler.

Elektro-, Radio- u. Fernsehgeräte, Beleuchtungskörper
Ausführung sämtlicher Reparaturen

Elektro-Speicherheizung



der Welt meistbegehrte Nachtstrom-Zentralheizung. Vollautomatisch, sauber, keine Abgase. Ein Leben lang wartungsfrei.

Niedrige Anlagekosten. Preisgünstiger Verbrauch, weil Nachtstrom so billig ist. 2 Geräte-Serien mit 16 leistungsstarken Typen.

Beratung und Werkskundendienst

Elektromeister **Dietrich Grefe**

Dauelsen - Ruf Verden 21 15

Filiale: Herbert Lindhorst
Daverden, Schulweg 131
Ruf 04232 / 71 59

Einblick in die Arbeit des Sportkreises zu bekommen. Sie kamen voll auf ihre Kosten. Nach dem Einmarsch sämtlicher Teilnehmer richtete der 1. Vorsitzende des Sportkreises, Poppe-Dörverden, einige Begrüßungsworte an die Anwesenden. Danach verwandelten die Jugendgruppen den Rasen in einen bunten Teppich, und die Mädelgruppe des TSV Etelsen gefiel durch ihre Gymnastik. In bunter Folge wechselten die Ereignisse. Einige Entscheidungen in der Leichtatlehtik, das Schauturnen der Männer- und Frauenkreisriegen, Faustball-, Schlagball-, Handball- und Fußballspiele zwangen die Aufmerksamkeit der Zuschauer in ihren Bann.

1948

1948 wurde zur Teilnahme am 1. Bezirks-Jugend- und Turnfest in Verden aufgerufen. Das Interesse dafür war unerwartet groß. Die Deutschlandriege lockte viele Menschen nach Verden. Daverden war stark vertreten. Fast hätte die eine Woche vor dem Fest urplötzlich umgestellte Währung das großangelegte Unternehmen platzen lassen, da die Festbeiträge noch in Reichsmark eingezahlt waren. Weise Überlegungen der Verantwortlichen verhinderten aber das Abblasen. Die Nacherhebungen von 0,50 DM waren zwar stellenweise bitter, aber das Fest brachte ein volles Stadion ohne Geldeinbuße.

Im Verein haben wir diese Währungsreform gelassen und mit Würde hingenommen, und sofort tatkräftig die Hände an die Speichen gelegt und gearbeitet. Viele werden noch wissen, wie mühsam es war, nach diesem Schlag 2 000,— DM in den Platz zu stecken, Steuern zu bezahlen, Pferd und Bock zu kaufen.

Bei durchweg freundlichem Wetter wurde unser Stiftungsfest am Sonntag, dem 18. Juli, zu einem vollen Erfolg, und dieser schöne und vielgestaltige Tag dürfte den Freunden des Vereins, die in großer Zahl erschienen waren, noch lange in bester Erinnerung bleiben. Um 8.00 Uhr morgens begannen die Mehrkämpfe aller Altersgruppen, bei denen sowohl leichtathletische als auch turnerische Übungen verlangt wurden. Erfreulicherweise nahm daran eine große Zahl von Vereinsmitgliedern teil, und dank der mustergültigen Organisation wickelten sich die Kämpfe rasch und reibungslos ab, wobei — wie auch in den anschließenden Einzelkämpfen — gute Leistungen erzielt wurden. So waren kurz nach 11 Uhr alle Kämpfe beendet und der Berechnungsausschuß konnte an seine Arbeit gehen.

Nach der Mittagspause zeigten zwei Knabenhandballmannschaften des TSV Daverden ein flottes Spiel und fielen durch tadellose Fang- und Wurfleistungen auf. Wir gewannen den Eindruck, daß wir uns um den Nachwuchs für unsere Handball-Liga keine Sorgen zu machen brauchen. Anschließend begann ein buntes Programm mit Staffelläufen der Turner und Turnerinnen, Scherzstaffeln der begeisterten Jugend, Freiübungen, Turnvorführungen der Herren- und Damenriegen, Keulenübungen der Mädchen, Boxkämpfen sowie reizenden sauber einstudierten Volkstänzen und Übungen. Alle diese Vorführungen ernteten den lebhaften Beifall der Zuschauer.

Zwischendurch maß Daverdens Handball-Liga in einem fairen Spiel ihre Kräfte mit den I. Herren Cluvenhagens, die einen flotten Handball spielten und erstaunlich stark geworden sind. Wenn Daverdens Sieg auch keinen Augenblick in Frage gestellt war, so konnte unsere Mannschaft diesmal doch nicht restlos gefallen und der 9:5 Sieg entsprach dem Spielverlauf.

Zum Abschluß überreichte der Leiter des Stiftungsfestes, Herr Hollmann, den Siegern der einzelnen Altersgruppen und den kriegsversehrten Teilnehmern Eichenkränze und forderte sie zur weiteren Arbeit an sich selbst, ihren Kameraden und den Vereinsaufgaben auf.

Sinalco
ORANGE
ohne Kohlensäure

SÖT un SUR
FRUCHTSÄFTE · LIMONADE

Otto Klencke jr. · Stuckenborstel



HEINRICH Oppermann

Dütt Hus is nich bloss modern,
hier köpt ok alle Lüde gern.
Dor snakt wie hoch un snakt ok platt,
grote Utwahl gifft von dütt und datt.

Besökt us mol, wi freiht us to!

H. Oppermann



Bruno Mülde

STEMPELFABRIK
GRAVIERANSTALT
SCHILDERFABRIK
VEREINSARTIKEL

BREMEN
WEGESENDE 9
RUF: 31 31 36 u. 31 31 86

Unsere Herren-Handball-Mannschaft hatte sich bis zum Endspiel um den damals so begehrten Wanderpokal der Stadt Achim durchgekämpft und mußte nun am 25. Juli zum Entscheidungsspiel in Achim antreten. Wer nicht Augenzeuge dieser Begegnung war, konnte dann am nächsten Tage folgenden Bericht in unserem Vereins-Schaukasten lesen:

Beide Mannschaften waren als harte Rivalen bekannnt, und sie wollten in diesem Spiel ihr Bestes geben. Der Kampf selbst wurde von beiden Seiten in einem rasenden Tempo geführt. Die Beifallsstürme des Publikums schienen zu beweisen, daß Handball zu den schönsten und spannendsten Rasenspielen gehört, wenn sich gleichwertige, gute Gegner gegenüberstehen, die sich zwar einen harten Kampf liefern hierbei aber die Regeln des Erlaubten beachten. Die Leitung dieser Begegnung hatte Schiedsrichter Hans Beier-Verden.

In der 1. Halbzeit hatte Daverden etwas mehr vom Spiel, während die 2. Halbzeit mit einer leichten Überlegenheit Achims begann. Die Platzherren konnten das bisherige Resultat von 2:2 binnen drei Minuten in eine 4:2 Führung für sich verwandeln. Angefeuert durch die Schlachtenbummler und durch eisernen Siegeswillen fanden sich die „Grün-Weißen" aber wieder zusammen und holten den Rückstand wieder auf. Das Spiel unter der umsichtigen Leitung Beiers erreichte seinen Höhepunkt, als es „Jonny" (Plöger) gelang, beim Stande von 6 : 5 für Achim in der letzten Minute der regulären Spielzeit den Ausgleich herzustellen. Um eine Entscheidung herbeizuführen, wurde die Begegnung 2 mal 5 Minuten verlängert. Jetzt beschien die Sonne des Glücks die „Grün-Hemden" und „Hannes" (Cordes) konnte unhaltbar das Siegestor unterbringen. Der Gegner änderte an dem Ergebnis nichts mehr.

Durch den 7 : 6 Erfolg gewannen die Grün-Weißen die wertvolle Trophäe und festigten Daverdens Handballruhm von Neuem.

Dieser Spielbericht mag als eine kleine Auslese aus den noch reichlich vorhandenen „Dokumenten" über das Spielgeschehen der Jahre 1946/48 genügen. — Wer sich dafür interessiert, kann in den „gesammelten Werken" gerne einmal blättern. Mancherlei Erinnerungen werden dabei wieder geweckt.

Berichterstatter waren damals Gert D. Elling und Hans-Georg (Peter) Theis.

1949

1949 eröffnet das 1. Kreisturnfest in Bassen die bisher unterbrochene Reihe der Kreis- (jetzt Gau-) Turnfeste der Nachkriegszeit.

Daverden nahm mit einer großen Mannschaft daran teil. Turnerinnen und Turner aller Jahrgänge mischten bei den Wettkämpfen mit und errangen auch beachtliche Erfolge. Außerdem waren an die 90 Kinder von uns beteiligt.

Der „Daverdener Turnermusikant" fiel bei der Begleitung der Volkstänze besonders angenehm auf.

Bei herrlichem Wetter rollte ein Schaubild der Kinder auf der Festwiese ab, das einmalig wirkungsvoll war. Die „Geräusch-Bombe" beim „Holzhacken" und „Hau-ruck" — dröhnte bis Oyten und Ottersberg.

Für diesen Tag waren alle Sorgen und Nöte vergessen! Man wollte wohl auch nicht immer nur an Krieg- und Notzeiten erinnert werden!

Den Beschluß des Jahres machte wieder der Werbe- und Unterhaltungsabend am 3./4. Dezember in der Turnhalle. Turnen — Tanz — Theater — Tombola standen auf dem Programm. — „Petrus gifft Urlaub" hieß das „Zugstück".

Die persönliche Mitwirkung des Olympia-Siegers Walter Steffens beim Barren- und Reckturnen war eine glanzvolle Bereicherung des Abends. Steffens, der eine eigene Ausbildungsstätte für Körper- und Leistungsschulung in Lüdenscheid leitet, war bei uns im Verein eine Woche lehrend tätig. Die Art, wie er diese Arbeit durchführte, zeigte, daß er nicht nur ein Könner seines Faches, sondern auch ein ebenso guter Lehrer ist und der Turnsache viele Freunde zuführt.

Der Kassenbericht des Jahres 1949 weist Einnahmen in Höhe von 4 227,99 DM und Ausgaben von 4 362,18 DM aus. Die Differenz konnte durch den Überschuß aus dem Jahre 1948 gedeckt werden.

Die Tischtennisabteilung nimmt mit einer Damen- und drei Herrenmannschaften auf Kreisebene am Spielbetrieb teil und erzielt recht gute Erfolge. In der Spielzeit 1950/51 wurden die Damen sogar Kreismeister. Die I. Herrenmannschaft erkämpfte sich den Aufstieg in die Bezirksliga Stade/Süd.



Der zweite Weltkrieg 1939 – 1945 nahm uns:

Willi Bätjer
Heinz Behrmann
Dietrich Bischoff
Fritz Bischoff
Heinrich Bischoff
Johann Bischoff
Wilhelm Bode
Dietrich Clausen
Adolf Cordes
Hans Decker
Johann Eggers
Heinz Eggers
Willi Böse
Johann Brandt
Helmut Cordes
Hermann Cordes
Ernst Donath
Willi Eggers
Hinrich Elfers

Johann Emigholz
Heinz Finke
Heinz Fischer
Herold Fischer
Johann Fischer
Heinz Flammann
Willi Gätjen
Johann Gerken
Georg Gründler
Hermann Gütersloh
Hermann Kothe
Fritz Köhnsen
Hermann Köster
H. Emigholz
Hermann Evers
Helmut Eggers
Hans Hauschild
Willi Kedenburg

Friedel Kranz
Kurt Kregel
Johann Lindhorst
Helmut Lührs
Hinrich Mattfeldt
Friedel Meyer 96
Hermann Meyer 96
Hinrich Meyer
Hinrich Meyer 96
Johann Meyer
Heinrich Müller
Werner Meyer
Hermann Müller
Detlef Sell
Harald Willenbrock
Wolfram Willenbrock
H. H. Wallsteiner

Verstorben sind:

Wilhelm Bischoff
Hanna Evers
Hermann Eggers
Gesine Gätje
August Kühsel
Hinrich Klee
Hermann Kühsel

Hermann Lindhorst
Fritz Rüter
Hermann Eggers
Karl Fr. Gombel
Paul Wiedenhöft
Rita Semper
Hermann Bischoff

Ernst Brennecke
Hermann Wolff
Josef Knöchel
Hermann Elfers
Friedel Mattfeldt
Walter Gaebel
Hermann Müller

Wir wollen sie nicht vergessen,
damit sie ins Dunkel nicht sinken.
Nur das Licht unserer Liebe
erhellt die einsame Nacht!

1950

Der 5. Mai vereinigte die Mitglieder des Vereins, den Gemeinderat, Vertreter der Ortsvereine und geladene Gäste im Gasthof „Waldschlößchen" zu einer Jubiläums-Feierstunde. Ein Orchester umrahmte das Festprogramm. Wilhelm Diers-Arbergen hielt mit seiner ihm eigenen zündenden Rede die Festansprache, heftete dem Gründer und 1. Vorsitzenden, Johann Hollmann, mit ehrenden Worten des Dankes für seine großen Verdienste die goldene Vereinsnadel an und weihte die neue, prachtvolle Fahne mit dem Wunsche, daß sie dem Verein stets auf dem Wege in eine bessere Zukunft voranleuchten möge. Im weiteren Verlauf gab der Vorsitzende einen ausführlichen Überblick über die Geschichte des Vereins. Als er bei der gedämpft gespielten Weise vom „Guten Kameraden" die Namen der gefallenen und verstorbenen Mitglieder verlas, erhob sich die Versammlung zum Zeichen des Gedenkens von den Plätzen, und viele feuchte Augen legten Zeugnis dafür ab, daß dem Verein treue und hoffnungsvolle Menschen entrissen wurden. Nach der Totenehrung sprach der 1. Vorsitzende der Gemeinde Daverden den Dank des Vereines aus und ehrte jene Mitglieder, die dem Verein 30 bzw. 25 Jahren die Treue hielten.

Der Jubiläums-Festkommers am Sonnabend, den 6. Mai, zeigte der Öffentlichkeit in seinem 2. Teil die guten Leistungen aller Abteilungen, die nur durch harte Arbeit erzielt werden können. Diese turnerischen Darbietungen stellen dem Verein in ihrer Mannigfaltigkeit das beste Zeugnis für seine erzieherische Breitenarbeit aus. Der 1. Teil stand ähnlich wie die am Vortage stattgefundene Feierstunde im Zeichen des Besinnens, Erinnerns und Gedenkens. Die Festansprache hielt Reg.-Präsident a. D. Thies als Vorsitzender des Kreisturnausschusses. Er schilderte in mitreißenden Worten die Ziele und Aufgaben unseres deutschen Turnens und schloß seine mit großem Beifall aufgenommene Ansprache mit dem Ruf: „Seid stolz, daß ihr Deutsche seid". Johann Hollmann gab nochmals einen Überblick über das Vereinsgeschehen innerhalb der 30 Jahre. Eine sinnige Ehrung war für den unermüdlichen Betreuer und 1. Vorsitzenden des Vereins vorbereitet worden. Knaben und Mädchen sammelten sich auf der Bühne und überreichten ihm ein getreues Abbild der neuen Vereinsfahne, einen Tischwimpel mit Widmung, als Dank des Vereins für seine aufopfernde und vorbildliche Arbeit.

Dem Gedenken der Toten

Im Anschluß an den Gottesdienst am Himmelfahrtsmorgen wurde auf dem Sportplatz das Denkmal geweiht, das der TSV Daverden seinen Toten errichtet hat. Neben den Turnern und Turnerinnen und den Angehörigen der Toten war auch die übrige Daverdener Bevölkerung trotz des schlechten Wetters zahlreich vertreten. Die Feier wurde mit dem vom Kirchenchor unter Leitung von Hauptlehrer Kregel gesungenen Choral „Großer Gott, wir loben Dich" eröffnet, als die umflorte Fahne, geleitet von den Turnern und dem Gemeinderat, auf dem Platz eingetroffen war. Dann folgte eine kurze Ansprache des Vereinsvorsitzers, Lehrer J. Hollmann in der er der Bevölkerung den Dank der Turner für die tätige Mithilfe bei der Errichtung des Denkmals aussprach. In seiner eindrucksvollen Weiherede ging Pastor Kühn von dem Wort von Walter Flex aus: „Das ist des Opfertodes letzter Sinn: Sie starben nur für die, die für sie leben!" In der heutigen Notzeit unseres Volkes gelte es mehr denn je für unsere Jugend, dem Worte zu leben, daß in einem gesunden Körper eine gesunde Seele wohnt. Darum dürften auch die Namen der gefallenen Turnbrüder nie vergessen werden. Dann fiel die Verhüllung des Steines, die Fahne senkte sich, und Herr Hollmann verlas die Namen der Toten. Mit dem Gelübde „Treue war stets euer Panier, Treue um Treue vergelten wir!" legte er dann im Namen des Vereins einen großen Kranz nieder. Ihm folgte Bürgermeister Gerken, der mit den Worten „Die Gemeinde gedenkt der teuren Toten in Liebe, Treue und Dankbarkeit" ebenfalls einen prachtvollen Kranz niederlegte. Nach einem Mahnspruch und einem weiteren Vortrag des Kirchenchors fand die Gedenkstunde ihren würdigen Abschluß mit dem gemeinsam gesungenen Lied „Ich hab' mich ergeben." Es wurden noch weitere schöne Kränze am Ehrenmal niedergelegt, das sich als ein großer Findlung harmonisch in die Umgebung einfügt

BRUNO ROHRBERG

MALERMEISTER

Farben · Tapeten · Glas · Fußbodenbeläge

DAVERDEN, Kirchweg 217 **LANGWEDEL, Große Str. 34**

Telefon 04232 / 71 85



Ihr Fachgeschäft

Elektrohaus Küsel

Sanitäre Heizungs-
und Schwimmbadanlagen

2801 POSTHAUSEN
Telefon 042 / 265

Gaststätte „Zum Elfmeter"

Franz Radtke

3095 Dahlbrügge 4 **Telefon 04232 / 323**

Am 10./11. Juni brachte dann das Kreissportfest in der Veranstaltungsfolge zum 30jährigen Vereinsbestehen einen weiteren Höhepunkt. — Es war die Generalprobe für das Landesturnfest in Verden.

Am Sonnabendnachmittag setzte bereits der Strom der Turner und Turnerinnen ein und auf dem grünen Rasen wurden die ersten Wettkämpfe gestartet, leider beeinträchtigt durch kaltes Wetter. Die Fußballer des Altkreises schnitten gegen die Südmannschaft mit einem 5 : 2 Sieg gut ab. Den Abschluß des Sonnabends bildete die große Abendfeier, die im Freien auf dem Sportplatz stattfand und an der die Kreisriegen der Turnerinnen und Turner mitwirkten. In Ansprachen vom Vereinsvorsitzenden Lehrer Hollmann-Daverden und dem Geschäftsführer des Landesverbandes Niedersachsen, Curt Wiesner, wurde auf das bevorstehende Landesturnfest hingewiesen. Viel Beachtung fand auch das Reigenfahren des Radfahrervereins „Möve"-Langwedel im Zelt.

Der Sonntagmorgen sah die Turner und Sportler bereits wieder auf dem Plan. Während auf dem Daverdener Platz die Erwachsenen ihre Wettkämpfe austrugen, maßen auf dem Langwedeler Platz 800 Knaben und Mädchen ihre Kräfte. Im ganzen dürften über tausend Wettkämpfer angetreten sein. Nach der Mittagspause bot der imposante Festzug der rund 1200 Teilnehmer durch die Straßen des Ortes den Auftakt zu den Schauvorführungen des Nachmittags. Kreisvorsitzender Kurt Poppe beglückwünschte den 1. Vorsitzenden Joh. Hollmann zu seinem Jubiläum und dankte besonders für die geleistete Arbeit. Das dann gebotene Programm bildet einen Querschnitt turnerischer Lebensfreude und begeisterte Jung und Alt. Im eingelegten Handballspiel fertigte der Norden den Süden mit 7 : 3 Toren ab.

Viel Interesse fanden auch die Entscheidungen im 100-Meter-Lauf und die Staffeln. Das Faustballspiel gewann die Verdener Polizei gegen Turn- und Sportverein Embsen mit 30 : 23 Punkten. Die Siegerehrung beschloß die gutverlaufene Veranstaltung.

Die Arbeit des TSV Daverden ist aber nicht nur durch körperliche Ertüchtigung, sondern ebenso durch kulturelle Betreuung der ihm anvertrauten Jugend gekennzeichnet. Nachdem bereits die sportliche Arbeit in mehreren Veranstaltungen der Öffentlichkeit aus Anlaß des 30jähigen Vereinsbestehens überzeugend vor Augen geführt war, mußte in diesem umfangreichen Jubiläumsfestprogramm ebenso die andere Arbeit zu ihrem Recht kommen.

Der Plan mit Shakespeares „Sommernachtstraum" dem besonderen Anspruch einer Jubiläumsveranstaltung gerecht zu werden, stieß bei manchem zunächst auf Mißtrauen und Bedenken. Aber G. D. Elling erledigte mit der Bearbeitung des Textes den Kern dieser anspruchsvollen Aufgabe, wie er auch in der Regie zusammen mit P. Theiß die große Schar der Akteure zu einer leistungsfähigen Gemeinschaft formte. Es wäre damit jedoch nicht allein getan gewesen, wenn nicht die Vereinskameraden unter Leitung von H. Kranz an dem malerischen Steilufer der Alten Aller in harter und selbstloser Arbeit eine geradezu ideale Freilichtbühne geschaffen hätten. Ihnen und allen übrigen Mitarbeitern an diesem großen Gemeinschaftswerk sprach der 1. Vorsitzer Lehrer Hollmann im Namen des Vereins Dank und Anerkennung aus, als er am 19. August 1950 vor etwa 400 Zuschauern die „Daverdener Freilichtspiele" aus der Taufe hob.

Vor der idealen Natur-Kulisse der Alten Aller mit ihrem Ufersaum von hohen Eichen und wiegendem Schilf fügte sich nun Bild um Bild, der festliche Glanz des Fürstenhofes, die magische Welt des Feenreiches und die schrullige Art der Zunftmeister zu einem Ganzen, das wohl den Ansprüchen der Dichtung gerecht wurde.

Es würde zu weit führen, jedes einzelne Bild und jeden einzelnen Akteur zu besprechen, jedoch muß man die Leistung von P. Theiß erwähnen, der den eselschöpfigen Zettel vollendet darstellte und oft Beifall auf offener Szene erhielt. Der nicht endenwollende Beifall am Schluß der Vorstellung galt der überzeugenden Gesamtleistung des Ensembles und gab Mut zu weiteren Aufgaben.

Sanitäre Anlagen und Klempnerarbeiten
Propangas-Vertrieb - Haus- und Küchengeräte

Hans Elster und Söhne

Langwedel - Telefon 0 42 32 / 358

CARL NORDEN

Möbel - Fenster - Türen - Innenausbau

Langwedel, Parkstraße 193 - Tel. 0 42 32 / 290

Wir reinigen und pflegen Ihre Garderobe
exakt und schnell

EXPRESS-REINIGUNG LANGWEDEL

Große Straße 15 Telefon 0 42 32 / 816

F
FRISIA
F
Heizöl EL

Ihr Markenheizöl
prompt und preiswert durch

Heinrich Behrmann & Sohn

Langwedel, Herrenkamp 209
Telefon 0 42 32 / 318
Brennstoffe aller Art

Ebenso wie am Sonnabend, so war auch die Sonntagsvorstellung erfreulich gut besucht, ein Beweis dafür, wie schnell sich der Erfolg bereits herumgesprochen hatte. Auch hier wurden die Erwartungen der Zuschauer voll erfüllt und wieder der Beweis dafür geliefert, daß sich die kulturelle Arbeit des TSV Daverden wohl neben den sportlichen Leistungen sehen lassen kann und für manchen anderen Ort als Vorbild gelten darf.

Ein junger Pressemann — ehemals eifriges Turnvereinsmitglied in Daverden — der seit Jahren in England beheimatet ist, schrieb diesen Bericht nach einem Besuch in Deutschland an die Verdener Aller-Zeitung.

„Ein Sommernachtstraum"

Es ist schwer, in unserem realistischen und kriegsgeschrei-erfüllten Zeitalter der „Integration" noch zu träumen. In Daverden jedoch kann man es noch. Nun, wir leben in einer Zeit des Festspielismus: Es fördert die Kultur und den Staatshaushalt. Ob er auch eine Turnvereinskasse zu füllen im Stande ist, wird sich noch erweisen.

In Cannnes festspielte man Filme, in Edinburgh Musik, in Frankfurt Goethe, in Göttingen und Leipzig Bach, in Oberammergau die Passion und im kleinen Stratford on Avon zum 365. Todestag des großen Sohnes Shakespeare. Aber nicht nur in diesem verträumten Städtchen der englischen Midlands, sondern auch im noch verträumteren Daverden, Kreis Verden!

Doch welch ein Unterschied zwischen den Stratforder Shakespeare-Festspielen und dieser Daverdener Aufführung des „Sommernachtstraums"! Dort gesellschaftliches Bildungsereignis — hier Herzens- und Volkserlebnis: dort ein Dichter, dessen Namen jeder im Munde führt und aus dem Kapital geschlagen wird (Shakespeare-Garagen, Sh-Snackbars, Sh-Zahnstocher, Sh-Feuerpoker, Sh-Tanzstuben etc.) — hier der Dichter so gut wie unbekannt, wirkend nur durch sein Werk: dort Berufsschauspieler, die bei guter Bezahlung beweisen wollen, daß Shakespeare nur sie im Sinne hatte, als er seine Stücke, so wie sie es interpretieren, schrieb — hier begeisterte Laienspieler, die aus reiner Freude am Mimischen, ohne Mammons Intervention, so spielen, wie sie Shakespeare in seinem Werk erleben.

Schade, daß wir, nicht auch manche Engländer die Gelegenheit wahrnahmen, ihre Fahrt nach Bremen zu unterbrechen, um hier in Daverden die Größe ihres Nationaldichters einmal als Herzens- und nicht als Bildungserlebnis zu erfahren. Hier macht die Freude am Mimischen ein Spiel zu dem, was es einst in Hellas auch war und immer sein wollte: zum Volksdichter. Denn dieser große Poet schrieb ja weder den „Sommernachtstraum" noch seinen „Hamlet", „Macbeth" oder „Othello" als wissenschaftliche Quelle damit mehr oder minder spitzfindige Professoren, Kritiker und Dramaturgen das herausinterpretieren können, was sie selbst, aber nicht der Dichter, hineinlegten — sondern Shakespeare schrieb seine Stücke als Schauspieler für Schauspieler, als Mann aus dem Volk für das Volk!

Jedenfalls beweist auch dieses kleine Dörfchen zwischen Aller und Weser die Hohlheit der These, daß unsere rational denkende leidgeprüfte Gegenwart kein Verhältnis mehr zu den „problematischen Banalitäten; der Schauspiele seiner Klassiker hat. Die unproblematische, aber vorurteilsfreie dörfliche Zuhörerschaft, die gewiß keine Kenntnisse von den verschiedenen gelehrten Interpretationen des „Sommernachtstraumes" hatte, sie war von dem Zauber dieses Märchenspiels eines „vermoderten" Klassikers mehr ergriffen als all jenes halbgebildtete Es-war-wirklich-reizend-Publikum in unseren städtischen Theatern. Diese Zuhörerschaft erlebte Shakespeare genau so als Dichter unserer Gegenwart wie jener Arbeiter, der vor einigen Jahren in einer blendenden Aufführung der „Kabale und Liebe" — von unserm „überholten langweiligen Klassiker" Schiller — neben mir saß und nach dem letzten Akt begeistert aufsprang und „Dichter auf die Bühne" schrie. Das „gebüldete" Publikum lachte, ich aber hätte ihn umarmen können.

Es wäre pathetisch zu sagen, daß in Daverden die Renaissance des deutschen Laienspiels beginnt. Immerhin aber wäre es zu begrüßen, wenn diese großartige Anregung auch in anderen Orten Deutschlands die Freude am Mimischen wecken könnte. Wenn den Daverdenern noch ein Vorschlag gemacht werden könnnte, dann der, daß sie sich in Zukunft offen zum Laienspiel bekennen möchten und alle Einbrüche falscher pathetischer Elemente des Berufsschauspielertums von sich weisen sollten; sie wirken nur unecht und störend. Jede Kritik des Daverdener Spieles wäre so vollkommen verfehlt, wollte, sie — wie auch hinsichtlich des großen Laienspiel-Vorbildes in Oberammergau — die Leistungen der Spieler aus der Perspektive des Berufsschauspielers beurteilen. Eine Kritik könnte nur darin bestehen, das hervorzuheben, was den Laienspielrahmen durchbricht. Es war nur natürlich, daß auch in Daverden die Handwerkerszenen des „Sommernachtstraums", wo sich der Laienspielcharakter am besten auswirken kannn, die beste Resonanz unter den Zuschauern fanden. Um so mehr noch, als man besonders hier die Freude an der Darstellung, die Beherrschung und das eigene Erleben des Stoffes sowie die erfahrene Hand eines die Handlung komprimierenden Regisseurs spürte. Wollte man kritisieren, so könnte man vielleicht jene gemalte Königsschloß-Kulisse erwähnen, die trotz vorbildlicher Ausführung — unbegreiflicherweise an einen Baum gestellt wurde und ganz und gar nicht in die harmonische Schönheit der Natur-„Bühne" hineinpaßte, auch könnte man erwähnen, daß, obwohl derselbe Darsteller als Theseus in seinem „königlichen" Element zu sein schien. Oberon nicht mehr viel von der mystischen Märchennatur eines Königs der Nachtgeister, sondern mehr von dem juristisch halblogisch argumentierenden eines modernen Königs an sich hatte. Man könnnte auch auf den Mißgriff hinweisen, wennn schon die Elfen nicht nach Mendelssohns Musik tanzen zu lassen, so doch wenigstens nicht nach den harten, alle Romantik zerstörenden Klängen von „Quetschkomoden" (warum denn nicht einige Geigen); auch schien uns der Walzertanz der „Oberelfin", obwohl bühnenreif, nicht ganz in den Laienspielcharakter hineinzupassen, wie auch Übersetzungen wie „Paternosterqualle" weder dem Ton des

Ihr Fachgeschäft für

Fernsehen und Rundfunk

Radio-Suchanek

ACHIM, Verdener Straße 32 - Tel. 04202/2495

Lautsprecher-Anlagen für Sportplätze

EIGENE REPARATURWERKSTATT

Alles



für den Sport

SCHUH-UND SPORTHAUS

MINDERMANN

ACHIM

Heinrich Osmers

Raumausstattermeister

3095 LANGWEDEL

Große Straße 97 · Tel. 04232/245

2802 BADEN

Bremer Straße 1 · Tel. 04202/70603

GARDINEN

TEPPICHE

MÖBEL

POLSTEREI

FUSSBODENBELÄGE

Eigene

Jalousettenherstellung

Dichters noch demjenigen der Aufführung zu entsprechen, — wenn die auch etwas freie, juristisch-rationale Neuübersetzung, die mit Schlegel-Text garnichts, mit Shakespeares Originaltext wenig zu tun hatte, wohl erforderlich war, um das Stück den neuen Gegegebenheiten auf seiten des Publikums und der Bühne anzupassen.

Jedoch sind alle diese Einwände nur relativ, sie zerfallen in ein Nichts, wenn man das Positive aufzählen wollte. Jenen herrlichen, für eine Freilichtaufführung idealen Platz im Daverdener Walde, jene Romantik einer Sommernacht, die auch durch die Beleuchtungseffekte, nicht zerstört, sondern nur hervorgehoben wurde, jenen grandiosen Einfall, die Elfenkönigin Titania mit ihrem großen Gefolge auf Lampion-beleuchteten Booten auf der „Alten Aller" heranrudern zu lassen (herrliche Lichtreflexe im Wasser), großartige schauspielerische Leistungen, wovon besonders die des Theseus, des tollen Puck, der Titania und der beiden Liebespaare hervorrgehoben sein sollen. Was aber am eindrucksvollsten war, das ist zweifellos die Gemeinschaftsleistung, die hier vollbracht wurde. Unter tatkräftiger Initiative eines Schullehrers hat sich — gewiß gegen manche Widerstände der konservativen Dorfbewohner — die ganze Jugend eines Dorfes bereit gefunden, ohne finanzielle Belohnung, aus purer Begeisterung, eine Freilichtbühne zu schaffen, die ihresgleichen innerhalb und außerhalb des Kreises Verden kaum finden dürfte, hat sie sich freiwillig bereitgefunden, ihren freien Spielbetrieb dem Willen des Spielleiters unterzuordnen.

Es wäre wahrhaft zu wünschen, daß diese einmal geweckte Freude am Mimischen unter der Dorfjugend nicht versiegen möge. Es wäre außerdem zu begrüßen, wenn man das Spiel noch einmal wiederholen und auch den Einwohnern Verdens und der umliegenden Dörfer Gelegenheit geben könnte, die Aufführung zu sehen. Noch mehr aber wäre es wünschenswert, wenn man von dieser schönen Freilichtbühne noch öfters Gebrauch machen könnnte. Besonders wäre vielleicht eine Aufführung von Schillers „Wilhelm Tell" zu empfehlen. Nur so erfüllt unsere große abendländische Dichtung wirklich ihren Zweck, Volksgut und nicht Gelehrtenliteratur zu sein. Nicht nur mit „spannenden" Kriminalreißern und Bauernschwänken, sondern auch mit „langweiligen" Klassikern kann man Bauern und andere Menschen der Gegenwart begeistern — wenn man es nur versteht!

Jedenfalls würde Shakespeare, wenn er noch einmal seine geliebte Erde besuchen würde, sicherlich fliehend die „Shakespeare-Snack-Bar" seiner Geburtstadt verlassen. Sollte ihn aber sein Weg dann über Daverden führen, so braucht er nicht wie August von Sachsen resignierend auszurufen: „Macht Euren Dreck alleene", sondern er könnte beruhigt mit Goethe bekennen „Hier bin ich Mensch, hier kann ich's sein."

Im allgemeinen wäre zu sagen: Man muß dies Spiel besonders das der Jüngsten, in Daverden erlebt haben, um zu wissen: Gäbe es mehr solche ehrliche Spielfreude und weniger Interpretationswut unter den Schauspielern, dannn gäbe es auch heute keine „Theaterkrise". Diese ist nämlich nicht vom Zuschauer, sondern nur vom Schauspieler her zu lösen.

Ein Jahr voller Arbeit, voller Aufbaupläne, zahlreicher Erfolge, aber auch einiger Mißgeschicke, ging in die Geschichte ein. Wenn wir Rückschau halten und im Geiste all die Jubiläumsveranstaltungen anhand des Festbuches an uns vorüberziehen lassen, so können wir mit dem Gefühl der Erleichterung feststellen, daß der große Wurf wohl gelungen ist, es war das bisher größte Vereinsjahr der Geschichte. Wir wollen immer stolz darauf sein.

1953

Am 18. Januar 1953 wurde im Waldschlößchen der 1. Tischtennis-Kreisjugendlehrgang durchgeführt. Hieran nahmen auch die gesamtdeutsche Jugendmeisterin Annegret Thöle und der niedersächsische Jugendmeister Klaus Wacker teil. Die Leitung hatte unter Tischtennis-Fachwart Gert-Dieter Elling, der inzwischen auch zum TT-Kreisfachwart, Bezirkssportwart, Staffelleiter der Verbandsliga und Mitglied des Verbandssportgerichtes gewählt worden war. — 1945/46 war er auch der erste Kreis-Handballfachwart des damaligen Sportkreises Verden.

Im Laufe des Jahres mußten die Tischtennnisspieler vom Waldschlößchen in das Gasthaus Johann-Müller-Langwedel überwechseln. Dank des Entgegenkommens und großen Verständnisses erhielten sie dort hervorragende Möglichkeiten für den Übungs- und Spielbetrieb. Es setzte ein großer Zustrom von Spielerinnen und Spielern ein, so daß trotz der zwei Trainingsabende (dienstags und sonnabends) der Saal mehrfach überfüllt war.

Im Sommer am 25. Juli 1953 ging die TT-Abteilung eine Spielgemeinschaft mit dem TSV Dauelsen ein. So konnte in der Verbandsliga ein guter Mittelplatz erzielt werden. Über die Arbeit der Tischtennis-Abteilung in den Jahren 1951 bis 1954 sind zwei bebilderte Tagebücher vorhanden. In dieser interessanten Chronik wird über jeden Übungsabend und jedes Geschehen berichtet.

Zu allen Gelegenheiten
Spezialitäten
aus Meisterhand

Torten, bunte Platten, Blechgebäcke und verschiedene Arten Brot, geprüft, sowie mit „Gold" und „Silber" ausgezeichnet.

BÄCKEREI ROTERMUNDT

HOLTUM-GEEST **Telefon 04230 / 216**

Moderne Reisebusse

für Ausflugs- und Gesellschaftsfahrten

Werner Köstens

2807 Uesen, Feldstraße 243

Ruf 04202/3030 und 2433

Empfehle meine Taxen und Minicar's

. . . immer reell
. . . immer preiswert
. . . immer schnell

Repartur-Eildienst
0 42 31 / 27 35

Ihr Fachgeschäft

Mary Dummer

Verden (Aller), Große Straße 109

Für seine Verdienste um den Tischtennissport wurde Gert D. Elling mit der Silbernen Ehrennadel des Tischtennis-Verbandes ausgezeichnet.

Die Zeit ist erneut reif für ein Deutsches Turnfest. Diesmal kommt der Ruf aus Hamburg, das schon einmal (1898) ein solches Fest in seinen Mauern feierte, damals allerdings in einer wohlhabenden friedlichen Epoche.

Inzwischen hat sich das Rad der Geschichte gedreht, Hamburg von 1898 steht nicht mehr. — Eine völlig neue Stadt ist erstanden, so neu wie der Deutsche Turnerbund. „Hamburg ahoi!" — Mit dieser Schlagzeile tut sich etwas in den Zeitungen. Unser Verein brachte in der November-Ausgabe der Vereinsmitteilungen 1950 folgenden 1. Aufruf: „Mein Wunsch ist es, daß der Gedanke dieses Festes auch bei uns Eingang findet, wir wollen uns innerlich darauf einstellen. Eine Reisesparkasse soll sofort eingerichtet werden, damit recht viele Mitglieder nach Hamburg können".

Es wurde eine stattliche Zahl von Mitgliedern unseres Vereins, die dieses Deutsche Turnfest miterlebten. — In einem 115seitigen Bericht hat H. Kleinschmidt die Erlebnisse festgehalten. Ein kurzer Absatz sei hier zitiert:

„ . . . Stolz sind wir auf das großartige Festabzeichen; tagelang haben wir es schon an der Jacke getragen. Alle formellen Unterlagen, wie Festbücher, Quartierkarten und Wettkampfkarten haben wir bekommen — nur die Fahrkarten für den Sonderzug fehlen. So werden wir zu „Schwarzfahrern". . . .

Mit ängstlichen Schritten schleichen wir der Sperre am Dammtor-Bahnhof entgegen. — Kurt Groß, Johannes Hippler und Hans-Joachim Hamann können sie ohne Kommentar passieren. Aber der vierte, das ist ausgerechnet Fritz Eggers. — „Kann ich mal die Karten seh'n?" — Unserem Fritz blieb die Luft weg. — „Der hat 'ne Bescheinigung", gibt er dem Bediensteten zur Antwort und zeigt auf mich. — Was nun? Auch die ersten drei müssen zurückkommen". . . .

Was dann geschah, wie es unseren Wettkämpfern erging und wie erlebnisreich auch die Rückfahrt (mit Umwegen über Kirchweyhe bzw. Eystrup) verlief, das kann alles nachgelesen werden.

1954

Das am 12./13. Juni in der Nachbargemeinde Etelsen durchgeführte Kreisturnfest wurde von Daverden stark beschickt, über 100 Wettkämpfer nahmen teil (allein 75 Kinder), dazu kamen viele Schlachtenbummler. Nach Berichten war dieses Turnfest, allen Witterungs-Bocksprüngen zum Trotz, das bisher glanzvollste der Nachkriegszeit. Nicht Regen, nicht Donner und Blitz vermochten die Festfreude zu hemmen. Trieb es Petrus zuweilen zu arg, so kam doch keine schlechte Stimmung auf, da eine Welle von Herzlichkeit und Gastfreundschaft seitens der Bevölkerung den Turnern und Turnerinnen entgegenschlug, die allen Trübsinn fortschwemmte. Alles war aufs beste vorbereitet, und der zu Herzen gehende Empfang stimmte dann wohl auch den Wettermacher um, so daß er zum Sonntag-Festnachmittag rechtzeitig strahlenden Sonnenschein schickte.

Piksauber prangten Baum und Strauch vor der herrlichen Schloßparkkulisse in schönstem Grün. Das wunderbare Bild der massenturnerischen Vorführungen konnte sich in voller Pracht entfalten.

Der Sonnabend-Nachmittag brachte die üblichen Wettkämpfe der Turnerinnen und Turner bei gutem Wetter. Bei der eindrucksvollen abendlichen Feierstunde war es schon erheblich kühler geworden. Aber dennoch lauschten alle den eindrucksvollen Worten des Kreisvorsitzers und des Schatzmeisters des Deutschen Turnerbundes, Wilhelm Miesner, der die Grüße von Dr. Walter Kolb — Oberbürgermeister von Frankfurt/Main überbrachte. Der von Walter Steffens, Olympia-Sieger im Zwölfkampf 1936, eingeübte „Kaiserwalzer" der Etelser Turnerinnen beschloß im bunten Fackelschein die vorzüglichen turnerischen Darbietungen.

Friedrich Struckmann

Holzhandlung und Sägewerk

3091 ETELSEN

Telefon 0 42 35 / 254

Lieferung sämtlicher Hölzer und Platten

Hans Häseker

Heizung - Sanitär

Kostenlose und unverbindliche Beratung

2801 Posthausen/Hintzendorf

Telefon 04 20 17 / 255

Ford VERTRAGSWERKSTATT

ALTHAUSEN

Verkauf - Kundendienst - Reparatur - Ersatzteile
Fahrschule - Gasolin-Tankstelle

3091 WULMSTORF **Ruf 0 42 33 / 342**

H. Warnke u. W. Gerken

Straßen- und Tiefbau K. G.

3091 ETELSEN/Cluvenhagen 194

Telefon 04235/226

Das traditionelle Wecken der Spielmannszüge holte die Turnerinnen und Turner am Sonntag schon früh wieder aus den Betten. Mit der Bahn, mit Bussen und per Rad trafen die 1000 Jugendlichen und Kinder am Festort ein. Doch dann öffneten sich die Schleusen, und der Regen trieb alle auseinander, soeben, daß die Morgenfeier abgeschlossen war, flüchteten alle in die Zelte.

Trotzdem blieb die Stimmung gut. Die wendige Festleitung improvisierte im Handumdrehen einen Ablauf der Übungen unter Dach und Fach. Da wurden die Stallungen von Beckröge zur Turnhalle erhoben, wo die Geräteübungen der Jugend ausgetragen wurden. Im Saal wurde der „Wimpelstreit" durchgezogen, bei dem es um 4 Wimpel ging. Als Sieger ging hier Daverden hervor, vor Etelsen, Achim und Bassen. Gottlob hörte gegen 11 Uhr der Regen auf. Die volkstümlichen Wettkämpfe (Lauf, Sprung, Wurf) konnten dann noch — wenn auch in verkürztem Verfahren — erledigt werden.

Höhepunkt des „fahrplanmäßig" begonnenen Festnachmittags war der fast 2 Kilometer lange Festzug durch den prächtig geschmückten Ort. Voran eine Reitabteilung von „Grabensee", die traditionsreichen Turnerfahnen, dann die Marschblöcke im leuchtenden Weiß — ein festliches Bild.

Mit dem Fahnenaufmarsch und dem graziösen Fahnenschwingen wurden die Vorführungen des Nachmittags eingeleitet, die nacheinander pausenlos wechselten; unvorbereitete Massenfreiübungen, Keulenschwingen, bunte Wiese der Kleinen und Tänze, die einen Einblick vermittelten in die Körpererziehung durch Spiel und Bewegung, wie sie die Turnvereine treiben. Schulrat Thies, als 1. Vorsitzender des Turnkreises, bedankte sich bei der Gemeinde und den Teilnehmern und Ausrichtern in herzlicher Weise. Er rühmte die Gastfreundschaft und führte an, daß der Geist des Turnertums sich so recht auf den Turnfesten entfalte.

Die Grüße des Landesturnverbandes Bremen überbrachte Tbr. Wilhelm Beuke, ehemals Vorsitzender des III. Verbandes, der anschließend Johann Hollmann, Daverden, den Ehrenbrief des Landesturnverbandes Niedersachsen überreichte.

In fröhlicher Turnergemeinschaft ging das Fest zu Ende. Alle waren beglückt, dabei gewesen zu sein! Daverden konnte viele Siegerzeichen „nach Hause" bringen.

1957

Im Juni erlebte Daverden wieder ein großes Fest, das Kreisturnfest 1957.

Im Mitteilungsblatt des Turnvereins Doventor v. 1885 e. V. Bremen erschien danach folgender Bericht:

Das 7. Kreisturnfest in Daverden — ein echtes Fest der Turner

Am 22. und 23. Juni waren Bremens Turner in Daverden zu Gast, denn in dem herrlich zwischen Marsch und Geest gelegenen waldreichen Kirchdorf wurde das diesjährige Turnfest der Turnkreise Verden und Bremen-Stadt durchgeführt.

Turnfeste in kleineren Orten unserer Heimat haben stets eine besondere Atmosphäre und üben seit jeher einen besonderen Reiz aus! Nichts ist in diesem kleinen Gemeinwesen zu spüren von der Hast der Städte. Hier, wo ein Turnfest nicht nur eine kaum beachtete Veranstaltung von vielen ist, ist die Bevölkerung mit ganzem Herzen bei der Sache und bereitet schon von sich aus den Boden auf dem turnerische Feste gedeihen!

So war es im vergangenen Jahre in Borgfeld und so war es nun in Daverden. Das gesamte Dorf feierte mit, bot weit über 1000 Turnerinnen und Turnern gastfreundlich Quartier und hatte mit viel Eichengrün, Ehrenpforten und zahllosen Fähnchen ein hübsches buntes Festkleid angezogen. Nicht zuletzt war auch Petrus mit von der Partie und bescherte den Turnern sonniges, sommerlich warmes Wetter. Selbstverständlich waren auch wir vom „Doventor" in Daverden zur Stelle und das erfreulicherweise mit einer wesentlich stärkeren aktiven Mannschaft als bei den Kreisturnfesten der letzten Jahre! Unsere Wettkämpfer verließen schon am Sonnabendmittag Bremen und suchten zunächst, am Ziel angekommen, das Standquartier des Vereins, den warmen, mit frischem Stroh versehenen Kuhstall des Bauern Meier auf. Anschließend traten sie zu ihren Wettbewerben an, in denen sie fast alle die zum Sieg nötigen Punkte erreichten. Am Abend gestaltete die Turnerjugend aus Niedersachsen und Bremen auf dem Festplatz das Festspiel „Junges Volk im Feierkleid" und danach wurden im Festzelt zu den Klängen einer lautstarken Blaskapelle die Tanzbeine geschwungen oder ungeahnte Leistungen bei der Vertilgung des so schmackhaften (und so preiswerten) Gerstensaftes vollbracht.

Erst spät in der Nacht, bzw. früh am Morgen ging es ins Stroh. Wer allerdings geglaubt hatte, sich einem „erquicklichen" Schlaf hingeben zu können, der hatte sich gründlich geirrt, denn für laufende

„Unterhaltung" wurde gesorgt. Erst nachdem die Hähne Daverdens melodienreich ihr Morgenständchen gekräht hatten, trat für kurze Zeit Ruhe im „Schlafsaal" ein! Aber so eine Nacht gehört wohl auch zu einem Turnfest!

In zwei großen Festzügen zogen die Turner am Nachmittag mit ihren Fahnen und viel Musik durch Daverden zum Festplatz, wo das Kreisturnfest in Anwesenheit vieler Zuschauer nach Ansprachen und dem Totengedenken mit leichtathletischen sowie turnerischen Wettkämpfen und Vorführungen seinen Ausklang fand.

Das Kreisturnfest 1957 ist vorbei. Wir denken gern an die schönen und für unseren Verein so erfolgreichen Tage in Daverden zurück und danken dem Ausrichter des Festes, dem TSV Daverden, sowie insbesondere den Einwohnern des gastlichen Dorfes!

Prächtiges Kreisturnfest des Turnkreises in Daverden. - Ein Bericht aus dem „Niedersachsen-Turner".

40 Vereine mit über 2000 Turnern und Turnerinnen marschierten unter Vorantritt der Fahnen und 11 Spielmannszügen durch den festlich geschmückten Ort; das will schon was heißen und zeugt von einer guten turnerischen Tradition im Turnkreis Verden. Und wenn man bedenkt, daß der ländliche Verein allein 1500 Wettkämpfer, Kampfrichter und Turnfestgäste in Quartieren unterzubringen vermochte, dann kann man fürwahr von einer turnfreudigen und sportbegeisterten Gemeinde sprechen. Der Sonnabend stand ganz im Zeichen der Wettkämpfe, wobei erfreulicherweise die Jugend besonders stark auf den Plan trat, aber auch allein zum Zwölfkampf der Oberstufe traten 27 Turner an. Am Abend gestaltete die Turnerjugend das Festspiel „Junges Volk im Feierkleide", wozu die vielen brennenden Fackeln die festliche Note gaben.
Der festliche Sonntag mit seiner vielseitigen Vorführungsfolge bewies echtes Turnen vor vielen hundert begeisterten Zuschauern. Im Mittelpunkt stand das Vereinsturnen. Volkstanz, Geräteturnen, Gymnastik, Sprung und Lauf, durchgeführt von Jung und Alt, wechselten in bunter Folge und gaben so recht ein anschauliches Bild unserer turnerischen Arbeit. Einen würdigen Abschluß des Festes bildete neben den Jugendtänzen und Chorfesttanz die prachtvolle Gemeinschaftsleistung der 400 Turnerinnen mit ihrer Festgymnastik. Das war eine feine Überleitung zu der sich anschließenden Siegerehrung. So ging das wohlgelungene Gemeinschaftsfest zweier Turnkreise, das 7. Kreisturnfest in Daverden zu Ende, das ein weiterer Markstein in der Geschichte der beiden Turnkreise Verden und Bremen-Stadt bedeutet. Turner und Turnerinnen haben der Öffentlichkeit bewiesen, welch starke Kraft in unserer Bewegung steckt, und daß der Geist unseres Turnvaters lebendig geblieben ist. W. P.

In der Verdener Aller-Zeitung hieß es:

Kreisturnfest in Hochstimmung — 38 Vereine mit 2000 Teilnehmern

Vorbei sind nun die beiden festlichen Tage, die das sonst so stille Allerdorf Daverden monatelang vorher in Aufregung gehalten hatten. Liebevoll war in jedem Haus vorgesorgt worden. Herzlich wurden die vielen Quartiergäste aufgenommen — und doch, wie schnell liefen dann die Stunden dahin! Auch der Wettermacher war — anders als seit vielen Jahren — den Turnern wieder hold gesinnt; er schloß seinen himmlischen Sprengwagen wieder, als die Wettkämpfe programmäßig beginnen sollten, und schickte Sonnenschein. Auf dem schönen Turnplatz mit seiner weiten Marschkulisse konnte sich das wunderbare Bild der massenturnerischen Vorfuhrungen in voller Pracht entfalten. Imponierend auch die Zahlen des Festzuges: 2000 Teilnehmer aus 38 Vereinen mit 100 Fahnen und Wimpeln und 11 Spielmannszügen.

Sonnabend nachmittag führten unter der Oberleitung von J. Hollmann auf dem festlich geschmückten Turnplatz rund 1300 Turnerinnen und Turner ihre Wettkämpfe durch. Vom guten Wetter begünstigt, wurden sie trotz der vielen Nachmeldungen, schnell abgewickelt und pünktlich abgeschlossen.
Die eindrucksvolle abendliche Feierstunde wurde ausschließlich von der Turnerjugend gestaltet, die ein von dem Daverdener Turner Heinz Kleinschmidt verfaßtes Festspiel „Junges Volk im Feierkleid" eindrucksvoll zur Aufführung brachte. Klar und deutlich war darin das Wollen der Jugendturner herausgestellt, und es wurde sprachlich und gesanglich gut wiedergegeben. Anerkennenswert waren auch die eingestreuten Tänze und das Bodenturnen. Turnbruder K. Hakerott hob in seinen Ausführungen hervor, daß die Turnfeste fest in das Heimatland hineingestellt seien; sie seien als Ernte eines Arbeitsjahres aufzufassen und Feste der Gemeinschaft. In den Zelten wurde anschließend noch fröhlich weitergefeiert.

Der Festsonntag

Am frühen Sonntagmorgen holten die Klänge der Spielmannszüge die Turnerinnen und Turner aus den Betten, und mit Fahrrädern, Bussen und Bahn trafen über 600 Kinder am Festort ein, die ihre Wettkämpfe auf dem Turnplatz in Langwedel abwickelten. Besorgt wurde der Himmel beobachtet, von dem ein leichter Regen niederging. Doch Petrus wußte, was er den Turnern schuldig war.
Nach den Staffelvorläufen am Sonntagmorgen — fast 50 Mannschaften waren dazu gemeldet! — war der Festmarsch durch das Dorf der Beginn für den Festnachmittag. Über zehn Minuten dauerte der Umzug, bei dem gezählt wurden: über 1900 aktive Teilnehmer im Alter zwischen zehn und sechzig Jahren, 35 Fahnen und 60 Wimpel von 38 Vereinen beider Turnkreise, sowie 11 Spielmannszüge und eine Blaskapelle. Tausende von Zuschauern aus der Umgebung erlebten das festliche Bild.

Wenn etwas die starke Beteiligung verdeutlicht, so der 1000-m-Lauf, bei dessen Start sich fast 50 Läufer auf der Bahn drängten. Im bunten Wechsel zwischen den Staffelentscheidungen boten die Jugendlichen und Kinder Volkstänze und Spiele auf der bunten Wiese dar. Das Turnen der Besten an den Geräten, die Ausschnitte aus dem Turnen der Vereine mit Stabhochspringen sowie die Festgymnastik und der Chorfesttanz zeigten, welche vielseitige Leibeserziehung von den Turnvereinen geleistet wird. Der Festnachmittag war ein Beweis für die Worte des Turnkreisvorsitzenden Bentrup: „Unter Turnen ist Leibeserziehung und Kulturarbeit zu verstehen!"

Den turnerischen Teil des Nachmittags eröffneten die 1000-m-Läufer. In dem stark besetzten Feld von 40 Läufern sicherte sich Brinkmann-Verden den 1. Platz. Ein anmutiges Bild waren die 5 Kreise beim

Tanz der Turnerjugend. Einen Einblick in die vielseitige praktische turnerische Arbeit vermittelte das Vereinsturnen. Den Höhepunkt der Schauvorführungen bildete die Festgymnastik der 400 Turnerinnen, die besonderen verdienten Beifall erhielten. Im schnellen Tempo wurde der 1500-m-Lauf bewältigt, der eine Beute von Abramowski vom Verein Buntentor wurde. Noch einmal begeisterten hunderte von Turnerinnen mit dem beschwingten und anmutigen Chorfesttanz die Tausende von Zuschauern.
Nach der Siegerehrung faßte der ehemalige Vorsitzende des III. Verbandes, W. Beuke die Eindrücke des Festes kurz zusammen. Einmal ist es die Freude über den wunderbaren Verlauf des Festes, zum anderen der liebevolle Empfang durch die Einwohnerschaft. Ihr, sowie Kreisoberturnwart J. Hollmann und seinen Mitarbeitern galt sein Dank. Mit dem gemeinsamen Gesang der 3. Strophe des Deutschlandliedes klang das 7. Kreisturnfest aus.

Strahlende Turnfesttage in Daverden

Die Tage des gemeinsamen Turnfestes der Kreise Verden und Bremen Stadt in dem alten Kirchdorf Daverden sind schon wieder vorbei. Alle, die dort waren, sind einer Meinung: Daverden war ein richtiges schönes Turnfest, vom Wetter begünstigt und getragen von einer begeisternden Stimmung. Es wird noch lange in der Erinnerung weiterleben.

Man muß einfach dabeigewesen sein, um den ganzen Reiz eines solchen ländlichen Turnfestes zu erfassen. Hinter Johann Hollmann, dem Leiter des Festes, stand nicht nur sein Daverdener Turnverein, sondern darüber hinaus das ganze Dorf mit einer Gastfreundschaft ohnegleichen. Wenn es auch nicht möglich war, alle die etwa 1500 Menschen, die als Wettkämpfer und Kampfrichter am Sonnabend tätig waren, in Einzelquartieren unterzubringen, so fanden doch alle ihre Bleibe in Scheunen, Ställen oder in mitgebrachten Zelten. Für die Verpflegung am Sonntag stand eine von den Engländern ausgeliehene Gulaschkanone mit einer Ladung schmackhafter Erbsensuppe bereit.

Das Fest wurde auf dem am Rande der Marsch gelegenen Turnplatz durchgeführt. Von dort hatte man einen weiten Blick über das breite Tal der Weser bis zum fernen Verdener Dom und der fast fertigen Staustufe bei Intschede als den auffallenden Punkten. Zahlreiche rot-weiße Fahnen wehten im Wind. Es war reichlich eng, als Dutzende von Riegen aller Alters- und Leistungsstufen am Sonnabend gleichzeitig ihren Wettkampf begannen, aber ohne Murren wurden alle diese Kleinigkeiten hingenommen, wie auch die unebenen Lauf- und Sprungbahnen. Der gegenseitige Wettbewerb steigerte die Leistungen, die sich sowohl im Turnen, wie in der Leichtathletik durchaus sehen lassen konnten. Und die Beteiligung war überaus gut zu nennen, vor allem bei der Jugend, die dem ganzen Fest ihr Gepräge gab. 27 Turner im Zwölfkampf der Oberstufe standen ihren Wettkampf durch und wurden Sieger!

Kaum waren die letzten Wettkämpfer vom Platz, als auch schon die Turnerjugend sich bereitstellte zu ihrem Festspiel „Junges Volk im Feierkleide", mit dem die Abendfeier gestaltet wurde. Als sich langsam die Dunkelheit hereinsenkte, beleuchteten Fackeln das frohe Spiel mit Liedern und Tänzen, Turnen und Tummeln, kurz allem, was die Jugend betreibt. Einige Stunden des Frohsinns gehörten ebenfalls zu diesem Fest. In der Nacht hatte ein erfrischender Regen den Staub von den Straßen und vom Festplatz gebannt. Mit dem Vereinsturnen, bei dem etwa 40 verschiedene Gruppen aus dem Turnen der Männer und Frauen gezeigt wurden, begann der Sonntag. Eine bunte Fülle turnerischer Gestaltungsmöglichkeiten war hier zu sehen, ein Ergebnis treuer und fleißiger Arbeit in den Vereinen.

Als mittags strahlender Sonnenschein die beiden stattlichen Festzüge begleitete, die sich begegneten und dann gemeinsam auf den Festplatz rückten, stand fest, daß dieses Fest zu einem glücklichen Ende geführt werden sollte. 40 Vereine mit 35 Fahnen, 6 Wimpeln und 2000 Teilnehmern wurden im Festzug gezählt. 11 Spielmannszüge und eine gute Blaskapelle sorgten für eine gute Marschmusik. Auf dem Festplatz konnte Kreisvorsitzer Helmut Bentrup (Kirchlinteln) alle Festteilnehmer herzlich begrüßen. Vor vielen hundert Zuschauern bot das Schauturnen dann einen strahlenden Abschluß mit allem, was deutsches Turnen zu bieten hat. Dazu gehörten die Volkstänze der Jugend ebenso, wie die sauber dargebotene Gymnastik von 400 Turnerinnen und der abschließende Chorfesttanz, der zu einem Schlußaufmarsch mit den bunten Fahnen und zur Siegerehrung überleitete, alles schöne Gemeinschaftsleistungen. Daneben gab es harte Kämpfe in den Läufen und Staffeln, auch in mehreren anderen Einzelkämpfen. Eine Zusammenfassung der besten Gruppen aus dem Vereinsturnen ließ noch einmal die Vielfalt und Schönheit des Turnens erkennen. Hervorragende Leistungen zeigten die beiden Riegen der Besten, die Turnerinnen am Barren, die Turner am Reck. Alles rundete sich in einem prachtvollen Bild, das meist von einer strahlenden Sonne beschienen war. Nur zu ungern nahm man Abschied von Daverden, das besonders den mehr als 1000 Teilnehmern aus der Stadt Bremen viel geschenkt hat.



1958

Über die Teilnahme von 50 Mitgliedern unseres Vereins am Deutschen Turnfest in München berichtet Jutta Nentwig:

Kommt alle zum Deutschen Turnfest 1958 nach Bayerns schöner Landeshauptstadt München!

Dieser Ruf ist erklungen. Auch wir vom TSV Daverden haben ihn gehört, besonders Heinz Kleinschmidt, bei ihm wurden die Erinnerungen an das Deutsche Turnfest 1953 in Hamburg wach. Dieses Mal sollten mehr Mitglieder teilnehmen und solch ein Fest erleben. München war eine Reise wert, denn die wenigsten von uns waren jemals über Niedersachsens Landesgrenzen hinausgekommen. Resultat: 50 Teilnehmer aus Daverden fahren nach München! Kurze Zeit vor Beginn der Reise mußten meine Mutter und ich Daverden verlassen, denn unsere Umsiedlung nach Hamburg ließ sich nicht verschieben; doch in München wollte ich mit den Daverdener Jungen und Mädchen zusammen sein.

Schuh-Klünder

Ständig große Auswahl in Straßen- und Luxusschuhen



LANGWEDEL, Große Straße
Telefon 04232 / 71 18

Besonders zu empfehlen:
adidas-Sportschuhe

FACH-DROGERIE

ALFRED SONNENBERG

Drogen · Foto · Kosmetik · Farben · Tapeten

LANGWEDEL, Große Straße

Telefon 04232 / 71 19

Hermann Norden

Tischlerei und Möbelhandlung

Lieferung sämtlicher Qualitätsmöbel · Solide Preise

LANGWEDEL, Ladestraße 235

Telefon 04232 / 281

Burg-Apotheke

IN LANGWEDEL·BEZ. BREMEN
WILHELM WIESEMANN·TELEFON 325

Die Freude und die Spannung werden immer größer, endlich, der langersehnte Tag ist gekommen. Am Sonntag, dem 20. 7. 1958, rufen die Fanfaren des Schützenspielmannszuges 50 Daverdener Münchenfahrer zusammen. Aus jedem 6. Haus nimmt einer an dieser Reise teil.
Zum Abschied spricht Herr Hollmann. Er wünscht uns eine gute Fahrt, viel Spaß und Vergnügen beim Deutschen Turnfest; — für die Wettkämpfer drückt er beide Daumen. Zu den Klängen von Trommeln, Pfeifen und Fanfaren setzt sich der Zug in Bewegung zum Bahnhof. — Ehrensache, daß viele Dorfbewohner uns begleiteten. Beim Gasthof Prüser gesellten sich noch Mitglieder vom MTV Langwedel und vom TSV Intschede zu uns. Ungläubig haben sie dreingeschaut, als die Invasion aus Daverden anrollte; sie reihten sich ein und dann ging es zum Bahnhof. War das ein Betrieb auf den Straßen — und dann erst am Bahnhof. Der Bahnsteig und die Laderampe waren schwarz von Schaulustigen, — die „kleine Reisegruppe" ging unter im Gewühl. Jeder hält Ausschau nach seinem Gepäck. Der Zug hält, — schnell einsteigen und einen Fensterplatz angeln ist eins, — damit man sich noch verabschieden kann.

Der Zug setzt sich in Bewegung; jetzt haben wir Zeit, unser Gepäck zu ordnen und uns gemütlich einzurichten. Heinz haben wir zu danken, daß der Sonderzug extra für uns in Langwedel gehalten hat. 50 Teilnehmer aus einem Verein, der nur 200 Mitglieder zählte, — eine beachtliche Leistung. Dafür hielt der Zug außerplanmäßig für uns in Langwedel.

Ankunft in München bei strahlendem Sonnenschein, ein heilloses Durcheinander auf den Bahnsteigen, denn die Sonderzüge aus allen Richtungen „spuckten" ihre Gäste aus.

Die Jungen zogen in eine Schule in Berg am Lain, wir Mädchen in eine andere Schule, die jedoch näher zur Stadtmitte lag. Nach der „Akklimatisierung" trafen wir uns später auf der Festwiese, um uns zu orientieren. Des Wanderns müde, erfrischten wir uns in einem der riesigen Bierzelte auf der „Wiesen", hier machten wir auch die erste Bekanntschaft mit einem Maß'l. — Beliebtes Souvenier aller Münchenbesucher!
Die feierliche Eröffnung schenkten wir uns, wir wollten München im Lichterglanz erleben. Am nächsten Tag erfolgte die Besteigung der Zugspitze. Die „Herren" holten uns ab. Wir Mädchen hatten einen gesunden Schlaf, so daß erst die „Steinkanonade" an die Fensterscheiben uns aus den Betten holte. Die Gemüter beruhigten sich schnell, der Fußmarsch zur Theresienwiese war lang, eine Bahn fuhr nicht. Am Treffpunkt war von anderen Interessenten noch nichts zu sehen. Wir hatten einen Bus für uns ganz allein, welch eine Freude. Man machte es sich bequem; der lange Fußmarsch hatte ermüdet, versäumter Schlaf mußte nachgeholt werden. Als die ersten Berge am Horizont auftauchten, waren alle wieder wach.
Gasthaus „Schanz" Tirol, gleichzeitig Grenzübergang nach Österreich, wäre für Jonny Hambrock und für mich beinahe Endstation gewesen, denn die Personalausweise waren nicht in Ordnung! Doch mit einem Tagespassierschein war die Weiterreise gesichert. Jetzt rückten die Berge weiter zusammen, es ging durch enge Täler und durch kleine Gebirgsorte; in Ehrwald machten wir Station. Die Zugspitze wollten wir erklimmen; doch Schweißtropfen vergießen? — auf keinen Fall. Wir bestiegen die Seilbahn und fuhren bis in die Höhe des Schneeferner Hauses. Ein wurderbares Gefühl, in die Lüfte zu schweben; — nur die Stützpfeiler der Seilbahn waren ein notwendiges Übel. Sie ließen die Nerven erschaudern, doch wohlbehalten sind wir oben gelandet. Nicht genug der Bergbesteigung, das letzte Stück bis zur Bergstation „Münchner Haus" wurde zusammen mit einem Bergführer zu Fuß zurückgelegt, die „Faulen" fuhren mit der Bahn.
Oben wurde erst einmal die Station „gestürmt", um uns aufzuwärmen, denn auf Temperaturen unter Null Grad war niemand eingerichtet. Der Seilbahnstation gegenüber, auf einem anderen Gipfel, stand das Gipfelkreuz der Zugspitze; da mußten wir hin. Eine kleine Gruppe hat diesen beschwerlichen Weg noch einmal auf sich genommen. Belohnung: man konnte sich rühmen beim Kreuz gewesen zu sein und es angefaßt zu haben. Nach einer kleinen Verschnaufpause wagten wir den Abstieg.

Nach diesem Ausflug in die Höhe traten wir die Rückreise an. Über Garmisch-Partenkirchen (Eisstadien, olympische Sprungschanze) und Starnberg sind wir abends spät in München gelandet. Viel haben wir gesehen und viel erlebt; — wir waren sehr müde und haben lange bis in den nächsten Tag geschlafen.
Freitags war dann „mein Tag", doch er stand unter keinem guten Stern. Um 6.30 Uhr Treffpunkt der Wettkämpfer auf der Theresienwiese. Rechtzeitig hatte ich mich wecken lassen, doch meine Ohren waren an diesem Morgen wohl zugewachsen, ich habe nichts gehört und somit natürlich verschlafen. Irgendwie habe ich die Höhe doch noch bekommen, nun ging es im Eiltempo in die Klamotten und mit fliegenden Fahnen zur Bahn. Die Zeit verrann wie im Fluge, und die Straßenbahn kroch von einer Verkehrsampel zur anderen; alles hatte sich gegen mich verschworen. Auf der Theresienwiese war natürlich keine Riege mehr an ihrem Platz, — doch diesmal hatte ich Glück. Meine Riege lief mir gerade über den Weg, somit war dieses Problem gelöst. Glück gehabt, denn es hätte dumm ausgesehen, wenn ich später erzählt hätte, nie einen Wettkampf gemacht zu haben. Die Krönung folgte sofort, die Riegenführerin reihte mich als erste ein und die Wettkämpfe begannen sofort. Raus aus dem Zeug und über die 100 Meter rasen; Ergebnis: miserable Zeiten. Die anderen Leistungen im Weitsprung, im Kugelstoßen und im Schleuderball waren auch nicht berauschend. Doch dieses alles war bald vergessen, Hauptsache, man war dabei. Vormittags harte Arbeit, abends das Vergnügen. — Auf zum Treffen der Daverdener im Münchner Hofbräuhaus. Alle sportlichen Erfolge wurden hier ausgiebig begossen, die „Zenzi" hatte alle Hände voll zu tun, die Krüge waren immer leer. Jubel, Trubel, Heiterkeit — Mords Gaudi!
Den Abschluß eines solchen großen Festes bildet der imposante Umzug durch die Stadt. Er begann bei strahlendem Sonnenschein. Ein Glanzpunkt besonderer Art war die Begrüßung durch den Bundespräsidenten. Danach folgte ein Gewitter, wie 1923, Petrus schickte die größten Regenwolken, die er zur Verfügung hatte, — doch wir marschierten tapfer weiter, wie es sich für junge Leute geziemt. Aufgeweicht, aber auch ein bischen glücklich, erreichten wir die Theresienwiese. Dies war der vorletzte Höhepunkt der „Münchner Tage". — Noch einmal salonfähig gemacht, dann durfte der Festnachmittag beginnen. Ein buntes Programm mit vielen Beteiligten bildete den Abschluß. Von all dem habe ich nur einen Teil mitbekommen, denn während der Vorführungen rief der Lautsprecher alle Turnfestsieger auf, sich außerhalb des Stadions zu versammeln. Es war Ehrensache daran teilzunehmen, denn

die vielen Schweißtropfen, die man in der Vorbereitung und während des Wettkampfes vergossen hat, sollten belohnt werden. — Doch, daß dies eine solch langwierige Sache werden sollte, ahnte niemand. Es tat unserer Stimmung einen gewaltigen Abbruch, als das Warten kein Ende nehmen wollte.

Das Programm war zu Ende, nun kam die Reihe an uns. Wir durften in das Stadion einmarschieren; — die „Sieger" strömten von allen Seiten herbei. Es bedurfte dann noch einige Zeit bis die heißersehnten Siegerkränze in Empfang genommen werden konnten. Zum Abschluß sprach der Bundespräsident Theodor Heuß; symbolisch für alle Turnfestsieger ehrte er die Siegerin im 8-Kampf der Frauen, Hannelore Assel, und den Sieger im 12-Kampf der Männer, Horst Gaumann.

Das Fest der Jugend in München gehörte der Vergangenheit an, — auf ein Wiedersehen in fünf Jahren in Essen.

Der Fußmarsch von der Theresienwiese bis ins Quartier führte uns noch einmal an allen vertraut und liebgewordenen Stätten vorbei; gleichzeitig war es ein Abschied, denn abends rollte unser Zug nach Hause. Einige von uns hatten sich noch für eine einwöchige Reise nach Venedig angemeldet. Die Minuten rannen dahin, die Abfahrt des Zuges ließ sich nicht aufhalten. Abschiedsstimmung auf dem Münchner Bahnhof, alle liebgewonnenen Freunde blieben zurück, und alle schnellgeschlossenen Freundschaften fanden ein jähes Ende. Ein paar gute Ratschläge an die Zurückbleibenden für ihren weiteren Aufenthalt, dann gab es kein Zurück mehr, die Reise ging los.

Den größten Teil der Heimreise haben wir verschlafen, denn die Spannung und die Freude waren dahin. Jetzt ging es zurück in den Alltag.

Am Bahnhof Langwedel erwartete uns keine Menschenmenge, — es war Montagmittag, niemand hatte Zeit, uns abzuholen. Sonntag darauf kehrte dann auch der Rest unserer „Münchenfahrer" aus Italien zurück. — Damit war dann für uns alle der erlebnisreiche Ausflug 'gen Süden vorbei. Zum nächsten Deuschen Turnfest nach Essen 1963 wollten wieder viele Daverdener fahren; — doch wieviele sind es geworden?

1959

Nachdem in einer Zeitspanne von mehr als einem Jahr der Gemeinderat, der Kreistag, die Baubehörden und die Sportverbände die Genehmigung zur Erweiterung der Daverdener Turnhalle erteilt und ihre finanzielle Unterstützung zugesagt haben, konnte am 26. September 1959 dieses Bauvorhaben in Angriff genommen werden. Unter der Beteiligung des Bürgermeisters, der Schule und der Vertreter des Turn- und Sportvereins wurde eine kurze Feier abgehalten, die von Liedern und Vorträgen der Schulkinder umrahmt wurde. Hauptlehrer und Vorsitzer des TSV Johann Hollmann erklärte, daß die im Jahre 1926 gebaute und eingeweihte Turnhalle nunmehr 33 Jahre besonders der Jugend und darüber hinaus dem ganzen Dorf für die körperliche und geistige Erziehungsarbeit zur Verfügung gestanden habe. Jetzt aber sei sie alt, unmodern und zu klein geworden und entspreche nicht mehr den Anforderungen und müsse erweitert werden, um ihren Zweck voll erfüllen zu können. Alsdann führte Bürgermeister Hermann Gerken den ersten Spatenstich aus und leitete damit die Arbeit zum ersten Abschnitt des Erweiterungs- und Umbaues der Turnhalle ein. Dieser Bauabschnitt sieht die Schaffung eines Geräteraumes, eines Umkleideraumes und die Anlage einer Öl-Heizung vor. Die feste Bühne soll durch eine transportable, zusammenlegbare Bühne ersetzt werden. Hierdurch wird der Raum für den Turn- und Spielbetrieb vergrößert. — Nach der kurzen Feier begannen die freiwilligen Helfer mit der Ausschachtung und dem Einstampfen der Grundmauern für den Anbau und dem Abbruch der Bühne. Es zeigte sich hier, daß man auch in der heutigen Zeit noch bereit ist, Opfer an Zeit und Arbeitskraft zu bringen, wenn es gilt, einer guten Sache zu dienen. Die Bauleitung übernahm Erich Meyer, dessen Großvater bereits 33 Jahre zuvor an der Fertigstellung der Halle mitgewirkt hatte. Eine Urkunde mit einer kurzen Aufzeichnung über die von Gemeinde, Schule und Turnverein geleistete Vorarbeit wurde in das Fundament eingemauert, um noch in späteren Zeiten von der Gemeinschaftsarbeit zu künden und zur Nachahmung aufzufordern, wenn es gilt, für die Erziehungsarbeit an der Jugend etwas Gutes zu tun.

1960/1961

Nach einer Bauzeit von einem halben Jahr ist dann auch der erste Bauabschnitt zur Erweiterung der Turnhalle abgeschlossen. In einer kurzen Feierstunde, zu der Vertreter des Bezirkssportbundes, des Sportstättenbauausschusses, des Kreissportbundes, die Lehrerschaft und Vertreter des TSV erschienen waren, wurde die erweiterte Halle wieder für den Übungsbetrieb freigegeben. — Ein Freudentag für unseren Verein, für die Schule und für die gesamte Jugend des Ortes.

Die Halle ist kaum wiederzuerkennen. Um einen größeren Turn- und Spielraum zu erzielen, ist die eingemauerte Bühne abgeräumt worden. Für Veranstaltungen wird sie durch eine zusammenlegbare Bühne ersetzt. Der neue, sehr geräumige Seitenanbau umfaßt im ersten Teil einen Garderobenraum, während der übrige Teil zur Unterbringung der Geräte dient. Gleichzeitig wurde eine Ölheizung eingebaut, so daß der Turnbetrieb auch im Winter fortgeführt werden kann. Insgesamt 24 Leuchtröhren sorgen für ausreichendes Licht. Die Kosten für diesen Erweiterungs- und Umbau in Höhe von 28 000 DM wurden durch Mittel der Gemeinde und Zuschüsse von verschiedenen Stellen aufgebracht. Der TSV selbst trug sein Scherflein mit rund 1 000 freiwilligen Arbeitsstunden bei.

Zu der Feierstunde hatten die Schulkinder sowie die Turnerinnen und Turner ein kleines Programm mit Liedern, Volkstänzen und sportlichen Vorführungen zusammengestellt. Die Darbietungen als Zeichen des Dankes und der Anerkennung für das gelungene Werk fanden bei den erschienenen großen Anklang. Man sprach damals den Wunsch aus, daß auch der zweite Bauabschnitt bald verwirklicht werden möge. Es sind hier Umkleide- und Waschräume geplant. Für den Verein stellte der I. Bauabschnitt zur Hallenerweiterung ein schönes Geschenk zu seinem 40-jährigen Bestehen dar. — Ob es mit dem II. Bauabschnitt im Jahre des „goldenen Geburtstages" was wird?

44 Jahre hat unsere bescheidene Kleinturnhalle (10 mal 20 m) ihren Zweck als „Mädchen für alles" treu erfüllt. Wir waren und sind noch heute froh und dankbar dafür. Wer konnte aber 1925/26 ahnen, daß die Verhältnisse sich so gründlich ändern und die verschiedenen Abteilungen so stark anwachsen würden.

Um einen größeren Turnraum zu schaffen, mußte die für die „Ewigkeit" gebaute Bühne 1960 entfernt werden; — sie könnte soviel Erlebtes erzählen. Vorher verschwand bereits der von uns als so ideal angesehene Lohe-Fußboden. Es hatte so unendliche Pflege von uns gefordert: Lastwagen voll Sägespäne, Kies, Salz, Sprengkommandos ohne Wasserleitung, „Harkenteams" usw.

Die transportable Bühne wurde nach neuesten Errungenschaften der Technik erstellt. Der Aufbau ist zwar etwas kompliziert, — aber eine Spezialtruppe schafft es schon; meine ehemaligen Schüler wissens. Über die Heizung alter Art seien noch einige Zeilen niedergeschrieben. Weil bei uns schon von eh und je die „mittelfristige Planung" (schon weit vor Wirtschaftsminister Schiller) bekannt war, wurden für die Halle immer wieder nur alte Öfen angeschafft, die zudem immer zu klein waren, dann aber wegen der mangelhaften Bedienung auch vorzeitig „starben".

Längere Jahre hatten wir treue Helfer, die weniger Interesse an der körperlichen Betätigung zeigten, dafür aber aus Pietät, Takt und Kameradschaft immer ihre Plätze am Ofen behaupteten und dannn Backtorf oder dergl. nachheizten.

Am Gründungstag — Donnerstag, den 5. Mai — fand im „Waldschlößchen" die „Jubiläums-Feierstunde" statt. Höhepunkte waren die Festansprache des 1. Vorsitzenden des Turnbezirks Stade, Dr. Höltje, mit der Verleihung des Ehrenbriefes des Deutschen Turnerbundes an unseren 1. Vorsitzenden Joh. Hollmann und der Rückblick über das Vereinsgeschehen mit Totenehrung und Auszeichnung der Mitglieder, die 20 bzw. 30 Jahre dem Turn- und Sportgedanken die Treue hielten. Der Besuch war sehr gut; außer Vertretern des Turnbezirks, des Turngaues und des Kreissportbundes waren auch der Bürgermeister mit dem Gemeinderat und die Abordnungen aller Ortsvereine erschienen.

Der öffentliche „Jubiläums-Festkommers" wurde am Sonnabend, dem 7. Mai, in der Turnhalle veranstaltet. Die neue Bühne und die Mitwirkung des Posaunenchors gaben der Veranstaltung den notwendigen festlichen Rahmen. Nachdem der 1. Vorsitzende nochmals den Werdegang des Vereins geschildert hatte, wurde außer den Ehrengaben der Ortsvereine und des MTV Langwedel eine von Turnerinnen nach dem Muster der Vereinsfahne handgestickte Flagge überreicht, die Vorsitzender Hollmann mit Dankesworten unter dem Beifall aller Besucher für den Verein übernehmen konnte. Auf offener Bühne rollte ein buntes, turnerisches Programm aller Abteilungen ab, das reichliche und volle Anerkennung fand. Mit einem imposanten Schlußbild des Vereins wurde der Kommers unter den Klängen des Posaunenchors beendet.

70 JAHRE

Karl Behnken und Sohn

Klempnermeister

Klempnerei - Installation - Propangas-Vertriebsstelle
Haus- und Küchengeräte - Geschenkartikel
Moderne Badezimmer-Einrichtungen

Langwedel
Große Str. 60
Tel. 04232/357

Hans Böning

Langwedel, Große Straße - Ruf 0 42 32 / 304

Reichhaltige Auswahl in modischer Fertigkleidung für

DAMEN - HERREN UND KINDER
STRICKWAREN - WÄSCHE - BETTEN

Fliesen-Großauswahl

stets bei

AUGUST WILKENS

Langwedel, Große Str. - Ruf 0 42 32 / 263

Seit 5 Generationen ein Begriff für

ff FLEISCH- UND WURSTWAREN

Schlachterei Oetting

Langwedel, Große Straße 30 Telefon 0 42 32 / 253

Das eigentliche Stiftungsfest begingen wir am 23. und 24. Juli bei herrlichstem Jubiläumswetter und ganz großer Beteiligung auf dem vereinseigenen Turn- und Sportplatz. Bereits Sonnabend-Nachmittag fanden bei guter Beteiligung die Wettkämpfe der Kinder, der Jugend und der Erwachsenen statt, die von Oberturnwart Hambrock gut organisiert waren. Ein Handballspiel Intschede I gegen Daverden II beendete die Programmfolge am Nachmittag, abends schloß sich der Festball mit sehr gutem Besuch an. Einen herrlichen Anblick bot der stattliche Festzug, der sich am Festsonntag von der Langen Straße zum Festplatz unter Vorantritt des Spielmannzuges des Schützenvereins bewegte. Nicht nur Vertreter der Nachbarvereine Langwedel, Intschede und Etelsen, sondern auch sämtliche Ortsvereine mit ihren Fahnen und der Gemeinderat nahmen daran teil. Nach der eindrucksvollen Kranzniederlegung am Ehrenmal und der feierlichen Hissung der von einigen Turnerinnen zum Jubiläumskommers gestifteten Flagge begannen die Festvorführungen im bunten Wechsel. Ein Ballspiel Feuerwehr gegen Turnverein hatte die Lacher auf seiner Seite. Viel Anziehungskraft übte gleichfalls das Handballspiel Langwedel I gegen Daverden I aus, in dem sich Daverden nach einem spannenden und fairen Kampf um 1 Tor geschlagen geben mußte. Nochmals vereinigten sich alle Wettkämpfer zur Siegerehrung, mit welcher der Festnachmittag abgeschlossen wurde. Ein Tanz im Zelt hielt die Dorfeinwohner am Abend noch gemütiich beisammen.

Nachdem Johann Hollmann den Verein vierzig Jahre mit größter Umsicht und Treue geführt hatte, wurde er anläßlich der Jahreshauptversammlung 1961 zum Ehrenvorsitzenden mit Sitz und Stimme im Vorstand ernannt. Sein Nachfolger als Vereinsvorsitzender wurde Johann Meyer sen. 227.

Am 20. August 1961 war Daverden Austragungsort des III. Gau-Kinderturnfestes. Mehr als 800 Knaben und Mädchen traten zu den Wettkämpfen an; das waren 300 mehr als erwartet worden waren. Diese Beteiligung stellte an die Organisationskunst der Verantwortlichen, mit Gau-Obertrunwart Johann Hollmann an der Spitze, große Anforderungen, die jedoch glänzend gemeistert wurden. Auch Petrus war mit der quicklebendigen Schar im Bunde und bescherte strahlenden Sonnenschein.

Mit einer stimmungsvollen Morgenfeier auf dem Rasen des Daverdener Turnplatzes wurde der Tag begonnen. Pastor Kühn stellte seine eindringliche Ansprache mit Bezug auf die Berliner Geschehnisse unter das Gotteswort: „Wo der Geist des Herrn ist, da ist die Freiheit!“ Der Posaunenchor umrahmte die Feierstunde mit Chorälen.

Die Wettkämpfe bestanden aus einem Sieben-, Vier- und Dreikampf der Mädchen und Knaben. Während der leichtahtletische Teil der Übungen auf dem Turnplatz absolviert wurde, fand das Geräteturnen in der Halle statt. Nach dem Mittagessen gab es zum ersten Mal auf einem Kinderturnfest eine Polonaise. Unter lautstarken Anfeuerungsrufen ihrer jugendlichen Kameraden wurden die spannenden Staffeln gelaufen. Im Wimpelwettsteit gewann Daverden mit 46 Punkten vor Achim (45) den vom Landkreis Verden gestifteten Wimpel. Viel Heiterkeit lösten die Scherzstaffeln bei den zahlreich erschienenen Eltern aus. Einen Querschnitt aus der Arbeit in den Kinderabteilungen veranschaulichte die „Bunte Wiese“, ein Vereinsturnen aller beteiligten Vereine. Mit den unvorbereiteten Freiübungen und der Siegerehrung klang der in allen Teilen wohlgelungene Festtag aus. Für das schmackhafte Mittagessen wurden von den Köchen 50 kg Erbsen, 200 kg Kartoffeln und 40 kg Speck verarbeitet. Wie gut es den Jungen und Mädchen schmeckte, ist daraus ersichtlich, daß bis zu fünf „Nachschläge“ ausgegeben werden mußten.

1962

Daverdens Handballer zu Gast in Berlin

In der Osterwoche war eine Handballmannschaft des Polizei-Sportverein Berlin zu Gast in Daverden und Otersen. Schon eine Woche später reisten die Handballer des TSV Daverden zu einem Gegenbesuch des Polizei-SV in die alte Hauptstadt. Bei schönstem Frühlingswetter benutzte die Reisegesellschaft einen Eilzug nach Hannover. Von dort ging es dann mit einem Bus zum Flugplatz in Langenhagen. Nach einem 50-Minuten-Flug kamen die Handballer am frühen Nachmittag in Berlin-Tempelhof

an. Hier wurden sie von Spielern und Vorstandsmitgliedern des PSV Berlin herzlich empfangen, dann fuhr man ins Jugendgästehaus, das für den viertägigen Aufenthalt als Quartier ausgewählt war. Nach dem Mittagessen besuchten Gastgeber und Gäste gemeinsam das Handball-Pokalspiel zwischen den Jungmannen des PSV Berlin und dem VfL Lichtenrade. Abends erlebten die Daverdener „Berlin bei Nacht" und das Lichtermeer des Kurfürstendamms.

Am Sonntagvormittag kam es dann zum Freundschaftsspiel zwischen der II. Mannschaft des Polizei-SV und dem TSV Daverden. Mit stärkster Besetzung hatten die Daverdener zu Hause einen 13:8 Sieg erringen können. Mit der für Berlin zusammengewürfelten Mannschaft war ein solcher Erfolg völlig ausgeschlossen. Aber dennoch gestalteten die Daverdener die erste Halbzeit völlig ausgeglichen und machten die größere Spielerfahrung der Berliner durch unerhörten Eifer in Angriff und Abwehr wieder wett. Mehrfach lagen die Gäste in Führung und gestatteten den Polizisten nur einen knappen 9:8 Pausenvorsprung. Erst nach dem Seitenwechsel trat eine Wendung ein; mit weiteren Treffern konnten die Berliner das Endergebnis von 19:12 sicherstellen. — Vor Spielbeginn hatten die Gäste den Berlinern zur Erinnerung eine Bronzefigur überreicht, während sie eine Fotografie mit Wappen vom Gastverein erhielten. Nachmittags stand ein Besuch des Oberliga-Spieles Polizei SV—Olympischer Sport-Club Berlin auf dem Programm. Auch diese Begegnung brachte den Polizisten einen doppelten Punktgewinn, so daß die gute Position in der Spitzengruppe weiter gefestigt wurde.

Der dritte Tag wurde mit einer gemeinsamen Stadtrundfahrt eingeleitet. Bedrückend wirkte der Anblick der Mauer, die Berlin in zwei Teile zerreißt. Die grauenhaften Bilder mit dem Stacheldraht, den zugemauerten Häusern und den Erinnerungskreuzen auf der Bernauer Straße für die erschossenen Brüder und Schwestern lassen sich nicht beschreiben und können nicht durch Fernsehen übermittelt werden. Man muß selbst dort gewesen sein, um die Zerrissenheit Berlins und das damit verbundene Elend erfassen zu könnnen. Durch einen kurzen Besuch im Sowjetsektor wurde die schwere Not und das Schicksal der Ostberliner so recht sichtbar.

Mit einer Besichtigung der Coca-Cola GmbH Berlin, einer Besichtigung des Zoos mit dem Aquarium war der Montagnachmittag ausgefüllt, bevor man sich abends gemeinsam für ein paar frohe Stunden im „Zigeunerkeller" auf dem Kurfürstendamm traf. Viel zu schnell vergingen die Stunden und Tage, denn nach dem Besuch der Kundgebung zum 1. Mai auf dem Platz der Republik vor dem Reichtagsgebäude stand in den frühen Nachmittagsstunden auf dem Flugplatz Tempelhof schon das viermotorige Flugzeug bereit, das die Handballer des TSV Daverden nach Hannover zurückbrachte.

Anläßlich der Jahres-Arbeits-Tagung des Turngaues Kreis Verden 1962 wurde unserem Ehrenvorsitzenden Johann Hollmann für seine großen Verdienste um das deutsche Turnen das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Bei dieser Gelegenheit würdigte Oberkreisdirektor Berner das jahrzehntelange turnerische Wirken J. Hollmanns.

Beim Handball-Kreistag 1962 wurde unserem Vereins- und Vorstandsmitglied Heinz Kleinschmidt in Anerkennung seiner Verdienste um die Förderung des Handballsports die Bronzene Ehrennadel des Handball-Verbandes Niedersachsen verliehen.



1963/1966

Bevor die Turner und Turnerinnen die Fahrt nach Essen antraten, trafen sie sich auf dem Sportplatz. Zum Gedenken an den im Frühjahr tödlich verunglückten Jugendturner Hermann Wolff pflanzten die „Essenfahrer" auf dem Sportplatz eine Eiche. Hermann Wolff zählte zu den eifrigsten Nachwuchsförderern des Vereins; er war schon 1958 beim Deutschen Turnfest in München dabei und hatte sich auch schon für das Fest in Essen angemeldet.

Zwar konnten die Daverdener mit 12 Festbesuchern in Essen längst nicht wieder die Teilnehmerzahl des Münchener Turnfestes erreichen. Dennoch brauchten sie sich gegenüber den anderen Vereinen unseres Kreises keineswegs zu schämen.

Der Sonderzug kam mit einer fast zweistündigen Verspätung in Essen an. Auf dem Bahnhof Altessen wurden die Festbesucher von der Bevölkerung und einem Spielmannszug herzlich begrüßt. Schnell wurde das Quartier in Essen-Karnap aufgesucht, denn noch für den Nachmittag waren Proben für die Gemeinschaftsvorführungen angesetzt. Einen ersten großen Höhepunkt brachte schon am Montagabend die Eröffnungsfeier im neuen Gruga-Stadion. Es war ein herrliches Bild, als Tausende von Turnerinnen und Turnern mit ihren Fahnen unter den Klängen der Spielmannszüge in die Kampfbahn einrückten und von 30 000 Zuschauern mit lautem Beifall begrüßt wurden. Das in blau-weißes Flutlicht der Turnfeststadt Essen gegeben. Mehrfach wurde das Motto dieses Turnfestes 1963 herausgestellt: „Kommt, macht alle mit! Jeder sollte es sich zu eigen machen in unserer Zeit der Bewegungsarmut: Nicht zuschauen, sondern mitmachen!"

Am Dienstag waren die Daverdener mehrere Stunden in der großen Gruga-Halle und erlebten mit weiteren 6000 Zuschauern, wie sich Ursel Schepan, die deutsche Meisterin aus Frankfurt, im Olympischen Achtkampf der Turnerinnen den ersten Turnfestsieg holte. Sie waren auch dabei, als Dieter Urbach-München, der Meister im Kugelstoßen, den Schleuderball weiter warf als das Feld abgesteckt war. 69,15 m zeigte das Bandmaß für seinen weitesten Wurf!

Den Mittwoch nutzten die Daverdener zu einer Fahrt an den Rhein. Ein Omnibus brachte sie von Essen über Düsseldorf nach Köln, wo Gelegenheit zur Besichtigung des Domes gegeben war, und weiter dann am linken Rheinufer über Bonn nach Koblenz. Nach Überquerung der Rheinbrücke konnte man vom rechten Rheinufer aus die schönsten Stellen des Flusses bestaunen. Das herrliche Wetter ermöglichte einen weiten Blick auf die Weinberge und die vielen Burgen und Schlösser. Nach einer Mittagspause in Braubach ging es dann weiter über St. Goarshausen und Kaub nach der berühmten Weinstadt Assmannshausen. Wer unterwegs den köstlichen Rebensaft noch nicht probiert hatte, der holte es hier doppelt nach. Auch am Nachmittag lachte die Sonne vom Himmel, als die Rückfahrt mit einem Dampfer angetreten wurde. Viele erlebten dabei zum ersten Mal die Vorbeifahrt an dem berühmten Loreley-Felsen, und erst am späten Abend kehrte die Reisegesellschaft in die Turnfeststadt zurück.
Am Donnerstagmorgen mußten dann auch die ersten Daverdener zum Wettkampf antreten. Insgesamt 269 Teilnehmer kämpften um den Eichenkranz im Leichtathletik-Vierkampf der Jugendturnerinnen, unter ihnen zwei Daverdener. Beide erreichten die geforderte Punktzahl und wurden Turnfestsieger. Während Ute Vogts auf den 145. Rang kam, belegte Brigitte Przybilla den 149. Platz. Vom Mehrkampf-Gelände ging es dann schnell zurück zur Gruga-Halle. Dort war gerade der Olympische Zwölfkampf der Turner, Olympiaklasse, auf dem Höhepunkt. Mit besonderem Interesse wurden natürlich die Übungen des führenden englischen Meisters Nick Stuart und seines Verfolgers Philipp Fürst-Oppau verfolgt. Viel Beifall gab es in der ausverkauften Halle für die Leistungen der weiteren 38 Teilnehmer, die zu diesem Wettkampf der Kunstturner angetreten waren.

Eine besonders starke Beteiligung gab es am Freitag beim leichtathletischen Fünfkampf der Jugendturner. 1306 Teilnehmer, unter ihnen zwei Daverdener, fanden sich auf dem Mehrkampfgelände ein, um dort im 100-m-Lauf, Weitsprung, Hochsprung, Kugelstoß und Schleuderballwurf ihre Kräfte zu messen. Die Leistungen waren zum Teil recht beachtlich und zeugten im allgemeinen von einer guten Vorarbeit; nur mit dem Schleuderball waren einige noch nicht so recht vertraut. Insgesamt 976 erreichten die erforderliche Punktzahl zum Turnfestsieg. Mit 360 Pkt. wurde Gerhard Meyer vom TSV Daverden Bester des Kreises Verden und kam auf den 101. Rang. Gerhard Bischoff wurde 120. Freitagnachmittag drängten sich die Daverdener wieder unter den 6000 Zuschauern in der Gruga-Halle. Sie wurden von Tausenden beneidet, die für das Internationale Schauturnen mit hoher und höchster Turnkunst keine Eintrittskarten mehr bekommen hatten. Im Wechsel von männlicher Kraft und weiblicher Anmut gab es eine Non-Stop-Schau, von der Adalbert Dickhut und Bundesoberturnwart Franz Klemm mit Recht sagen durften, dies sei, vom Kunstturnen her, der Höhepunkt des Deutschen Turnfestes gewesen.

Wenn es noch eines Beweises bedurft hätte, daß das Turnen für jedermann, für jung und alt, in den Vereinen des DTB eine beste Pflegestätte besitzt, dann ist er am Sonnabend beim Deutschen Vereinsturnen auf der großen Festwiese gegeben worden. 1200 Teilnehmer aus mehr als 1000 Vereinen zeigten in einer lebendigen, bunten Schau Gymnastik, Spiel, Bodenturnen und Geräteturnen und legten ein Zeugnis ihrer Alltagsarbeit in den Vereinen ab. Auf dem großen weiten Rasen der Festwiese wurde der Turngau Kreis Verden durch die Vereine aus Achim, Daverden, Oyten und Verden vertreten. Alle Teilnehmer dieses Vereinsturnens wurden mit einer kleinen Anstecknadel ausgezeichnet. Außerdem erhielten die Vereine eine Urkunde.

Das großartige Finale des Essener Festes brachte der Sonntag mit dem Festzug und der Abschlußkundgebung vor mehr als 100 000 Festbesuchern. Welch ein herrliches Bild, als die Turner ganz in Weiß und die Turnerinnen mit ihren bunten Röcken durch die Straßen Essens zogen! Vielfältig die bunte Schau am Nachmittag mit dem abwechslungsreichen Programm; ein guter Beweis für die Vielseitigkeit des Deutschen Turnens. Auch Bundespräsident Heinrich Lübke stellte das Motto dieses Turnfestes in den Mittelpunkt seiner Ausführungen: „Kommt macht alle mit!"

An allen Festtagen leuchtete die Sonne; nicht ein Regentropfen fiel vom Himmel und erforderte Veränderungen in dem umfangreichen und mustergültig ausgearbeiteten Programm.

Montag morgen kehrten die „Essenfahrer" unseres Kreises mit dem Sonderzug zurück. Sie werden noch lange an die schönen Tage zurückdenken. Ihnen kommt jetzt die Aufgabe zu, weitere Menschen zum Turnen und zur sportlichen Betätigung heranzuführen. „Kommt, macht alle mit!"

Beim Kreissporttag 1964 in Fischerhude wurde drei Vorstandsmitgliedern unseres Vereins eine besondere Ehrung zuteil. Für 40 Jahre erfolgreichen Wirkens in Verein, Gau und Bezirk erhielt Ehrenvorsitzender J. Hollmann die Goldene Ehrennadel des Landessportbundes Niedersachsen. Er war damit erster Träger dieser Auszeichnung im Kreise Verden. Für mehr als 25jährige Mitarbeit an führender Stelle im Verein, für uneigennützigen Einsatz um die Förderung der Leibesübungen wurden Hermann Bischoff und Heinrich Kranz mit der Silbernen LSB-Ehrennadel ausgezeichnet.

Imbiß - Westfalenschänke

A. SAMEIT

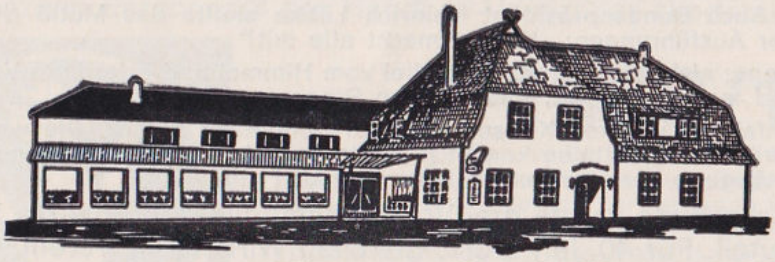
3095 Langwedel, Große Straße 296

Tel. 0 42 32/2 96

Verdener
Alter=Korn
„Glander"
aus der Kornbrennerei
Ch. Glander, Verden a. d. Aller
gegr. 1796







Gasthaus **„Zum Goldbach"**

Langwedel Ruf 0 42 32 / 267

empfiehlt sich für
Betriebs- und
Familienfeiern

Automatische
Kegelbahn

Hotelzimmer

In dankbarer Würdigung und Anerkennung seiner langjährigen Verdienste um die Förderung des Handballsports erhielt unser Platzwart Willi Bischoff die Silberne Ehrennadel des Handball-Verbandes Niedersachsen. 1955 war er mit der Bronzenen HVN-Ehrennadel ausgezeichnet worden.

Daverdens I. Herrenmannschaft wurde 1966 Meister der Kreisliga und schaffte damit den Aufstieg in die Bezirksklasse Bremen-Ost. Außerdem belegten die Grün-Weißen den II. Platz bei den Spielen um den Bezirks-Wanderpokal.



1967

„Was ist denn hier los? — Soll das Daverdener Schützenfest diesmal im März stattfinden und werden dafür schon jetzt die Zelte aufgebaut?" Das waren einige der Fragen von Spaziergängern, die das gute Wetter am letzten Februar-Sonntag zu einem Bummel ins Daverdener Holz genutzt hatten und dort mit einigem Erstaunen in der Nähe des Schützenplatzes auf eine zwanzigköpfige Personengruppe trafen, die mit Bandmaß, Latten und Katasterplankarten ausgerüstet war. — Des Rätsels Lösung: Vorbereitung des I. kreisverdener Volks-Waldlaufes. Bei der gemeinsamen Veranstaltung aller Vereine und Fachverbände des Kreissportbundes am 5. März 1967 im Daverdener Holz geht es nicht um Rekorde und Meistertitel, sondern viel eher um „Freizeitsport". Teilnahmeberechtigt ist alt und jung zwischen 9 und 65 Jahren. Es wird weder eine Vereinszugehörigkeit noch eine bestimmte Sportkleidung gefordert. Lediglich ein Organisationsbeitrag wird erhoben; er beträgt für Erwachsene 1 DM und für Jugendliche 0,50 DM. Eine Sollzeit wird nicht gefordert. Jeder Gestartete, der durchs Ziel kommt, erhält eine Plakette. Die Anregung zu einem solchen Volks-Lauf für jung und alt hatte KSB-Pressewart K. Kleinschmidt Ende Januar anläßlich einer sportpraktischen Arbeitstagung des Kreissportbundes gegeben. Man kannte damals zwar das erfreuliche Echo von vorangegangenen Volkswettbewerben aus einigen anderen Bundesländern und Kreisen, niemand konnte aber dafür garantieren, daß eine solche Veranstlatung auch hier „ankommen" würde. Dennoch wurde aus dem Vorschlag eine beschlossene Sache und mit dem Daverdener Holz auch eine ideale Austragungsstätte gefunden, die sich einige Jahre zuvor bereits bei Kreis-Waldlaufmeisterschaften als recht gut erwiesen hatte. — Man richtete sich auf 600 Teilnehmer ein und bestellte auch eine entsprechende Anzahl an Sieger-Plaketten.

Auf Anhieb erzielte man mit dem 1. kreisverdener Volks-Waldlauf einen Erfolg, der selbst die kühnsten Erwartungen übertraf. — Wenn Otto Hosse, der Initiator der Volksläufe in Deutschland nach schweizer und schwedischem Vorbild, am 5. März 1967 in Daverden dabei gewesen wäre, dann hätte er sicherlich seine Freude gehabt. Dies gilt sowohl für die Teilnehmerzahl als auch für die reibungslose Abwicklung der Veranstaltung, dank einer guten Vorarbeit durch den TSV mit der Unterstützung vieler Helfer.

So wurde uneigennützig das Bauernholz zur Verfügung gestellt, der Schützenverein stellte den Schießstand und die sonstigen Einrichtungen zur Verfügung, die örtliche Feuerwehr übernahm die Verkehrsregelung und sorgte für die Absperrung der Laufstrecke, während die Daverdener DRK-Ortsgruppe mit freundlicher Unterstützung der Kameradinnen und Kameraden aus Verden und Uphusen den Sanitätsdienst übernahm. Die Blasmusikgruppe unseres Vereins wollte auch bei einer solchen Volksveranstaltung nicht fehlen; sie gab in den Pausen zwischen den einzelnen Läufen einige Kostproben ihres Könnens und erfreute die auch in großer Zahl erschienenen Zuschauer. Von der Bundeswehr waren freundlicherweise Zelte aufgestellt worden, die zum Umziehen und zur Kleiderablage benutzt werden konnten; außerdem wurde kostenlos heißer Tee ausgegeben. Die weitere Bewirtung der Aktiven und Zuschauer hatte Gastwirt W. Gründler

Hotel-Restaurant Cordes

moderne Fremdenzimmer
Klubräume für Vereins- und Betriebsfestlichkeiten
Bundeskegelbahn

BADEN, Bremer Straße 26 Telefon 04202 / 7 02 38

FIAT -HÄNDLER

AMANDUS SEEKAMP

2807 Achim, Bremer Straße 59
Telefon 04202 / 22 71

3090 Verden/Aller, Predigerstraße 8
Telefon 04231 / 43 88

FIAT - ein guter Name

E. SCHERF Nachf.

ACHIM · Telefon 04202 / 21 44

Ihr Fachgeschäft für alle Heizungs- und Düngerfragen
— **Baustoff-Großhandlung** —
Versichern Sie Ihren Tank gegen Rostschäden durch SAT.

in einem Zelt übernommen. Vor den Anmeldestellen herrschte schon eine Stunde vor Beginn der Wettbewerbe ein großer Andrang. — Bereits zu diesem Zeitpunkt zeigte sich, daß die 600 Plaketten als Siegerauszeichnung nicht ausreichen würden.

Gestartet wurde mitten auf dem Schützenplatz. Für die einzelnen Altersklassen war jeweils ein Rundkurs von 420 bzw. 680 m abgesteckt worden. Eine gute Streckenmarkierung, dazu Einweiser und auch die in Abständen postierten Helferinnen und Helfer des DRK und der Feuerwehr garantierten einen guten Verlauf der einzelnen Wettbewerbe. In einigen Altersklassen war die Beteiligung so groß, daß in mehreren Durchgängen gelaufen werden mußte. Insgesamt wurden 749 Teilnehmer beim ersten kreisverdener Volks-Waldlauf gezählt; das Hauptkontingent stellten erwartungsgemäß Schulen und Vereine, doch auch die Erwachsenen waren zahlreich vertreten. Ältester Teilnehmer war Martin Rohbeck aus Verden mit 66 Jahren; der jüngste war erst 7 Jahre alt. Auch an prominenten Teilnehmern fehlte es nicht. Zu ihnen gehörten Bundestagsabgeordneter Karl Ravens aus Bierden, Sportarzt Dr. Fromberg-Kirchlinteln und mit 63 Jahren Mr. Archil Beale aus England.

Alle Läufer, die die Strecke erfolgreich absolviert hatten, wurden sofort nach dem Ziel in die Siegerliste eingetragen und erhielten ihre Plakette überreicht — soweit vorhanden; die fehlenden 149 mußten nachträglich zugestellt werden. Fast alle Gemeinden des Kreises Verden waren vertreten. 55 Ortschaften wurden in den Ergebnislisten notiert und fast 50 Vereine. Fünf kreisfremde Vereine machten mit, aber auch zahlreiche Vereinslose, Bundeswehrsoldaten und Polizisten. Sogar die Männer vom Roten Kreuz zogen ihren Uniformrock aus und liefen. Allen voran Dr. Fromberg-Kirchlinteln, der nicht nur ärztliche Aufsicht machte, sondern auch überlegen seinen Lauf der Altersklasse V gewann — im Stile eines Zwanzigjährigen!

Die von der Gemeinde Daverden gestiftete Wandplakette für die erfolgreichste Schule errang Dörverden; als erfolgreichster Verein wurde der TSV Verden mit einer Wandplakette der Gemeinde Cluvenhagen ausgezeichnet.

In der Verdener Aller-Zeitung hieß es einige Tage später:

„Der I. Volks-Waldlauf im Kreise Verden war ein großer Erfolg. Der Veranstalter war auf 600 Teilnehmer eingerichtet, 750 kamen! — Wenn es in Daverden so gut klappte, dann weil hier alle zupackten, der TSV, die Feuerwehr, das Deutsche Rote Kreuz, die Bundeswehr. Nett wurde auch die Beteiligung der Blasmusikgruppe des TSV Daverden empfunden."

Die Handballer des Vereins nahmen mit neuen Mannschaften am Spielbetrieb teil. Bei den Hallenspielen 1967/68 wurden die IV. Herren Meister der IV. Division und schafften den Aufstieg in die höhere Klasse. Ebenso erfolgreich schnitten die Jugendmannschaften ab. Die Schüler wurden Kreismeister und Kreispokalsieger, während die Jugend B die Vizemeisterschaft errang und die Knaben in ihrer Gruppe ebenfalls auf einen II. Rang kamen.

Die Tischtennis-Herrenmannschaft erreichte mit 32:0 Pkt. den 1. Platz in der II. Kreisklasse und schaffte damit auch den Aufstieg.

Die Frauen-Gymnastikgruppe unter der Leitung von Gisela Meyer will keinen Leistungssport betreiben, sondern die Übungen spielerisch abwickeln. Dankbar begrüßen die etwa 25 Turnerinnen die Anschaffung eines Trampolins.

Die Anschaffungen und die Erweiterung des Sportplatzes um ein Kleinfeld mit Porplastic-Allwetterdecke und leichtathletischen Anlagen fanden ihren Niederschlag auch im Kassenbericht des Jahres 1967. Insgesamt mußte für das Bauvorhaben ein Betrag von 32 500,— DM an Barmitteln aufgebracht werden, zusätzlich leisteten die Mitglieder für etwa 6000,— DM Eigenarbeit. Die Finanzierung war nur mit Unterstützung von Gemeinde, Landkreis, Kreissportbund und Landessportbund möglich.

1968



Elf Vereinsmitglieder nahmen am Deutschen Turnfest 1968 in Berlin teil. Neun von ihnen beteiligten sich am Jedermann-Wettkampf. Sie alle erfüllten die Bedingungen und wurden mit einer Plakette ausgezeichnet.

Der vollauf gelungene I. Volks-Waldlauf hinterließ bei den 750 aktiven Teilnehmern, bei den Zuschauern, beim KSB-Vorstand sowie bei den Fachverbänden und Schulen einen so überwältigenden Gesamteindruck, daß spontan auch für 1968 wieder ein Volks-Waldlauf ins Veranstaltungsprogramm aufgenommen wurde. Die Gastfreundschaft Daverdens, die gute Zusammenarbeit zwischen den Ortsvereinen und ihr oft bewährtes Organisationstalent sowie die zentral gelegene Laufstrecke im Daverdener Holz waren mitentscheidend dafür, daß sich dort am 10. März 1968 alt und jung zwischen 8 und 65 Jahren zum II. Volks-Waldlauf des Kreises Verden traf. Dem Volkslauf liegt eine gute Idee zugrunde. Die Bevölkerung soll aufgefordert werden, beim Sport nicht nur Zuschauer zu spielen, sondern aktiv mitzumachen. Bei der Bewegungsarmut der heutigen Zeit und dem verhältnismäßig geringen persönlichen Antriebsvermögen soll der Sport einer körperlichen Versteifung entgegenwirken. Der Anfang kann nur mit einfachen Übungen gemacht werden; der Volkslauf ist eine solche einfache Sache, weil hier keine Sollzeit verlangt wird.

Damit die Veranstaltung im Daverdener Holz auch diesmal wieder zu einem echten Volkswettbewerb werden konnte, waren neben den Vereinen abermals die Schulen und die Bundeswehr zur Teilnahme eingeladen worden. — Und alle, alle kamen — trotz Regen, Sturm und Schnee!

Bei der Abwicklung wurden die im Vorjahr gewonnenen Erkenntnisse berücksichtigt, so daß jetzt innerhalb von dreieinhalb Stunden sogar ein Teilnehmerfeld von über 1000 Läufern in 32 Altersklassen über den Rundkurs von 420 bzw. 680 m geschickt werden konnte. Wenn auch diese Veranstaltung trotz ungünstiger Witterung wieder zu einem vollen Erfolg wurde, so spricht dies ebenso für ein großes Interesse der Aktiven an Volkswettbewerben als auch für ein begeistert mitgehendes Publikum. — Gestartet wurde wieder mitten auf dem Schützenplatz, nachdem die einzelnen Teilnehmer zuvor an sieben „Schaltern" ihre Startkarten erhalten und namentlich für die Statistik sowie für die Vereins- und Schulwertung erfaßt worden waren.

Wie im Vorjahr, als ein Engländer an den Start ging, so gab es auch diesmal eine internationale Beteiligung . Die Handballer des SV Merna (Holland), an diesem Wochenende zu Gast beim TV Baden, kamen für ein paar Stunden ins Daverdener Holz und machten hier mit. Ferner waren Läufer aus folgenden Vereinen dabei: Endspurt Mannheim, Phoenix Lübeck, Werder Bremen, Huchting, Bremen 1860, TuS Rotenburg, Polizei Hannover, Polizei Bremen, TSV Thedinghausen, TSV Osterholz-Tenever, Post SV Bremen, Hastedt und Ruderclub Hansa Bremen. — 46 Schulen machten diesmal mit.

In der Frauenklasse (900 m) mit Christa Schmidt und in der Frauen-Altersklasse I (450 m) mit Anni Sellnow konnte unser Verein sogar goldene Plaketten erringen. — In der Gesamtwertung siegte der TSV Verden mit 212 Pkt. vor dem TSV Dörverden (160 Pkt.) und dem TSV Daverden mit 109 Punkten.

1969

Am 15. Mai (Himmelfahrt) fand dann im Daverdener Holz wieder **das große Volksfest der Läufer,** der III. kreisverdener Volks-Waldlauf statt. — Eigentlich hätte auch diese Veranstaltung wieder im März durchgeführt werden sollen. Der anhaltende Winter mit Frost und Schnee machte dann jedoch einen dicken Strich durch die Planung und ließ auf der stark vereisten und mit Schnee bedeckten Laufstrecke eine reibungslose Abwicklung nicht zu. Schließlich muß die Gesundheit der Sportler im Vordergrund stehen. Es ist einfach unverantwortlich, die Teilnehmer über eine rutschige und teilweise spiegelglatte „Piste" laufen zu lassen. — Jetzt, mitten im Mai-Monat, machte auch Petrus mit und bescherte ideales „Festwetter", wie die Daverdener es sonst stets kennen, wenn der Schützenverein an gleicher Stelle sein Frühlings- oder Schützenfest feiert. Am Vorabend der Veranstaltung hatte ein Gewitterregen nach vorangegangenen Hitzetagen den Staub gebannt und die Laufstrecke „fest"-gemacht. Als sich dann am Vormittag die Sonnenstrahlen die Übermacht über Wolken und Windböen erkämpften, wurden auch die wochenlangen Vorarbeiten für diesen Volks-Wettbewerb belohnt.

Dies darf auch dann gelten, wenn nicht alle mit unverbindlichen Voranmeldungen „angesagten" Teilnehmer erschienen und die „1000" diesmal nicht ganz erreicht wurde. — Schließlich gab es an diesem „Vatertag" auch noch andere Veranstaltungen, die ebenfalls einen guten Besuch und rege Teilnahme verdienten. Ebenso dürfte ein Sprung ins wiedereröffnete Freibad nicht zu verachten gewesen sein. Wer sich aber dennoch zu einer Fahrt ins Daverdener Holz entschieden hatte, wird es kaum bereut haben. Zu diesem Urteil mußte man jedenfalls kommen, wenn man bei Gesprächen der Teilnehmer und Zuschauer mitgehört hat: es war der bisher schönste Volks-Waldlauf, der hier durchgeführt wurde. — Endlich war das Wetter richtig: nicht zu heiß, nicht zu kalt! Die Organisation war eingespielt. Gestartet wurde am laufenden Band (alle 7 Minuten). Es dürfte kaum eine Gemeinde im Kreise geben, die nicht in Daverden vertreten war. Andererseits waren aber nicht nur kreisverdener Läuferinnen und Läufer bei dieser „Olympiade für Herrn und Frau Jedermann" am Start. In stattlicher Anzahl kamen sie auch aus Bremen und den angrenzenden Kreisen. Die weiteste Anreise dürften jedoch die Sportfreunde von Berlin-Lichterfelde gehabt haben. — Sie hatten die deutsche Hauptstadt jedoch nicht nur wegen des Volks-Waldlaufes verlassen. Vielmehr nutzten sie den mehrtägigen Besuch in Verden zu einem „Abstecher" ins Daverdener Holz. Sie fühlten sich hier sehr wohl und spornten ihre Vereinskameraden lautstark auf „berlinerisch" an, wenn diese gut im Rennen lagen. — Heimweh zu ihrem Grunewald war den Berlinern hier im Daverdener Holz nicht anzumerken. Freude gab es aber auch für uns, da zwei „goldene" Plaketten in Daverden blieben. Regine Sellnow gewann in der Schülerinnen-A-Klasse und Frau Sigrid Cordes in der Frauen-Altersklasse I. (Sie wird ihre „Medaille" sicherlich als ein gutes Erinnerungsstück an Daverden inzwischen mit nach Afrika genommen haben.)

Die Tischtennisabteilung verzeichnet eine regelmäßige Beteiligung von 10 Herren- und 20 Jugendspielern beim Training. Bei den Kreis-Wanderplaketten-Spielen kamen die Daverdener ins Endspiel.

Am 17. Juni konnte mit den Kreisverdener Schüler-Mehrkampfmeisterschaften unsere neue Porplastic-Allwetter-Laufbahn eingeweiht werden.

11 Daverdener Handballmannschaften nahmen an den Meisterschaftsspielen teil und belegten fast in allen Klassen vordere Plätze. Die Jugend A wurde hierbei zweifacher Kreismeister. Die Jugend B gewann den Kreis-Pokal beim Tag der Handball-Jugend in Baden.

Schlußwort

Die Drucklegung dieser Festschrift erfordert einen Abschluß. Es ist schwer die Feder aus der Hand zu legen, da die Gedanken noch fließen und sich mitteilen wollen; — doch es muß Schluß sein. Vieles ist besprochen, ebensoviel fortgelassen. Der hier zur Verfügung stehende Raum gestattet es nicht, über alle Ereignisse, Veranstaltungen und Erfolge eines halben Jahrhunderts zu berichten. Es gäbe noch viele interessante Begebenheiten, die schildernswert wären; aber es kann nicht sein. So müssen wir uns mit einer kleinen Auslese begnügen. Die Akten werden hoffentlich noch oft durchgeblättert und erweitert. — Das ist der Lauf der Dinge.

Wir haben uns ehrlich bemüht das turnerische Ideengut innerhalb des Vereins und darüber hinaus zu pflegen und zu mehren.

Das kleine, bescheidene Bächlein „M.T.V. Daverden / TSV Daverden v. 1920" ist im Laufe von 5 Jahrzehnten ein breiter Fluß geworden. Viel Wasser floß zu Tal! Ebbe und Fluten folgten einander und sahen ein buntbewegtes, wechselhaftes Leben und Treiben im Vereinsgeschehen dieser Turngemeinde.

Dies Erinnerungsheft soll den kommenden Geschlechtern künden von der Arbeit der Altvorderen im Dienste einer gesunden Leibeserziehung und zum tatkräftigen Weiterbauen anspornen nach dem Motto: Prüfet das Alte, behaltet das Beste und verbindet alles mit den Erfordernissen und Möglichkeiten der Gegenwart und Zukunft. Diese Schrift soll aber auch vornehmlich all denjenigen ein „Dankeschön" sagen, die irgendwann und wo mithalfen, dem „Bächlein" stets einen ungestörten Lauf zu ermöglichen.

Dank allen Mitarbeitern, deren Namen nicht genannt, deren unermüdliche, vom hohen Idealismus getragenen Arbeiten nicht erwähnt, deren Schaffen und Streben aber die Grundlage all unserer Arbeit und der erreichten Erfolge gewesen sind.

Wenn Geschlechter gehen und Geschlechter kommen, dann müssen Formen zerspringen und Satzungen verjähren. Aber was nicht zerspringen und verjähren darf, das ist der Geist, der das Turnen und die Turnerschaft geboren hat. (M. Schwarze)

Lebensfrisch und festgefügt steht der Verein nach 50 Jahren, seine Chronik berichtet über das ernste Streben und die turnerische Arbeit und berechtigt zu den besten Hoffnungen, möge der Verein wachsen, blühen und gedeihen. Großes Werk gedeiht, nur durch Einigkeit.

So schreiten wir mit vielen Wünschen und Erwartungen in die 2. Hälfte des ersten Jahrhunderts mit den Gedanken von Pierre de Coubertin:

O, SPORT, DU BIST DER FRIEDE!

Du schlingst ein Band um Völker, die sich als Brüder fühlen in gemeinsamer Pflege der Kraft, der Ordnung und der Selbstbeherrschung. Durch dich lernt die Jugend selbst sich achten und auch Charaktereigenschaften anderer Völker schätzen und bewerten.

Sich gegenseitig messen und übertreffen, das ist das Ziel — ein Wettstreit in Frieden!

Das Jubiläumsjahr 1970

Unter dem Motto „50 Jahre Turnen, Spiel und Sport" soll es ein Jahr des Rüblicks, der Besinnung und des Gedenkens werden. Wir wollen aber auch unseren vielseitigen Vereinsbetrieb mit allen Abteilungen in das Blickfeld der Öffentlichkeit rücken und freuen uns über die Unterstützung der Einwohnerschaft.
In der Jahreshauptversammlung am 18. Januar wurde die Programmfolge der einzelnen Veranstaltungen festgelegt.
Am 31. Januar trafen sich im Waldschlößchen über 80 Delegierte der Turnvereine und selbständigen Turnabteilungen des Kreises Verden zum Gauturntag 1970. Auch Freunde des Turnkreises Bremen-Stadt und einige Ehrengäste waren anwesend.
Die Delegierten aller Turn- und Sportvereine sowie Fachverbände des Kreissportbundes kamen am 21. Februar zu ihrer Jahrestagung ebenfalls ins Waldschlößchen. Zu Einstimmung spielte unsere Blasmusikgruppe. Im Mittelpunkt dieses Kreissporttages, zu dem der KSB-Vorsitzende Poppe auch wieder zahlreiche Ehrengäste begrüßen konnte, stand das eindrucksvolle Referat des stellv. LSB-Vorsitzenden und Landtagsabgeordneten Otto Schade-Celle.

Am 14. März durften wir den 25. Kreistag des Fachverbandes Handball im Waldschlößchen ausrichten. Daverden wurde für die Ausrichtung dieser Jubiläums-Tagung auserkoren, weil unser Verein nach dem 2. Weltkrieg maßgeblichen Anteil am Wiederaufbau des Handballsportes hatte, bereits im Herbst 1945 wieder eine spielstarke Elf besaß und mit Gert-Dieter Elling auch den 1. Kreisfachwart für Handball im Sportkreis Verden stellte. In dankbarer Anerkennung der erfolgreich betriebenen Breitenarbeit und für gute Leistungen seiner Handballmannschaften in den letzten Jahren wurde dem TSV Daverden eine Ehrenurkunde verliehen. Die Grün-weißen belegten in der Vereinswertung hinter Baden und Achim den 3. Platz. Für seine Verdienste um die Förderung des Handballsportes wurde Hermann Schmincke mit der Ehrennadel des Handball-Verbandes Niedersachsen ausgezeichnet.

Am 5. Mai ist der eigentliche Geburtstag unseres Vereins. Zu einer Feierstunde, zu einem Totengedenken unserer verstorbenen und aus dem II. Weltkrieg nicht zurückgekehrten Vereinskameraden, kommen wir um 19.30 Uhr vor dem Ehrenmal auf dem Sportplatz zusammen. — Die Programmfolge finden Sie auf Seite 60 dieses Buches.

Gefeiert wird am darauffolgenden Tage, am Mittwoch, dem 6. Mai — am Vorabend des Himmelfahrtstages im Gründungslokal Waldschlößchen. Diese festliche Stunde beginnt um 19.30 Uhr. Die Programmfolge ist ebenfalls auf Seite 80 abgedruckt.
Höhepunkt im Jubiläumsjahr bildet das Kreis-Turn- und Sportfest am 19. - 20. - 21. Juni mit einem umfangreichen Wettkampf- und Schauprogramm aller Turnerinnen und Turner, Sportlerinnen und Sportler des Kreissportbundes Verden und seiner Fachverbände sowie des Turnkreises Bremen-Stadt. Wir dürfen etwa mit 1 200 bis 1 500 aktiven Turnern und Sportlern rechnen. — Es wird für 3 Tage eine große Schau der Leibesübungen geben, ähnlich wie 1934 und 1957 hier in Daverden. Das Programm, soweit es bei Drucklegung dieses Büchleins bekannt war, ist auf Seite 81 abgedruckt.
Am 11./12. Juli findet unser Handball-Turnier statt. Es beginnt am Sonnabend-Nachmittag um 13.30 Uhr mit den „Mini-Knaben", Schüler- und Jugendmannschaften, wird am Sonntag-Vormittag mit der Jugend A fortgesetzt und nachmittags mit den Herrenmannschaften abgeschlossen. — Unsere jüngsten Vereinsmitglieder wollen zeigen, daß sie es mit 6 und 7 Jahren schon können; unsere Senioren wollen beweisen, daß sie es noch können.
Im August finden dann wieder die Daverdener Freilichtspiele statt. Zum 20-jährigen Bestehen dieser Heimatspiele auf der Waldbühne an der Alten Aller wurde das Erfolgsstück „In'n Möhlenbrook — dar stimmt wat nich" von Erhard Asmus ausgewählt. — Näheres über dieses lustige Spiel und über die Pflege des Laienspiels in unserm Verein finden Sie auf den Seiten 89 bis 119 dieser Festschrift.
Das Erntefest 1970 am ersten Wochenende im September wird eine neue Form und einen neuen Inhalt erhalten. Das Motto- „Ein Dorf feiert". — Im Herbst 1970 soll wieder ein Werbe- und Unterhaltungsabend in der Turnhalle stattfinden.
Mit der adventlichen Feierstunde am 12. Dezember findet die Programmfolge aus Anlaß des 50-jährigen Vereinsbestehens ihren Abschluß.

+ Feierstunde / Totengedenken +

am Dienstag, dem 5. Mai 1970,

vor dem Ehrenmal auf dem Sportplatz.

Beginn: 19.30 Uhr

„Wenige nur bedenken,
wann immer ein Tag beginnt,
oder die Schatten sich senken,
was wir den Toten schuldig sind."

1. Fanfarenruf
2. Musikstück
3. Spruch: „Totenehrung"
4. Chorlied
5. Gedächtnisworte: Pastor Asaël
6. Kranzniederlegung
7. Chorlied
8. Musikstück

Festliche Stunde / Jubiläumsfeier

am Mittwoch, dem 6. Mai 1970 im „Waldschlößchen" — Daverden

Beginn: 19.30 Uhr — Platzeinnahme bitte bis 19.10 Uhr

Motto: „Festlichkeit ist Erheben über das gemeine Leben"

1. Festliche Musik
2. Begrüßung
3. Prolog: „Spiel und Traum"
4. Gemeinsames Lied: „Brüder reicht die Hand zum Bunde"
5. Festansprache
6. Musikvortrag
7. Ehrungen
8. Musikvortrag
9. „Ein mutiges Wagnis" — Aus der Chronik des Vereins
10. Grußworte der Gäste
11. Gemeinsames Lied: „Kein schöner Land"

„Die Füße fest auf der Heimaterde,
aber die Gedanken darüber,
— so soll es sein."

Kreis-Turn- und Sportfest

am 19. — 20. — 21. Juni 1970

PROGRAMMFOLGE

— soweit sie bei Fertigstellung dieser Festschrift bekannt ist —

Freitag, 19. Juni

20 Uhr **Schauvorführungen mit Kreis-, Bezirks- und Landesmeistern im großen Festzelt**

— Schwerathletik, Radball, Kunstfahren, Boxen und Tischtennis

Sonnabend, 20. Juni

14.30 Uhr **Wettkämpfe der Fachverbände** Turnen, Leichathletik, Fußball und Tennis

18.30 Uhr **Fußballspiel:** Kreisauswahl Verden gegen ein namhafte Mannschaft

20.00 Uhr **Festball** im „Bayernzelt" auf dem Festplatz
— Es spielen 2 Kapellen —

Sonntag, 21. Juni

7.30 Uhr Wecken durch die Spielmannszüge

8.00 Uhr **Wettkämpfe der Fachverbände** Handball, Schwimmen, Tischtennis, Tennis und Radsport

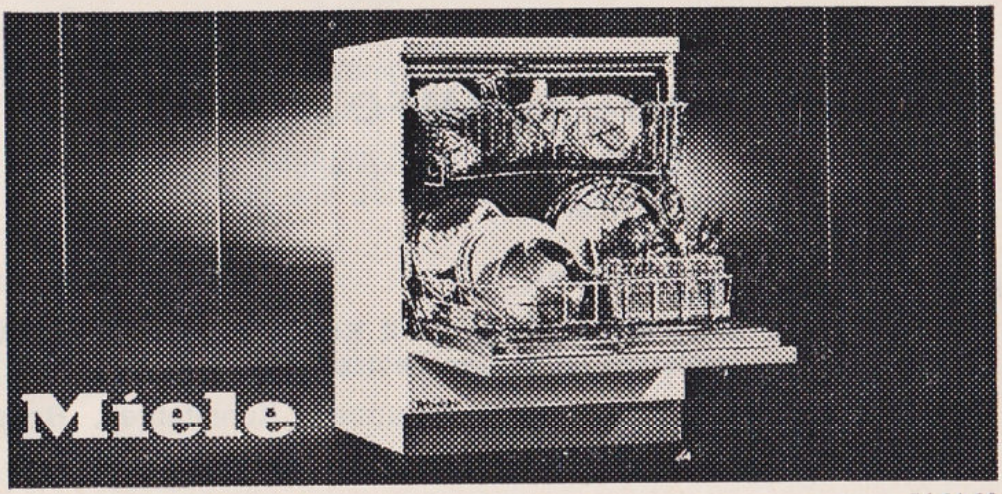
12.30 Uhr **Mittagessen** aus der Gulaschkanone

14.00 Uhr Beginn des Festzuges

15.00 Uhr **Festnachmittag — „Große Schau der Leibesübungen"**

Staffel- und Langläufe, Vorführungen der Vereine und aller Fachverbände, Entscheidungen in den leichtathletischen Wettbewerben und in den Spielen, Tänze, Festgymnastik und Handballspiel Daverden I — Kreisauswahl Verden, Leistungsturnen an den Geräten sowie Darbietungen der Musik- und Spielmannszüge, Siegerehrung und Fest-Ausklang

Überlegene Spülleistung kommt von überlegener Spültechnik.



54 81 26

Woher sonst?

Der Unterschied zwischen einem Geschirrspülautomaten und einem Geschirrspülautomaten von Miele liegt in der Technik.

1. Der Miele G 50 hat einen Groß-Enthärter mit automatischem Regenerier-Programm.
2. Der Miele G 50 hat in drei Ebenen rotierende Doppelsprüharme aus Edelstahl.
3. Der Miele G 50 hat einen Spülraum aus Edelstahl.
4. Der Miele G 50 hat ein innen und außen direktemailliertes Gehäuse.

Der Miele G 50 ist der meistgekaufte Geschirrspüler Europas. Wundert Sie das?

ERICH MEYER

Elektro-Installation · Elektro-Geräte · Nachtstrom-Speicherheizung

LANGWEDEL · Große Str. 46 · Telefon 04232 / 239

„Das Beste ist für die Jugend gerade gut genug"

Johann Hollmann

50 Jahre mit der Jugend — für die Jugend.

Am 5. Mai 1970 jährt sich zum 50. Mal der Gründungstag eines Turn- und Sportvereins in Daverden. — Es mögen etwa 70 interessierte Einwohner unseres Ortes gewesen sein, die am 5. Mai 1920 einer Einladung ins „Waldschlößchen" gefolgt waren und an diesem Tage den „Männerturnverein Daverden" gründeten.

Die Idee hierzu brachte Junglehrer Johann Hollmann aus Oyten mit, der nach seiner Ausbildung an den Seminaren in Aurich und Verden und kurz zuvor bestandener I. Lehrerprüfung am 1. November 1919 nach Daverden kam. Während des ersten Weltkrieges war er als Pferdefreund und begeisterter Reiter beim 2. Garde-Ulanenregiment ausgebildet worden. Als Leutnant und Träger des EK I kehrte er zurück.

Wie überall in Deutschland, so fand der junge Lehrer auch in Daverden vor 50 Jahren verworrene Nachkriegsverhältnisse vor. — Chaos, Verwahrlosung, Arbeitslosigkeit und Unfreiheit hatten zu Mutlosigkeit und sinkender Moral geführt. Hollmanns größte Sorge galt der heranwachsenden Jugend. Seine Zuneigung zur Turnerei erweckte den Gedanken zur Gründung eines Turnvereins, um durch ein geordnetes Vereinsleben auch die Daverdener Jugend für die hohen Ziele der edlen Turnerei zu begeistern und sie von der Straße, vom „Daverdener Kreuzweg", wegzubringen.

Die persönliche Bindung des Lehrers Johann Hollmann zum Turnen reicht bis in seine früheste Kindheit zurück, obwohl in Oyten damals noch kein Turnverein bestand. Aber die segensreiche Arbeit des Turnvereins „Gut Heil" Arbergen strahlte bis nach Oyten aus. Gern erzählt Hollmann noch davon, wie die Oytener Jungen damals, mit einem Strick um den Leib, den „Salto" vom Reck in die mit Stroh ausgepolsterte Runkelkuhle machten.

Was lag also näher, als die Liebe Johann Hollmanns zum Turnen auch der Daverdener Jugend zu vermitteln. Aus der Idee des Junglehrers wuchs ein fester Plan, der auch von der Einwohnerschaft durchweg begrüßt und größtenteils tatkräftig unterstützt wurde. Das noch vorhandene 1. Protokollbuch des „Männerturnvereins Daverden v. 1920 e. V." verzeichnet folgende Namen des 1. Vorstandes: Johann Hollmann (Vorsitzender), Hermann Kehlenbeck (stellv. Vorsitzender), Hermann Cordes (Schriftwart) und Georg Haferkamp (Kassenwart). Johann Hollmann führte den Männer-Turnverein Daverden / ab 1945 TSV Daverden bis zum 40jährigen Jubiläum (1960) mit großer Treue und beneidenswerter Sachkenntnis. Seitdem ist er Ehrenvorsitzender des Vereins mit Sitz und Stimme im Vorstand. In fünf Jahrzehnten ist Johann Hollmann so eng mit Daverden verwach-



Einst im Mai: Johann Hollmann mit der Flüstertüte beim Kinderturnfest 1926 in Achim

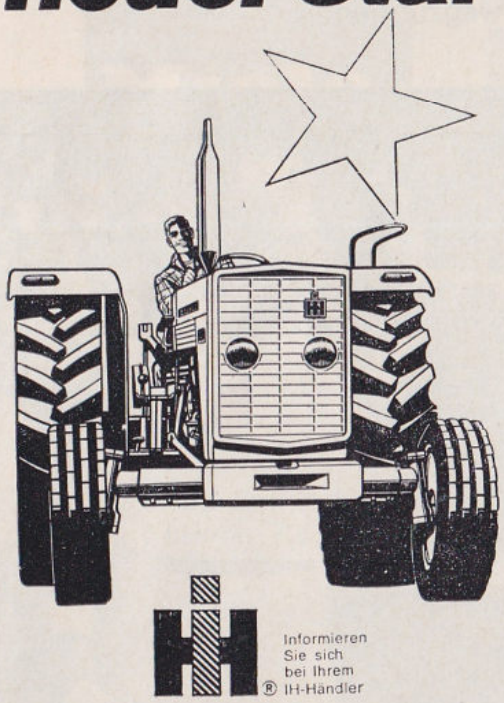
Etelser Frischkäse und Kochkäse

seit über 45 Jahren ein Begriff für Frische und Qualität

MOLKEREI ETELSEN

moderner Milchverarbeitungsbetrieb

Ein neuer Star



Informieren Sie sich bei Ihrem ® IH-Händler

McCORMICK INTERNATIONAL®

724

Mit 67 PS Dauer- und 72 PS Höchstleistung

Vertreten durch:

KARL ROGALSKI

Fahrzeugbau und Landmaschinen

Reparaturwerkstatt · Pflegedienst

ACHIM · Ruf 04202 / 2136

DAVERDEN · Ruf 04232 / 7145

„Ein Mittelpunkt der Sicherheit"

Colonia National Versicherungen

Ihr Schutz in allen Lebenslagen

Generalvertretung:

WERNER DRUMINSKI

3091 Etelsen, Bremer Straße 74 A · Tel. 04235 / 556

sen, daß sein Wirken in der Gemeinde und für die gesamte Dorfgemeinschaft auf manchem Gebiete richtungweisend war und so schnell nicht vergessen werden wird.

Über vierzig Jahre hat Lehrer Hollmann mit sicherer Hand die Daverdener Schuljugend geführt und während dieser Zeit zwei Generationen das Rüstzeug fürs Leben vermittelt. Dafür ist ihm die Einwohnerschaft dankbar, sie bringt ihrem Hauptlehrer i. R. allergrößte Wertschätzung entgegen und ist erfreut darüber, daß er sich mit seinen vielfältigen Lebenserfahrungen noch nicht „aufs Altenteil" zurückgezogen hat.

Wenn vor 50 Jahren der Turngedanke in Daverden geweckt wurde und bald tiefe Wurzeln schlug, wenn Daverden „das Turnerdorf" genannt wurde, so war dies in erster Linie das Werk Johann Hollmanns. Er organisierte in den Jahren 1929/32 einen freiwilligen Arbeitsdienst und baute mit ihm ein wüstes Sandgelände am Rande der Marsch zu einem Turn- und Sportplatz aus. Zur Einweihungsfeier am 25./26. Juni 1932 waren nahezu 3000 Gäste erschienen. Auch der Bau der Gemeindeturnhalle 1926 geht auf Johann Hollmanns Betreiben zurück, nachdem die Diele von Garben (früher Kedenburg) in den ersten sechs Jahren als Turnraum gedient hatte. — „Für das Reckturnen wurde die Bodenluke erweitert und für die Ausstattung der Bühne dienten Bettlaken, Bettdecken und Garderobenvorhänge", heißt es in der Chronik.

Wenn in früheren Jahren fast bei jedem Haus, in dem sich schulpflichtige Kinder befanden, Reck und Barren angetroffen wurden, so war hier der Einfluß des Lehrers und Turners Hollmann zu erkennen. — Die Erziehung der Jugend und ihre körperliche Ertüchtigung war und ist ihm Herzensanliegen. Ebenso ist das kulturelle und musische Leben in der Gemeinde von ihm stark bereichert und beeinflußt worden. Hier seien nur die Unterhaltungsabende, die Weihnachtsaufführungen und die Erntefeste genannt; aber auch die Freilichtspiele im Daverdener Holz fanden in Johann Hollmann einen vorbildlichen Förderer. — Johann Hollmann ist in hohem Maße seinen Aufgaben als Lehrer und Erzieher gerecht geworden!

Aber nicht nur der Gemeinde, sondern auch dem Kreis und dem Bezirk stellte er seine Kraft und Erfahrung zur Verfügung. Schon im Jahre 1924 wurde Joh. Hollmann Kinderturnwart im früheren III. Verband mit den Vereinen aus den Vororten und der Umgebung Bremens. Die Ämter des Gaukinderturnwartes im Turngau Bremen, des Unterkreisführers im Turnkreis Verden und Kreis-Oberturnwartes waren Zwischenstationen zum Amt des 1. Vorsitzenden im Turngau Verden sowie des stellv. Vorsitzenden im Turnbezirk Stade. Mehrere Jahre bekleidete er auch das Amt des Kreisjugendpflegers mit großer Umsicht.

Im Jahre 1965 ernannten die Vereinsdelegierten Johann Hollmann einstimmig zum Ehren-Vorsitzenden im Turngau-Vorstand. Damit bewahrten sie sich seine vorwärtstreibende Kraft, die den Tagungen und Veranstaltungen stets ein besonderes Gepräge gegeben hat. Der Ehrenbrief und die Ehrennadel des Niedersächsischen und des Deutschen Turnerbundes sind weitere Anerkennungen für sein Wirken im Geiste Friedrich Ludwig Jahns. Anläßlich des Gau-Turntages 1962 wurde ihm das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. — Oberkreisdirektor Berner sagte damals: „Wenn das turnerische Leben in unserem Landkreis nach 1945 wieder einen so großen Aufschwung genommen hat, so ist das Hollmanns Verdienst. Dem alten Hauptlehrer mit dem jungen Herzen hat dabei das Turnen der Kinder und Jugendlichen besonders am Herzen gelegen. Aus diesen Kindern und Jugendlichen sind unterdessen Erwachsene geworden, die nach den Idealen leben, die ihnen ihr alter Oberturnwart vermittelt hat."

Eine weitere Ehrung wurde Johann Hollmann 1964 zuteil. Für mehr als 40jährige Mitarbeit an führender Stelle im Verein und Kreis, für uneigennützigen Einsatz um die Förderung der Leibesübungen erhielt er die goldene Ehrennadel des Landessportbundes und wurde damit erster Träger dieser Auszeichnung im Kreisgebiet. — Inzwischen erhielten noch Hans Bremer aus Verden und Wilhelm Dohrmann aus Achim die goldene LSB-Nadel.

Für 50 Jahre erfolgreichen Wirkens im Dienste der Jugend danken ihm Eltern, Kinder und alle Turnerinnen und Turner, Sportlerinnen und Sportler von Herzen und wünschen ihrem nunmehr 74jährigen „Turnvater Jan Hollmann" zu neuen Aufgaben und Planungen weiterhin Ausdauer und Erfolg. H. K.

Treue zum Verein

Im Jahre des fünfzigjährigen Bestehens können folgende Männer und Frauen auf eine langjährige Mitgliedschaft im Turn- und Sportverein Daverden von 1920 zurückblicken:

50 Jahre

seit 1920 **Johann Hollmann**, Kirchweg 168
Vereinsvorsitzender 1920—1960, Ehrenvorsitzender seit 1961

seit 1920 **Hinrich Gätje**, Verdener Straße 80
Mitgründer des Vereins

40 Jahre und länger

seit 1922 **Johann Meyer sen.**, Am Holze 227
seit 1930 Vorstandsmitglied (Jugendwart, Schriftwart, stellv. Vorsitzender)
Vereinsvorsitzender seit 1961

seit 1924 **Johann Gätje**, Verdener Straße 212

seit 1924 **Brün Gätjen**, Bremer Straße 229

seit 1925 **Hermann Bischoff**, Moorstraße 136
seit 1934 Vorstandsmitglied (Kassenwart seit 1950)

seit 1925 **Hinrich Gätjen**, Bremer Straße 26
Spielwart (1937), mehrere Jahre stellv. Vorsitzender

seit 1925 **Hermann Meyer** (Röbers), Verdener Straße 269
mehrere Jahre stellv. Kassenwart

seit 1927 **Mariechen Wolff (Eggers)**, Im Sande 150
Frauenturnwartin 1937—1961

seit 1928 **Hinrich Eggers**, Kirchweg 228
mehrere Jahre Sachwart

seit 1929 **Heinrich Kranz**, Sonnenbergsweg 246
seit 1934 Vorstandsmitglied (Schriftwart, Männerturnwart, Oberturnwart, Sozialwart)

30 Jahre und länger

seit 1931 **Herm. Eggers**, Im Sande 201

seit 1934 **Wilhelm Kothe**, Kirchweg 160

seit 1935 **Karl Bischoff**, Sonnenbergsweg 155

seit 1936 **Annemarie Kothe (Finke)**, Am Holdorf 90

seit 1936 **Wilhelm Mattfeldt**, Verdener Straße 86

seit 1936 **Helmut Meyer**, Verdener Str. 73

seit 1936 **Heinz Struck**, Im Sande 178

seit 1937 **Hinrich Bischoff**, Etelsen

seit 1937 **Willi Bischoff**, Jahnstr. 192
Platz- und Sachwart seit 1950

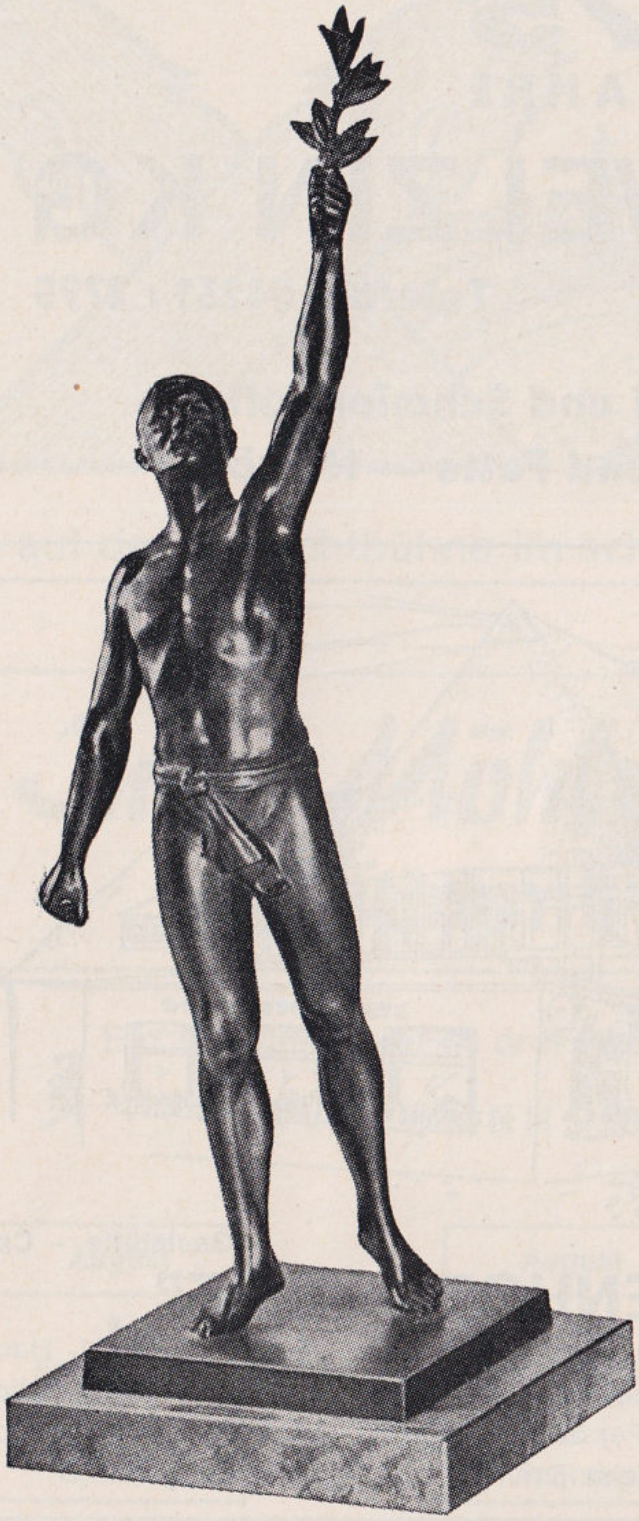
seit 1938 **Wilh. Bischoff**, Am Köbens 78

seit 1938 **Lieselotte Vogts (Hollmann)**, Kirchweg 168

Seit dem Jahre 1946

Heinz Bischoff, Verdener Straße 183
Walter Bischoff, Am Holze 197
Hermann Bohlmann, Danziger Weg 291
Alfred Eggers, Schlesierweg 325
Gert D. Elling, Bremen
Eva Elling (Theis), Bremen
Ulrich Goerke, Feldstraße 37
Herbert Luttermann, Feldstraße 226
Hans-Herm. Meyer, Sonnenbergsweg 283
Rudolf Molder, Feldstraße 41
Herbert Przybilla, Verdener Str. 134
Herbert Rotermundt, Feldstraße 205
Emmi Rowohlt, Feldstraße 65
Hermann Schmincke, Am Köbens 92
Herbert Scholz, Am Holdorf 133
Hans-Georg Theis, Bremer Straße 147

Der Wanderpreis der Gemeinde Daverden



— gestiftet aus Anlaß des 30-jährigen Bestehens unseres Vereins im Jahre 1950, wurde **für besondere Verdienste um die Förderung von Turnen, Spiel und Sport in Daverden**

bisher verliehen an:

1950/51	Johann Hollmann
1952	Mariechen Wolff
1953	Anni Nentwig
1954	Heinrich Kranz
1955	Heinz Kleinschmidt
1956	Hermann Bischoff
1957	Willi Bischoff
1958	Johann Meyer
1959	Alfred Eggers
1960	Johann Hambrock
1961	Anneliese Winkelmann
1962	Josef Knöchel
1963	Anneliese Nachtigal
1964	Herbert Rotermundt
1965	Heinz Struck
1966	Handball-Abteilung
1967	Hermann Schmincke
1968	Herbert Luttermann
1969	Friedel Neermann
1970	Gisela Meyer

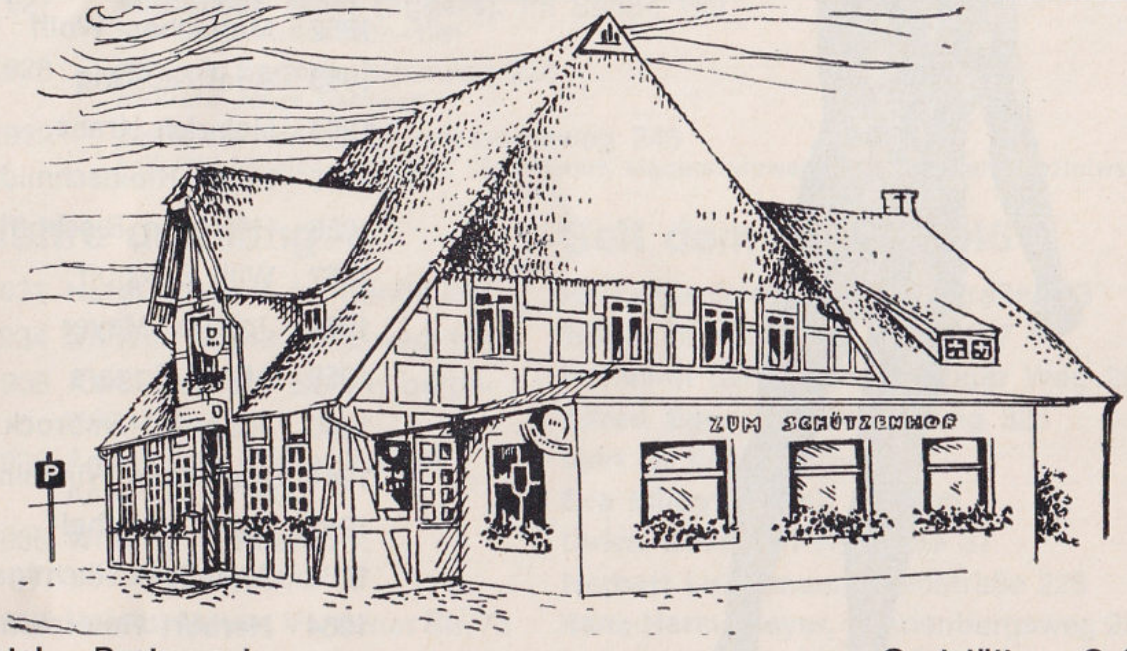
1895 **1970**

75
JAHRE

HANS WELZIN KG

VERDEN **Telefon 04231 / 2795**

ARAL Diesel und Schmierstoffe
Techn. Öle und Fette — Heizöl



Hotel - Restaurant **Gaststätte - Café**

„SCHÜTZENHOF WALLE"

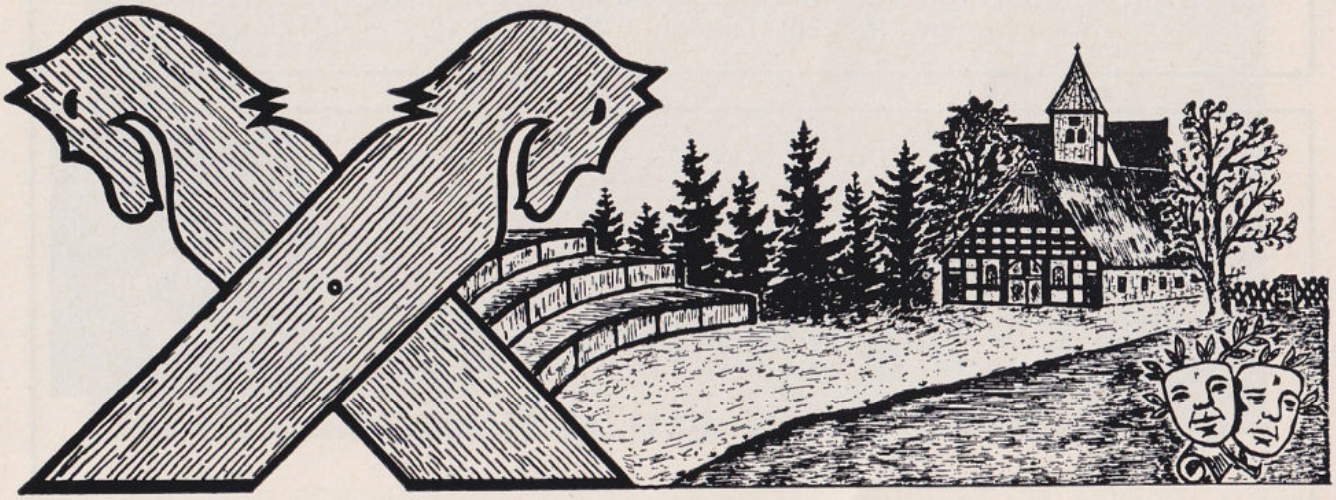
Das Haus mit der bekannt guten Küche und seiner reichen Auswahl. Hausschlachtung. Eigene Kuchenherstellung. Wildspezialitäten. Exquisite Räumlichkeiten für Feiern aller Art bis 80 Personen. Hotelräume mit Dusche u. Telefon.

Inhaber: Friedr.-Wilhelm Drell · Telefon 04230 / 233

20 JAHRE

1950 - 1970

Daverdener Freilichtspiele



auf der Freilichtbühne im schönen Daverdener Holz

In´n Möhlenbrook – dar stimmt wat nich

Ein lustiges Spiel in drei Akten von Erhard Asmus

BEGINN: 20.00 Uhr

August
8 Sonnabend
9 Sonntag

August
15 Sonnabend
16 Sonntag

August
22 Sonnabend
23 Sonntag

Bauhandwerker!

In unserem Betonwerk an der BAB Abfahrt Achim-Ost können wir Ihnen eine ganzjährige witterungsgeschützte Dauerbeschäftigung bieten. Wir sind ein Betrieb des Bauhauptgewerbes.

Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Betonwerk Bremen GmbH & Co KG

2807 Achim, Industriegebiet, Telefon 0 42 02 / 31 54

oder sprechen Sie mit unserem Betriebsleiter, Herrn Wieck, Daverden Nr. 298, Telefon 0 42 32 / 72 12.

STARKE & THEILIG KG

BAUUNTERNEHMUNG

28 Bremen (Flughafen)

Georg-Wulf-Straße 8

Fernsprecher (04 21) 55 10 11

SPORTPLATZBAU
SPORTSTÄTTENBAU
NEUZEITLICHE SPORTDECKEN
GÄRTN. TIEFBAU
MISCHWERK FÜR KALTASPHALT

70 000 m² ALLWETTERDECKEN IM RAUM BREMEN UND NIEDERSACHSEN HERGESTELLT.

DEUTSCHER MÖBEL GROSSEINKAUF

Ob Sie sich modern einrichten oder in Stil, entzückende Modelle finden Sie bei uns in reicher Auswahl!

Wir bieten Qualität zu vorteilhaften Preisen und sind jederzeit bereit, Sie zu beraten.

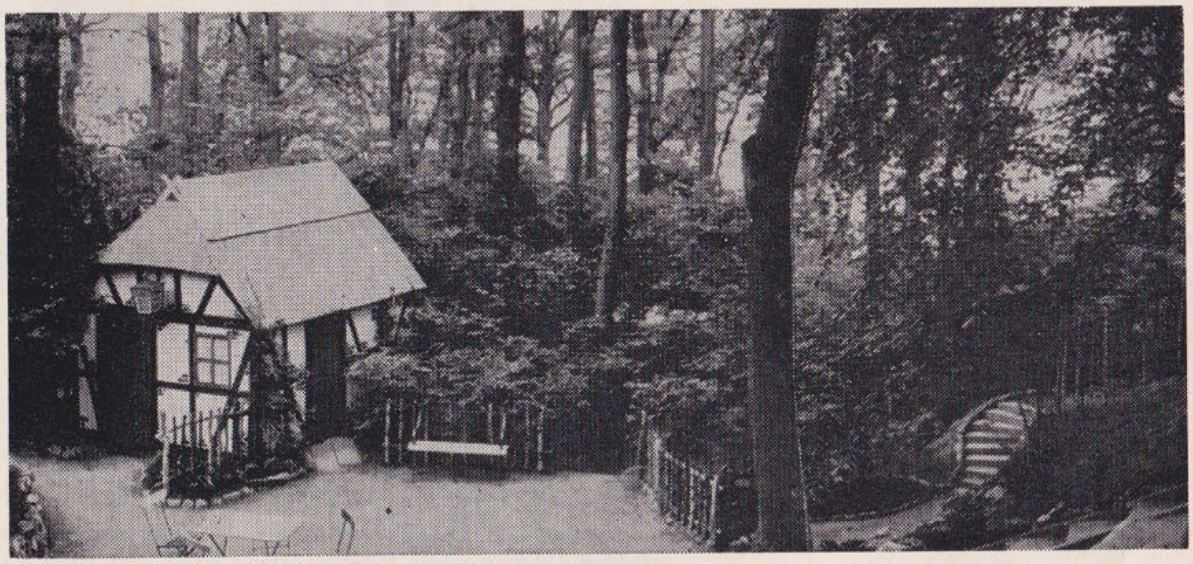
Möbel *Fritz Osmers*

Achim, Obernstraße 29 — Ruf 0 42 02 / 20 02

Schlafzimmer-Ausstellung Verdener Straße 35

Die alljährlichen **Daverdener Freilichtspiele**
unter den Eichen an der Alten Aller im schönen Daverdener Holz sind eine Pflegestätte unserer niederdeutschen Sprache. — Sie bringen im Jubiläumsjahr:

„In'n Möhlenbrook – dar stimmt wat nich"



Leewe Gäst', leewe Frünnen van us Daberner Freelichttheoter!

Twintig Johr is't nu all her, dat wi in'n Daberner Holt toon ersten Mal Theoter spält hefft. Mit den „Sommernachtstraum" van den grooten englischen Dichtersmann Shakespeare füng dat 1950 an.

Seitdem hefft de Daberner Jungs un Deerns von usen Turn- und Sportvereen nun jümmer plattdütsche Volksstücke spält. — Ober, Kinners, kiekt mal an, is't nich ok nu sowat as een „Droom an'n Sömmerabend"? In us' hille Tied, wo sich all'ns um Autos, elektrische Maschins, Computers un'n Barg Geld dreiht, dor giff't inn Daberner Holt ünner de hogen Eeken een eenmalig schönen Platz wo man us plattdütsche Moderspraak hörn kann. Ja, hier ward noch platt snackt, jüst so as se dat vör Hunnerte van Johrn snackt hefft.

Wenn man dor nu so richtig över nahdenken deiht, so wör dat doch 'n masse Möh an Arbeit, hett 'n Barg Sweet köst und manigmal is dat nachts ok bannig late worn, bitt de Bühn' fix un fertig un für de Upföhrungen all'ns klor wör.

Ober denn is dat doch för de Spälers 'ne groote Freid, wenn de Tokiekers so vör sick hinlachen un to'n Sluß, oder ok twüschendör, in de Hänn klappen doht. Ja, leewe Lüd, hier in'n Daberner Holt beläwt man jedet Mal wunnerbore Stünn, to'n Besinn' un to'n Högen, to'n eernsten Nahdenken un Lachen. Jedereen kann hier för'n Abend all sien Sorgen vergäten — un dat geiht good. Dat giff woll gröötere Theoters un ok soone mit'n historischen Achtergrund von Karken un Rathüser; ober mehr Spaß un Freid kann man dor doch gewiß ok nich hebben, as hier in'n Sömmertheoter ünner de hoogen Eeken an de oolen Aller.

„Hier sünd wi to Hus", seggt dat Hart, wenn de Lampen uplüchten doht un de Muskanten achter de Bühn anfangt to spälen.

H. Meinschmidt

Für Ihren Urlaub **preiswerte**

Bahn-, Bus-, Schiffs- und Flugreisen

Prospekte kostenlos.

Lassen Sie sich bitte unverbindlich beraten im

Reisebüro Wilhelm Dohrmann

Achim, Markplatz · Ruf 04202 / 23 62

KÖRNER FERNSEH-SERVICE

Das Fachgeschäft für Fernseh- und Rundfunk-Technik
Ständig große Auswahl in Markengeräten

Vor Kauf eines neuen Gerätes überzeugen Sie sich bitte unverbindlich von der Leistungsfähigkeit und Preiswürdigkeit unserer Angebote.

Unsere **Großraum-Werkstatt,** für jedermann zur Verfügung stehend, bietet Ihnen eine sichere Gewähr für einen guten Kundendienst.

VERDEN, Salzstraße 2 - Telefon 0 42 31 / 37 87

Hotel - Restaurant

Badener Berg

Pape - Jäger

Fremdenzimmer mit fließend Wasser
Blick auf die Weser
Klubräume und Saal für 400 Personen
Terrasse zur Weser
Vollautomatische Kegelbahn
Gute Küche bis nachts
Gepflegte Getränke



Een Woort vörut

Von de Neddersassen ward ja seggt, se hölen nich veel von't Snacken. — Un wi kennt ja dat Döntje von de Heidschäper: de ward ja nah'n Weg fragt, nimmt aber bloß de Piep ut sien scheef Muulwarks und wiest mit de Piep darhen, wo de Weg hengeiht. Wi kennt ok dat Döntje von de beiden öllerhaftigen Buern, de enns Daags mit ehren Kletschwagen nah de Stadt henföhrt: De een seggt up de Henfahrt — dat is an'n Sömmerdag wesen — „De Roggen steiht good". Un de anner seggt up de Trüggfahrt: „Deiht he ok". Un naher seggt de een von den annern sogar noch: „He snackt mi to veel".

Nu stellt Jo mal vör, mit so'n Aarts Minschen schöllen Ji Theater speelen! Dar hört denn doch woll mehr to un is ahn Minschen nich to maken, de tominnst in ehre Kinnertied vör sick hensungen und -danzt hebbt.

Een Glück, dat use Neddersassen nich so stumm und stuur sünd, as dat faken seggt ward. Nee, dat gift'n Barg, de Lust hebbt, 'n Woort von sick to geben, sick to bewegen un sick gegensietig to brüden. Wo können wi anners ok woll an Theaterspeelen denken.

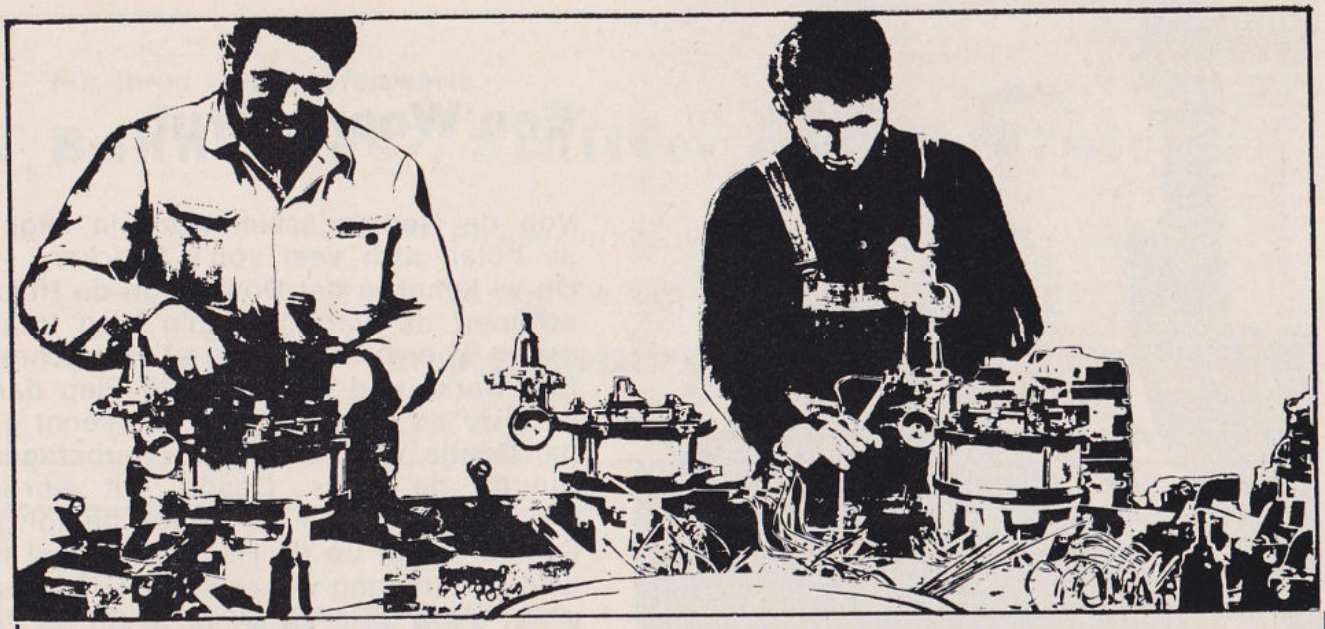
Un wenn wi nu an den Turn- un Sportvereen Daverden denkt un an jem ehre Freelichtbühn int Dabener Holt an de Oole Aller, dennso sünd wi vull Dank, dat us Neddersassenland us so'n Aarts Minschen jümmer wedder schenken deiht, Minschen, de sick int Speel an ehr Publikum verschenken dot. Un dat sogar in een Tied, de bi jedeneen mit dat Fernsehn jeden Dag un jede Stünden sowat as Theater int Huus bringen deiht.

So staht ok de Daverner Speelers sotoseggen twüschen de Tieden, twüschen de oole plattdütsche Tied un de nee' Tied vont Fernsehn un so. Un wi möt jem Dank weten, datt se mit all dat Speelen (un all dat Proben) jümmer noch ehren Fierabend hergeevt. Dat ist sogarn'n good Teeken in use anners so hektische Tied.

Wat mag dat wesen, wat jem jümmer wedder un nu all dör vulle twintig Jahr up de Bühnen locken deiht? Dat is doch nich blot, datt'n sick vört Publikum mal wiesen kann, nee, dat is veel mehr. De enkelte Speeler mutt sick ja „verwandeln", mutt dat Form un Fleesch weern laten, wat utdacht wesen, wat also toerst blot Geist wesen is. Un wenn dat denn noch so recht ut use plattdütsche, nedderdütsche Welt kummt, denn kann'n sick woll vörstellen, datt all de Arbeit ok wedder Vergnögen un Spaß bringt, datt se ehren Dank un ehren Lohn in sick sülben mit drägen deiht.

Wi sünd de Daverdener Freelichtspeelers von Harten dankbar, datt se de schöne Bühne dar an de oole Aller hebbt uptoboon wusst, datt se dar nu twintig Jahr speelt un so mithelpt, de uroole plattdütsche Mudderspraak ant Leben to holen. Wi wünscht jem jümmer 'n vullet Huus, wünscht jem richtige Sömmerdage un vör de söbenziger Jahren erstmals veel von dat oole goode Woort, dat dar seggt: „Jungs hoolt fast!"

Kringbaas von den Plattdütschen Kring Bremen
(un ok 'n oolen Turnersmann mit Turn- un Sport-Avteeken)



Mitarbeiter bei DESMA

Wir suchen folgende Mitarbeiter

Dreher
Maler-Lackierer
Modell-Schlosser
Maschinenschlosser
Blechschlosser
Werkzeugmacher
Elektriker

Rundschleifer
Fräser
Graveure

Wir sind ein zukunftsorientiertes Unternehmen und Hersteller weltbekannter Maschinen und Formen für die Kunststoff-, Gummi- und Schuhindustrie.

Bewerber dieser Berufsgruppen können angelernt werden

DESMA

Die DESMA bietet Ihnen eine Dauerstellung mit gutem Einkommen und sozialen Leistungen verbunden mit einem modernen Arbeitsplatz sowie einer interessanten Tätigkeit im Kreise aufgeschlossener Mitarbeiter.
Unser Werk liegt an der Autobahn Bremen—Hannover (Abf. Achim-Ost).

Bitte, richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen und Gehaltsforderung an unsere Personalabteilung. Telefon 0 42 02 / 1 02 43.

DESMA-WERKE GMBH,
2807 Achim, Desmastraße 112, Postfach 140.



Vorwort

Die Erfüllung einer schönen Aufgabe habe ich immer darin gesehen, alle Freunde und Liebhaber des Lustspiels mit Humor zu bewirten, ihnen Freude, Lachen und Entspannung zu schenken. Es ist schön, Menschen mit Humor zu begegnen, mit denen man einmal herzlich lachen kann, statt jene zu treffen, die immer wieder neue Sorgen und Krankheiten an sich entdecken, die man dann mit ihnen gemeinsam bejammern soll.

Auch heute im Zeichen des Wohlstandes wird immer noch gerne gelacht, denn Humor ist nicht schlechthin eine Gabe, sondern nur eine Sache des guten Willens.

Sie dürfen es ruhig einmal versuchen. Für das 20-jährige Bestehen der Daverdener Freilichtbühne und zum 50-jährigen Jubiläum des Turn- und Sportvereins sage ich der Bühne und dem Verein meinen herzlichsten Glückwunsch und ein dreifaches toi — toi — toi den Aufführungen auf der Waldbühne.

E. Asmus

- E. Asmus -

Für das 20-jährige Jubiläum der Daverdener Freilichtspiele hat die Laienspielgruppe ein Stück ausgewählt das schon vom Titel her die Aufmerksamkeit erregt:

„In'n Möhlenbrook - dar stimmt wat nich"

Der Verfasser dieses lustigen Spiels, Erhard Asmus, ist in Daverden bestens bekannt durch den Schwank „Wer hett, de hett", der gerade im Vorjahr auf der Waldbühne an der Alten Aller einen so großen Erfolg brachte.

Sicherlich erinnern Sie sich noch. Damals ging es um 10 000 Mark, Schlaftabletten, Bier und Spinat. Der Bauer Kassen Struck hatte als Versteck für seinen Lottogewinn eine Spinatdose gewählt, die er im Kühlschrank verwahrte. Nicht minder abwegig war sein Einfall, einen lange gesuchten Landstreicher und Einbrecher mit Bier zur Strecke zu bringen, das mit Schlaftabletten angereichert war. Die Spinatdose verschaffte Kassen Struck Aufregungen am laufenden Band, den Zuschauern aber zwei Stunden lang echten plattdeutschen Humor, derb und gediegen, urwüchsig und komisch.

So wird es auch diesmal sein, denn im Mühlenbruch ist „dicke Luft."

Die Handlung spielt auf dem Hof des verwitweten Mühlenbesitzers Stoffer Gröön, der recht gemütlich und faul in den Tag lebt und es dabei doch knüppeldick hinter den Ohren hat. Aus seiner Mühle macht er sich nicht viel, ist nachts häufig unterwegs und schläft morgens recht lange; er ist mehr um seine heimliche Geliebte, die Haushälterin des Dorfschusters Jakob Munzel, bemüht, als um seinen Mühlenbetrieb.

Auf dem Hofe sind dann noch des Müllers drachenähnliche Schwester Katrin und seine hübsche Tochter Marlen. Nicht zu vergessen die Magd Lena, die zwar von Rechtschreibung nicht allzuviel Ahnung hat, aber trotzdem nicht „doof" ist.



Weizenbrand von Meisterhand!

Alter Senator®

Jacob Jürgensen·Bremen

GASTHAUS

„Zum Treffpunkt"

Inhaber: FRIDO JAHN

Daverden, Kirchweg 36 Telefon 0 42 32 / 72 07



Eiskrem mit Pfiff!

Ob unterwegs oder zu Hause - in jedem Fall...

DAS GASTHAUS „Zur Dorfschänke"

empfiehlt sich zur gemütlichen Einkehr und zu Familienfeiern

Inhaber: Crisolde Juckel
Daverden, Weserstr. 29
Telefon 0 42 32 / 72 04

Vereinslokal
Daverdener Ortsvereine

Des Müllers spätabendliche „Kundenbesuche" führen zu allerlei Verwicklungen; es spöökt überall im Möhlenbrook.

So passiert es eines Nachts, als der Schuster Munzel zu einem Skatabend gegangen und der Mühlenbesitzer wieder unterwegs ist, um seine Liebesgelüste zu befriedigen, daß jemand aus dem Fenster bei Munzels Haushälterin heraussteigt — gerade in dem Augenblick, als der Gendarm mit seinem Hund den nächtlichen Streifgang macht. Der Müller kann zwar fliehen, wird dann aber von dem Wachhund eingeholt, der ihm einen großen Fetzen Stoff aus der Hose reißt.

Doch plötzlich kommen da zwei Wanderburschen, Hans Holten und Willem Pieseke, zur Mühle und suchen Arbeit. Meister Gröön stellt sie ein und erteilt ihnen den „Geheimauftrag zum Drachentöten", nämlich den Hausdrachen, Grööns resolute Schwester Katrin, mundtot zu machen. Sie schwingt auf dem Hof das Zepter und hat inzwischen auch festgestellt, daß mit ihrem Bruder etwas nicht stimmt, wenn er von seinen „Geschäftsfahrten" erst immer spät in der Nacht zurückkommt.

Schließlich entpuppt sich die „böse" Katrin als eine tatkräftige Frau mit Herz und Gemüt. Sie findet in den Wanderburschen Hans und Willem Verbündete, die ihr bei der Aufklärung des „Falles" helfen. Aber auch der Gendarm des Dorfes und Schuster Munzel wirken hierbei tatkräftig mit. — Sie alle wollen klären, „wat in'n Möhlenbrook woll nicht stimmt".

So kommt Müller Gröön, der stets alle zu hintergehen versucht, selbst in eine verzwickte Lage.

Zunächst kann er noch die belastenden Beweise seines nächtlichen Tuns beseitigen. Als Lohn für seinen Geheimauftrag „schenkt" er seinem neuen Müllergesellen Willem die zerfetzte Hose, „wo nu de Wind dörweiht", und die ledierten Schuhe, die die Flucht vor Gendarm und Wachhund ebenfalls nicht ohne Spuren überstanden haben.

— Des Müllers Plan geht auch wunderbar auf, denn die Polizei hat die Fußspuren bis zur Mühle verfolgt, Willem wird als der gesuchte Einbrecher verhaftet und in Handschellen abgeführt.

Während des dreitägigen Gefängnisaufenthaltes bei „Vadder Philipp" hat der vermeintliche „Einsteigdieb" keinen Grund zur Klage, denn Grööns Deenstdeern Lena schickt heimlich Mettwurst und Schinken.

Als Willem dann aber wegen Mangels an Beweisen freigelassen wird, wächst bei den „Tippelbrüdern" die Idee, daß ihrem Meister eine kleine Abreibung nicht schaden könne, zumal ein geheimnisvoller Zettel und ein verwunderliches Telefongespräch des Müllers mit seiner Geliebten den bestätigenden Hinweis auf das nächtliche Rendezvouz gaben.

Sie warten nachts vor dem Hause des Schusters Munzel und stülpen dem „verleevten Kater", der bei der Haushälterin Anna aus dem Fenster steigt, einen Kornsack über den Kopf und verhauen ihn „bit de Knüppel tweibraken is". Doch welche Überraschung, als der Müller am nächsten Morgen in bester Laune und ohne Spur irgendeiner Verletzung erscheint. — Da bleibt nur die Frage: „Minsch, Willem, wat meenst du, wenn wi den verkehrten tofaatenkregen hebbt?" — Sollte bei Schuster Munzels Haushälterin Anna nicht Müller Gröön, sondern ein anderer Dorfbewohner gefensterlt haben; oder „wirkten" dort sogar zwei Liebhaber? — Eine Anzeige wegen Körperverletzung gegen Hans und Wilhelm wird dies zu klären haben.

Das amüsante Spiel schließt mit einem versöhnlichen Ausgang. Den beiden lustigen und zu allerlei Streichen aufgelegten Tippelbrüdern Hans und Willem gelingt es, die stillgelegte Mühle wieder in Gang zu bringen und den Frieden im Möhlenbrook wiederherzustellen. Auch eine Doppelhochzeit kommt dabei heraus. Dem Müller wird recht deutlich klar gemacht, daß nächtliche Eskapaden für einen 50-jährigen doch nicht das Richtige sind.

Insgesamt also ein Spiel mit ehelicher Spannung, nächtlichem Liebesabenteuer, raffiniertem Vertuschungsmanöver, angeblichem Spuk und aufregenden Verdächtigungen; ein Spiel für Freunde und Liebhaber von Humor und Schelmereien in plattdeutscher Sprache.

H. K.

STUTE REISEDIENST ● STUTE REISEDIENST ● STUTE REISEDIENST



Stute Reisedienst

J. A. C. STUTE GMBH

IM KAUFHAUS HERTIE - I. ETAGE

Wir versorgen Sie mit

Fahrkarten

Flugkarten

Urlaubsreisen

Schiffspassagen

Hotelunterkünften

Platzreservierungen

Reisedevisen

Leihwagen

Vorverkaufsstelle der Stadthalle und der Bremer Straßenbahn AG

Sie erreichen uns auch über Telefon Nr. 31 04 90 u. 31 42 91

STUTE REISEDIENST ● STUTE REISEDIENST ● STUTE REISEDIENST

Nach „Verdreihte Verwandtschaft", 1956 in der Turnhalle und „Wer hett, de hett", 1969 auf Daverdens Waldbühne an der Alten Aller, jetzt **zum 20-jährigen Freilichtbühnen-Jubiläum der größte Lustspielerfolg des Autoren Erhard Asmus:**

„In'n Möhlenbrook – dar stimmt wat nich"

Unter der Regie des Spielleiters Friedel Neermann wirken mit:

STOFFER GRÖÖN, Müller	Horst Cordes
KATRIN, sien Schwester	Elfriede Eggers
MARLEN, sien Dochter	Marie-Luise Gerken
LENA, Deenstdeern	Elfriede Ellendt
HANS HOLTEN, Tippelbroder	Heinz Winkelmann
WILLEM PIESEKE, sien Kumpel	Herbert Rotermundt
JACOB MUNZEL, Dörpschoster	Hans-Hermann Meyer
JAN SIEBERT, Veehkoopmann	Heinz Kleinschmidt
GENDARM	Christian Warnke

Die Mühle des Stoffer Gröön im Mühlenbruch dreht sich nicht mehr. Was mag die Ursache sein?

Zwei wandernde Gesellen fahnden danach und finden schließlich auch das Übel. Dabei begegnen ihnen amüsante Zu-, Rein- und Zwischenfälle.

Es ist also die Geschichte der Tippelbrüder Hans und Wilhelm, die beim Müller vom „Möhlenbrook" Aufnahme finden, um dort den „Drachen" zu vertreiben, stattdessen aber zwei alte „Böcke" entlarven, zur Belohnung auf Lebenszeit an reizende K(l)etten gelegt werden und so den Mühlenfrieden wiederherstellen.

Wem die Angaben nichts sagen, nun, der sehe sich das Spiel mit familiärer Spannung, nächtlichem Liebesabenteuer, raffiniertem Vertuschungsmanöver, angeblichem Spuk und aufregenden Verdächtigungen an.

Dieses amüsante Spiel für Freunde und Liebhaber von Humor und Schelmereien in plattdeutscher Sprache beginnt am 8./9. und 15./16. sowie 22./23. August jeweils um 20 Uhr. — Vorher und in den Pausen spielt die

BLASMUSIKGRUPPE DES TSV DAVERDEN.

Wi wünscht Jo veel Vergnögen bi'n Tokieken!



Maler- und Glaserarbeiten, Dekorationsmalerei
Fußbodenbeläge (PVC, Pegulan usw.)
Verkauf von Farben, Lacke und Tapeten

Hermann Schmincke

Malermeister

Daverden, Am Köbens 92
Telefon 0 42 32 / 71 93

Rudolf Molder

Friseurmeister

Daverden, Feldstraße 41 · Tel. 04232 / 71 49

Damen- und Herrensalon



JAHRE

Wilhelm Müller

Textilien
Lebensmittel - Haushaltswaren

DAVERDEN, Feldstraße 38 - Telefon 04232 / 72 82
Filiale: Etelsen, Bahnhofstraße 85 - Tel. 04235 / 233



Hermann Oetting · Tischlermeister

Daverden, Am Köbens 30

Bau- und Möbeltischlerei

Lieferung kompletter Aussteuern

Solide Preise

Bevor das Spiel beginnt

Wenn am 8. August 1970 die Blasmusikgruppe des Vereins mit flotten Weisen den Auftakt für die diesjährigen Daverdener Freilichtaufführungen gibt, dann wird damit gleichzeitig das dritte Jahrzehnt dieser sommerlichen Heimatspiele an der Alten Aller eingeleitet.

Für die Akteure begann „dieses Spiel" aber bereits während der Wintermonate, als der Bühnenplatz selbst noch unter einer dicken Schneedecke ruhte. — Am Anfang stand auch diesmal die Frage: „Welches Stück wählen wir aus?"
Wer jemals in einer Laienspielgruppe mitgewirkt hat, kennt diese Qual der Wahl, die Suche nach einem geeigneten Stück für die neue Saison.

Was da in den Katalogen angeboten wird, läßt sich längst nicht überall bedenkenlos aufführen. So ist die Auswahl keine reine Freude. Ernste Stücke „ziehen" wenig; vielfach müssen Lustspiele aus Schleswig-Holstein, aus Hamburg oder aus dem Oldenburgischen „importiert" und dann wegen der anderen Mundart in diesen Gegenden erst „übersetzt" werden. Der Theater-Verlag Mahnke-Verden hat sich seit Jahrzehnten große Verdienste um die Förderung plattdeutscher Theaterstücke erworben. Doch es ist recht schwierig „neue Quellen zu erschließen". Der Verlag und mit ihm alle Spielgruppen warten förmlich darauf, daß einer der Verfasser wieder mit einem neuen Werk herauskommt, und wenn es dann geboren ist, macht es in wenigen Monaten die Runde über die Städte und Dörfer.

Es sind nur wenige neue Stücke, die jährlich von der niederdeutschen Autoren vorgelegt und ihnen buchstäblich aus den Händen gerissen werden. — Die plattdeutschen Volksstücke sind nun einmal das „tägliche Brot" der niederdeutschen Bühnen, das — wenn es gut gebacken ist — zweifellos größere Bedeutung im Bemühen um Erhaltung des niederdeutschen Sprachgutes hat, als jeder wohlgemeinte philologische Appell.
Man ist sich einig, daß die Pflege des plattdeutschen Laienspiels vornehmlich zwei Zielen zu dienen hat:

- zunächst und vor allem der Pflege der plattdeuschen Sprache, die erfreulicherweise für einen beachtlichen Teil unserer Bevölkerung Muttersprache, also tägliche Umgangssprache ist und von einem noch größeren Teil verstanden wird;
- zum anderen dem Wunsche nach guter Unterhaltung, wobei nach langjähriger Erfahrung den Stücken heiteren Inhalts der Vorzug zu geben ist.

Es gilt Autoren zu wählen, die in ihren Bühnenwerken echt bäuerliche und allgemein menschliche Gegenwartsprobleme anpacken und in einer sauberen und glaubhaften Sprache zu gestalten verstehen. — Wie sagte doch Carl Hinrichs, Neffe des Oldenburger Heimatdichters August Hinrichs, und selbst durch sein Spiel auf der Oldenburger Bühne sowie durch Funk und Fernsehen bekannt geworden: „Unsere Stücke, die wir dem Publikum vorführen, müssen erheitern, offen und urwüchsig sein und eine gute Portion Herz haben; Klamauk wollen wir nicht."

Die plattdeutsche Sprache hat hierbei die liebenswerte Eigenschaft, daß sich in ihr vieles sagen läßt, was im Hochdeutschen anstößig oder gar verletzend wirken könnte; das Publikum hat an dem deftigen Humor seine helle Freude. Gerade in unserer problemgeladenen Zeit ist es doppelt genüßlich, einmal unbeschwerte Entspannungsstunden, noch dazu mit zwerchfellerschütternden Lachsalven gewürzt, verleben zu dürfen. — So bringen lustige Volksstücke, die der Zuschauer unbeschwert aufnehmen kann, die größten Erfolge.

Auf dem Daverdener Programm standen in den letzten Jahren jeweils Volksstücke von Friedrich Lange, Jens Exler, Erhard Asmus und August Hinrichs und erfreuten viele Tausend Besucher auf der Waldbühne an der Alten Aller.

Marie Köhnsen OHG.

Daverden · Feldstraße 37 · Telefon 04232 / 331

Baustoffe · Groß- und Einzelhandel

Düngemittel · Getreide · Saaten · Pflanzenschutzmittel

GASOLIN

Gasolin-Tankstelle

Reparatur-Werkstatt

Fahrräder

Mopeds

Haushaltswaren

Hinrich Bischoff & Sohn

Daverden, Verdener Straße 183

Telefon 0 42 32 / 235

LEBENSMITTEL

GEMÜSE

FEINKOST

BACKWAREN

Alma Eggers

DAVERDEN

Kirchweg 298

Telefon 0 42 32 / 72 51

BLUMEN IN ALLE WELT DURCH DIE FLEUROP

Blumenfachgeschäft

Johann Hambrock

Gärtnermeister

Topf- und Schnittblumen - moderne Blumenbinderei

Dekorationen - Fleurop-Dienst - Gartengestaltung

Daverden, Verdener Straße 60 Telefon 0 42 32 / 71 36

Zum Jubiläum haben Spielleiter Friedel Neermann und einige aus der „alten Garde", die jetzt fast 20 Jahre dabei sind, die Erfolgskomödie „In'n Möhlenbrook — dar stimmt wat nich" von Erhard Asmus ausgewählt und glauben damit wieder den Geschmack des Publikums getroffen zu haben.

Dieses heitere Spiel um die Schelmereien im Möhlenbrook wurde 1953 in Husum als „De geheeme Updrag" uraufgeführt und lief 46 mal im Ohnsorg-Theater Hamburg unter dem Titel „Wer dat glövt, ward seelig". Weitere große Erfolge gab in weit über 2 000 Aufführungen bei etwa 800 Bühnen und Spielscharen in Norddeutschland, im Münsterland sowie in Holland, Berlin und New York.

Die Besetzung der einzelnen Rollen bereitet hier eigentlich keine Sorgen. In Daverden wird noch sehr viel plattdeutsch gesprochen, auch von jungen Einwohnern noch. Und viele haben schon während der Schulzeit die ersten Schritte auf den Brettern gemacht, die die Welt bedeuten. Wer dann während der Jugendzeit in Weihnachtsmärchen oder bei den Spielen zum Erntefest mitgewirkt und Freude am Spiel gefunden hat, der macht jetzt auch hier auf der Waldbühne gerne mit.

Da diesmal eine Vielzahl an Spielern benötigt werden, können die Daverdener einmal so recht die Spannweite ihres schauspielerischen Könnens zum Ausdruck bringen.

Doch auch hinter der Bühne muß alles klappen. Rudolf Molder, von Beruf Friseur, wirkt hier als Maskenbildner und zaubert aus jungen Spielern „alte Herren" oder „macht" einen Endvierziger zu einem jugendlichen Liebhaber; manchmal ist auch ein hübsches Mädchen umzuarbeiten, etwa zur „alten Oma" oder zur „doofen Deestdeern". Als Inspizient und Requisiteur sorgt Alfred Eggers seit einigen Jahren dafür, daß niemand den Auftritt verpaßt, die Autohupe rechtzeitig ertönt und auch die Harke an der vorgesehenen Stelle liegt.

Horst Skersies dreht die Lichtschalter und „spielt" so den Techniker.

Als „Flüstertante" besitzt auch Ursel Neermann einen wichtigen Posten unter den Mitwirkenden, die nicht auf der Bühne zu sehen sind.

Für die gärtnerischen Anlagen stifteten stets die beiden hiesigen Gärtnermeister Cordes und Hambrock die Blumenpracht.

Auch den Grundbesitzern, die diesen Platz in uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellt haben, sei herzlicher Dank gesagt. Ohne ihr Entgegenkommen gäbe es unsere schöne Freilichtbühne nicht.

Schauspieler, Bühnenbildner, Beleuchter und Kostümschneider — die Daverdener machen alles selbst. Daß solcher Dienst an der Heimat nie ein Geschäft der Beteiligten ist, versteht sich von selbt. Im Gegenteil, manche Mark müssen die Mitwirkenden selbst aufwenden, damit sie hier spielen und ihren Zuschauern unbeschwerte Stunden des Frohsinns bereiten können.

Mehr als zwölf Wochen Vorbereitung mit 20 bis 25 Proben kostet ein Stück. — Jawohl, sie haben recht gelesen; es „kostet" viel Zeit und Arbeit. Es ist nicht damit abgetan nur die Rollentexte zu lernen und in regelmäßigen Abständen zu den Proben zusammenzukommen. Die Daverdener Laienspieler müssen auch die Bühne und die Kulissen größtenteils selbst herstellen und sich die notwendigen Kostüme beschaffen. Nach den zunächst jeweils einmal wöchentlich stattfindenden Leseproben im März und April machen die Mitwirkenden dann etwa Ende Mai die ersten Schritte auf der Waldbühne. Szene für Szene werden Bewegung, Tonfall, Sprachrhythmus, Mimik, Gestik und was sonst noch zum Spiel gehört, immer und immer wieder geprobt. An jedem Abend arbeitet man auf diese Weise etwa bis zu 15 Seiten durch. Unterdessen gestaltet auch die Blasmusikgruppe ihre Übungsabende mit Blickrichtung auf die Freilichtaufführungen.

Schon mancher Probenabend in den letzten 20 Jahren wurde von fernem Gewitter begleitet. Es näherte sich jenseits der Weser unter unaufhörlichem Donnergrollen, brachte schließlich den unvermeidlichen Regen und einen Wolkenbruch, der dann



Blumen und Pflanzen

Dekorationen festlich gestaltet

aus dem Fachgeschäft für moderne Blumenbinderei

Gartenbaubetrieb
Friedhofsgärtnerei

JOHANN CORDES, Gärtnermeister

Daverden
direkt am Friedhof

Telefon
0 42 32 / 349

Langwedel
Große Straße 34

Wilhelm Meyer

Daverden - Verdener Straße 134
Telefon 04232 / 307

Gemischtwaren

Kohlen

Heizöl

Besuchen Sie

Flammann's Gasthof

PETER FLAMMANN **Telefon 04232 / 72 58** **in DAVERDEN**

Gepflegte Getränke **Clubzimmer**

F
FRISIA
F

FRISIA fahren - Geld sparen

Helmut Birkoben

Kfz.-Mechaniker-Meister

Daverden, Verdener Straße

Tankstelle
Wagenpflege u. Reparaturen

ein Weiterspielen unmöglich machte. — Hierbei werden Erinnnerungen an das Jahr 1968 wach, als eine ausverkaufte Vorstellung nach dem I. Akt abgebrochen werden mußte, weil das „Doktorbook", das wichtigste unter den Utensilien im gleichnamigen Stück von Jens Exler, bereits aufgeweicht war.

Aber was nutzt es, mit dem Wettergott zu hadern. Regen ist in unseren Breiten der „unberechenbare" Mitspieler: Manchmal der gute Freund und Helfer, aber schon am nächsten Abend kann er Freilichtaufführungen völlig verwässern. — Gute Organisatoren mit vielen Helfern können zwar alles aufs Beste vorbereiten, aber eines ist ihnen nicht möglich, das Wetter „in den Griff zu bekommen."

„Zuschüsse von staatlicher Seite oder sonstwoher erhalten wir nicht für unsere Kulturarbeit" sagt der Vorsitzende. Sicherlich bei sechs ausverkauften Vorstellungen im Jahr wird schon einiges eingenommen; aber die Herstellung der Bühne mit 350 Betonplatten hat eine ansehnliche Summe gekostet, hinzukommen Kosten für einige hundert Meter Zuleitung für Beleuchtung, Scheinwerfer usw. usw. Der Reinertrag (sofern ein solcher bei gutem Wetter herausspringt) wird für die vielfältige Arbeit im Verein verwandt; zur Anschaffung von Turn- und Sportgeräten und zur Durchführung des Übungs- und Spielbetriebes in den Abteilungen.

Wenn dann die Proben auf Hochtouren laufen, muß auch der unerläßliche „Apparat der Werbung" in Bewegung gesetzt werden. Die Plakate sind an übersichtlichen Stellen des Kreisgebietes auszuhängen. Zur Gestaltung des Programmheftes muß man sich etwas neues einfallen lassen. — Es hat sich aus einem sechsseitigen Blatt im Jahre 1962 für „Dat Verlegenheitskind" inzwischen zu einem 40-seitigen Büchlein und diesmal zum 20-jährigen Bestehen der Daverdener Freilichtspiele im Rahmen der Jubiläums-Folge „50 Jahre Turnen, Spiel und Sport in Daverden" sogar zu einer recht ansehnlichen Festschrift entwickelt. Heimische Firmen unterstützten dieses Vorhaben jeweils mit entsprechenden Inseraten. So ist es möglich, eine Auflage bis zu 12 000 Exemplaren herauszubringen und damit einen recht großen Interessentenkreis anzusprechen. Hierbei sind auch die Zeitungen im Umkreis von etwa 80 km sowie die Rundfunkanstalten entsprechend zu unterrichten und mit Informationsmaterial zu versorgen. Sie alle zeigten sich der Daverdener Brauchtumspflege und den Heimatspielen in den letzten Jahren recht aufgeschlossen und berichteten ausführlich über die Veranstaltungen.

Bis Anfang August liegen dann Wochen harter Arbeit hinter den Spielern. Manchen Mitwirkenden sieht man in den letzten Tagen vor der Premiere etwas nervös. Vieles will nicht so schnell fertig werden, wie es eigentlich geplant ist. — So müssen noch einige „Überstunden" angehängt werden und auch am Tage der 1. Aufführung heißt es nochmals für einige Stunden recht fleißig zu sein.

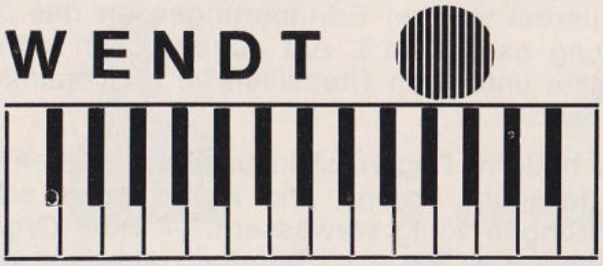
Inzwischen hat jeder seinen kleinen „Bammel". Die Generalprobe war noch nicht gerade berauschend und Speelbaas Neermann hatte noch etliches zu beanstanden. — Schließlich heißt es aber ja auch: Eine Generalprobe muß einfach schiefgehen, wenn die Aufführung hinterher klappen soll.

Etwa drei Stunden vor der Premiere ist's dann schließlich geschafft, alles auf „Hochglanz" poliert. — Jetzt noch schnell einige Minuten der Besinnung, die letzten Utensilien in den Theaterkoffer packen, noch einmal einen Blick ins Textbuch und dann zurück ins Daverdener Holz.

Wenn sich dann die Parkplätze im Wald und am Straßenrand füllen, wenn sich Reihe um Reihe füllt und schließlich das Halbrund voll besetzt ist oder der Vorsitzende gar noch bitten muß, man möge doch etwas zusammenrücken, damit auch die letzten Besucher noch einen Platz erhalten können, dann kennt die Begeisterung der Spieler keine Grenzen, es brennt in ihnen. Das „Lampenfieber" gibt den Akteuren die mitreißende Spiellaune.

Nun wissen sie, es hat sich gelohnt, bei Wind und Wetter, oftmals an regennassen Abenden und bei „arktischen" Temperaturen auf der Bühne zu proben, zu arbeiten und alle Vorbereitungen für das Spiel zu treffen, das nun beginnen kann. H. K.

WENDT



competent

In allen Fragen der Musik und des Fernsehens

ACHIM
Obernstraße 20
Telefon 04202 / 20 47

BREMEN
Mahndorfer Heerstraße 71
Telefon 0421 / 48 01 11

Sie sparen Geld, wenn Sie mit gütegeschütztem Beton bauen!

GÜTESCHUTZ · TRANSPORTBETON

Wir beraten Sie gern und liefern Beton aller Güten.
Zur Einsparung von Arbeitskräften liefern wir Ihnen Beton bis zur Einbaustelle mit eigener Betonpumpe.

Matthäi-Transportbeton

3091 Groß-Hutbergen
An der Weserbrücke
Telefon 0 42 31 / 41 41

OPEL

Heinrich Gohde

CLUVENHAGEN

ESSO STATION

Kraftfahrzeuge und Reparaturen
Karosserie- und Fahrzeugbau · Autolackiererei

Fernsprecher
04235 / 208



Daverdener Freilichtspiele

Neben der Pflege von Turnen, Spiel und Sport ist es nach der Vereinssatzung Zweck und Ziel des TSV Daverden, bodenständiges Brauchtum zu erhalten. Seit der Vereinsgründung im Jahre 1920 bemühen sich die Mitglieder um die Förderung der Dorfgemeinschaft und übernehmen die Ausgestaltung von Heimatabenden; sie sorgen dafür, daß die örtlichen Veranstaltungen einen würdigen Rahmen mit kulturellem Inhalt bekommen. Daverdener Jungen und Mädel helfen mit, alte gute Sitten und Bräuche zu pflegen und sind mit großem Eifer dabei, wenn es gilt, den Mitmenschen unterhaltsame Stunden zu bieten und Freude zu bereiten.

50 Jahre — Pflege des Laienspiels

Das Laienspiel hat hier schon immer eine echte Heimstätte gehabt. Bereits vor dem Kriege strömten die Ortsbewohner und viele Gäste aus der Umgebung in Scharen herbei, wenn der Turn- und Sportverein bei seinen Unterhaltungsabenden auf einer Bauerndiele und seit 1926 in der Turnhalle vor allem plattdeutsche Volksstücke aufführte. Es waren nette Stunden der Besinnung und herzlicher Freude, die den Besuchern bereitet wurden. — An anderer Stelle dieser Festschrift wird darüber ausführlich berichtet.

Als dann wenige Monate nach dem bitteren Kriegsende der Übungsbetrieb im TSV Daverden wieder auflebte, erinnerte man sich auch an die schönen Darbietungen der Laienspielschar. So war die Frage der Einwohnerschaft verständlich, ob es nicht auch bald wieder eine Theateraufführung geben würde. Schon im Jahre 1945 wurde mit der Komödie „Over Krüüz" die Laienspieltradition der Daverdener Dorfjugend fortgesetzt. Noch heute sprechen die Spielerinnen und Spieler von den Schwierigkeiten, die man damals in harter Aufopferung überwinden mußte. Denken wir daran, daß es Maisbrot und Margarine auf Lebensmittelmarken gab und auch Brennmaterial zur Erwärmung der Turnhalle nur schwer zu „beschaffen" war. Man rechnete damals mit „Kalorien" und erlabte sich an seinem selbstgebrannten Rübenschnaps. Die Laienspieler waren aber alle von einem großartigen Idealismus beseelt. im selbstlosen Wirken für eine gute Sache konnte sie nichts abhalten, wenn sie gerufen wurden, der Einwohnerschaft in sorgendüsterer Zeit aufheiternde Stunden zu schenken.

Im Jahre 1950 dachten sich die Vereinsmitglieder des TSV Daverden etwas Besonderes aus und verlegten während der Sommermonate den Schauplatz der Heimatspiele von der Turnhalle ins Daverdener Holz.

Am Steilufer der „Alten Aller" errichteten sie unter hohen Eichen eine Freilichtbühne und gestalteten die Aufführung von Shakespeares „Sommernachtstraum" zur Premiere der Daverdener Freilichtspiele, wie sie eindrucksvoller und schöner nicht sein konnte. — Damals sprach man den Wunsch aus, daß die Begeisterung der Daverdener Jugend zur Aufführung von weiteren Heimatspielen auf dieser Naturbühne nicht versiegen möge.

Inzwischen sind zwei Jahrzehnte vergangen — beruhigt kann man feststellen, daß das Interesse zum Laienspiel noch gestiegen ist. Alljährlich wurde in den Sommermonaten die Bühne neu hergerichtet, und es fanden sich stets Vereinsmitglieder, die ihren Spieleifer dem Willen des Spielleiters unterordneten. Immer strömten aber auch begeisterte Besucher in großer Zahl herbei, die an den Darbietungen ihre helle Freude hatten.

Die Daverdener Freilichtspiele sicherten sich inzwischen einen festen Platz im Veranstaltungskalender, sie erfreuen einen ständig steigenden Besucherkreis und haben längst den Rahmen eines „dörflichen Theaterabends" gesprengt. Dieser Erfolg zeigt, daß unsere plattdeutsche Volkstumsarbeit trotz der zeitbedingten Schwierigkeiten dennoch bestehen kann; sie muß nur von echter Liebe und Begeisterung getragen sein.

Pflegestätte der plattdeutschen Sprache

Eingebettet in den natürlichen Abhang des bewaldeten Geestrückens an der Alten Aller gruppieren sich die 11 Reihen der Zuschauerplätze des Daverdener Freilichttheaters im Halbrund um die etwas tiefer liegende, sorgsam und liebevoll hergerichtete Bühne. Die Anlage wird überragt und beschattet von großen kräftigen Eichen und Buchen, die ihr grünes Blätterdach wie schützend über diese Anlage ausbreiten. Hinter der Bühne, gewissermaßen als Kulisse, wachsen, ebenfalls unter hohen Eichen, viele Haselnußsträucher und andere Büsche, aus denen die Spieler zu ihren Auftritten hervorkommen.

Den krönenden Abschluß dieses Ausblicks bilden im Hintergrund die träge dahinfließende Alte Aller und jenseits des Wassers, die saftigen grünen Weiden der Marsch, darüber der blaue Himmel, der zwischen den Zweigen der Bäume zu sehen ist und dessen weiße Wolken sich im dunklen Wasser spiegeln.

Dieses herrliche Bild bietet sich dem Beschauer an hellen Sommertagen und lockt besonders an sonnigen Wochenenden viele Besucher aus dem Kreisgebiet und aus der nahen Hansestadt nach hier. Ob es nun der einsame Wanderer ist oder die Familie, die ihren Sonntagsspaziergang macht, oder ob es die zahlreichen Besucher aus der Stadt sind, die sich einige Stunden in frischer, gesunder Luft erholen wollen, sie alle sind begeistert von dem, was sich ihrem Auge bietet. — Die steilen Hänge zur Alten Aller mit den schmalen Wegen am Ufer und auf halber Höhe sind die schönsten Stellen im Daverdener Holz und laden zum Verweilen ein. Hier finden wir noch ein Stück unberührter Natur, wo man unter Bäumen und am Wasser die Stille genießen kann. So recht stimmungsvoll wird es jedoch am Abend, wenn die Sonne am Horizont versinkt und der Mond seine silbernen Strahlen durch die Baumkronen schickt. In der Ferne krächzt einsam ein Fischreiher, drüben auf den Weiden muht hin und wieder eine Kuh, und im Schilf am nahen Ufer quaken die Frösche und künden für den nächsten Tag gutes Wetter an.

Nach des Tages Müh' und Arbeit treffen sich hier auch die Laienspieler abends zu den Proben, außerdem arbeiten sie am Ausbau und an der Verschönerung des Bühnenplatzes. Sie helfen mit, unsere Muttersprache sowie plattdeutsche Sitten und Gebräuche zu hegen und zu pflegen; gleichzeitig schenken sie damit allen Freunden der plattdeutschen Mundart ein paar Stunden der Entspannung, des Frohsinns und der Besinnlichkeit.



Daverdens Freilichtbühne hat 750 Sitzplätze

Geschaffen wurde die Anlage in harter Arbeit buchstäblich aus dem Nichts. Wenn man sich einmal links und rechts des jetzigen Bühnenplatzes die steilen Abhänge ansieht, kann man sich ungefähr ein Bild davon machen, wie es vorher hier aussah. Mit viel Mut und noch mehr Idealismus sind die Spieler und einige treue Helfer darangegangen und haben sich diese Waldbühne geschaffen. Jahr für Jahr wurde sie weiter und schöner ausgebaut. Es hat so manchen Schweißtropfen gegeben und viele, viele Freizeit-Stunden gekostet. Aber es hat auch Spaß gemacht! — Und Spaß macht es auch, wenn man als Spielerin oder Spieler am Abend auf der Bühne steht und den Gästen ein paar frohe erholsame Stunden bereiten kann.

Mehr als 750 Besucher auf bequemen Sitzen und bei guter Sicht von allen Plätzen können jetzt das Spielgeschehen verfolgen. Mit ihren im Dreiviertelrund angeordneten Plätzen und der tiefliegenden Spielfläche erinnert die Waldbühne an klassische Vorbilder. Spielleiter namhafter Bühnen beneiden die Daverdener um diese ideale Anlage und bezeichneten sie schon als eine der schönsten in Nordwestdeutschland.
Die gute Akustik, die bunte Beleuchtung, der mit Blumen geschmückte und mit Feldsteinen eingefaßte Bühnenplatz und die idyllische Laube für die Musikgruppe — alles trug mit dazu bei, daß die Aufführungen für die Besucher stets zu einem unvergeßlichen Erlebnis wurden.



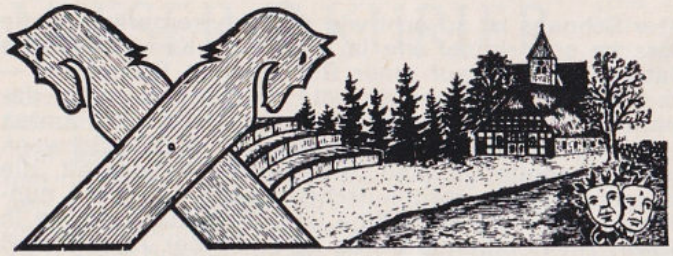
Wie schrieb doch ein Besucher?:

„Kinners wat hefft de Daberner Spälers dor bloß up de Beene brocht mit ehr feinet Sömmertheoter in Holte! Düsse enmalig schöne Platz ünner de hogen Böme, düsse saubere Anlage, Upbooten un Achtergrund, de Bloomens vörn un dat lütje Hus mit'n Strohdack achtern — dat allens bloß antokieken ist all'n reine Freid! Dorto spält de Muskanten ehre vergnögten Wiesen und sorgt glieks för de echte Stimmung. Züh, un denn spält de Lüd so free un frisch von de Leber weg; kannst glieks marken: de snackt ok tohus ehr leewet Platt! Dorto een feinet Stück, so recht ut'n Läben gräpen. — Un de warme Abend spält ok mit, haarst gor keen Jacken nödig, dat wör noch Klocke teihn so linde Luft — dor röhr sich keen Blatt an'n Boom, un ok all de öber 600 Tokiekers lusterten ganz musenstill. — De Bifall an Sluß wör ehrlich un köm öberall von'n Harten und golt Autor, Regissör und Darstellers gliekermaten"!

Die Bedeutung der Daverdener Freilichtbühne und ihre Beliebtheit bei den Besuchern aus nah und fern läßt sich schon an den vielen Pkw's und Bussen ablesen, die während der Aufführungen auf dem naheliegenden Schützenplatz und den angrenzenden Wegen abgestellt werden. Teilweise wurden mehr als 150 Fahrzeuge gezählt, deren Kennzeichen ebenfalls bestätigen, daß die Daverdener Freilichtspiele weit über die Kreisgrenze hinaus bekannt geworden sind und die Arbeit der hiesigen Laienspieler einen guten Ruf genießt.

Die bezaubernde sommerliche Abendstimmung zu einem guten niederdeutschen Theaterstück, auf der schönen Freilichtbühne von Laienspielern mit aller Hingabe gespielt, ist es, was von den Besuchern der Daverdener Heimatspiele immer wieder lobend erwähnt wird.

H. H. Meyer / H. Kleinschmidt



Daverdener Freilichtspiele
im Spiegel der Presse

Achimer Kreisblatt

„Schallendes Gelächter erfüllte immer wieder das sonst so stille Daverdener Gehölz, und der Beifall rauschte mit den Bäumen um die Wette. Das weite Halbrund der Zuschauerränge unter den hohen Baumkronen des Waldes konnte die Besucher kaum fassen." — — —

„Schon die zauberhafte Szenerie der Daverdener Freilichtspiele schlug jeden Besucher in seinen Bann. Eine Aufführung im Freien, zumal in einer solchen Umgebung hat eben ihren ganz eigenen Reiz. Am Fuße der amphitheatralisch angeordneten Sitzplätze, die sich nach außen hin immer mehr im Dunkel verloren, nur matt erleuchtet von einer bunten Lichterkette über dem Eingang, lag in hellem Licht die Spielfläche, deren mit großem Geschick hergerichtetes Bühnenbild sich vorzüglich in die umgebende Natur einpaßte." — — —

„Een wunnerboren Abend in Daberner Holt! Kinners, wat hebbt die Daberner Spälers dor up de Beene brocht mit ähr feinet Sommertheoter in' Holte! Düsse eenmalig schöne Platz ünner de hoogen Böme, düsse saubere, akkurate Anlagen von Bühne, Upbooten un Achtergrund, de Bloomens vörn un dat lüttje Poppenhus mit'n Strohdack achtern, — dat allens blot antokieken is all'n reine Freide! Dorto spält de Muskanten ähre vergnögten Wiesen un sorgt glieks für de echte Stimmung. Züh, un denn spält de Lüde, so free und frisch von de Leber weg, kannst glieks marken: De snackt ok tohus ährt leewet Platt! — De Bifall an Sluß wöhr ehrlich, köm öberall von' Harten und golt Autor, Regissör un Dorstellers gliekermaten!" — — —

„Man weiß nicht, was man bei den Daverdener Freilichtspielen mehr bewundern soll: die zauberhafte Waldbühne, die mit ihren amphitheatralisch am Steilufer der Alten Aller angeordneten Zuschauerrängen ihresgleichen sucht, oder das Spiel der Darsteller, für die das Theater schließlich doch nur eine Liebhaberei ist. Beides lockte die Menschen wieder in hellen Scharen ins Daverdener Holz. Sie erlebten eine glanzvolle Premiere, die die Tradition der Daverdener Freilichtspiele würdig fortsetzte — dank des schönen Sommerabends ein doppelter Genuß."

„Es waren alle Voraussetzungen gegeben, um die Premiere der diesjährigen Daverdener Freilichtspiele zu einem Erlebnis werden zu lassen: Ein prächtiger Sommerabend, die zauberhafte Waldbühne mit ihrem Lampion- und Blumenschmuck, ein handfestes, humorgewürztes plattdeutsches Theaterstück und eine Laienspielgruppe, die sich in bester Spiellaune befand. — — — Der ausgezeichnete Ruf der Freilichtspiele hatte nicht nur die Einwohner von Daverden und Umgebung, sondern auch viele Gäste von auswärts angezogen, aus Verden, Bremen und von jenseits der Weser. Es gab wohl keinen unter ihnen, der sein Kommen bereut hätte." — — —

— — —„Mit der Wahl dieses Dreiakters bewiesen die Daverdener wieder, daß sie einen Blick haben für das, was in den Rahmen ihrer herrlichen Naturbühne hineinpaßt — und was beim Publikum „ankommt". — Es gab lang anhaltenden Beifall, der vollauf verdient war." — — —
„Das Licht der Scheinwerfer erhellte eine romantische Szenerie, die die Zuschauer zu spontanem Beifall hinriß. Eine reizvolle, von hohen Eichen gekrönte Naturkulisse, von gärtnerischen Anlagen ergänzt und von bunten Lichterketten umrahmt. bot in der Tat ein höchst malerisches Bild. Im Blickpunkt stand eine alte naturgetreu in Fachwerk nachgebaute Schmiede, am Zaun lehnte ein Wagenrad, im Garten hinterm Haus standen Bank und Tisch. Eine dörfliche Idylle, wie sie im Buche steht." — — —

„Der Ruf der Freilichtspiele hatte selbst am Sonnabend, als der Dauerregen am Nachmittag nicht gerade einen lauen Sommerabend erwarten ließ, mehrere hundert Zuschauer aus nah und fern angelockt, die unter den knorrigen alten Eichen des Daverdener Holzes wie unter einem schützenden Dach saßen, so daß die mitgebrachten Regenschirme trotz gelegentlichen feuchten Segens kaum in Aktion zu treten brauchten. Am Sonntag spielte die bewährte Spielschar dann schon wieder, so wie sie es gewohnt ist, vor fast ausverkaufter Arena. Für viele ihrer Freunde und Anhänger ist der Besuch dieser Aufführung auf der einmalig gelegenen Waldbühne am Steilufer der Alten Aller zu einer lieben Gewohnheit geworden, und der Freunde und Anhänger werden von Jahr zu Jahr mehr." — — —

„Was sich da auf dem Hofplatz vor dem stilecht aufgebauten Niedersachsenhof abspielt, ist mehr als eine der gängigen Laienaufführungen — es ist ein plattdeutsches Theatererlebnis, wie man es in dieser Art so leicht kein zweites Mal findet. Das Stück des bekannten Oldenburger Heimatdichters, das mit seinem deftigen Humor eine Spitzenstellung in der niederdeutschen Theaterliteratur behauptet, die romantische Kulisse der Naturbühne, deren Wirkung durch Blumenschmuck und bunte Lichterketten noch erhöht wurde, die unermüdlich aufspielende Blasmusikgruppe des TSV Daverden sowie eine Laienspielschar, die wieder einmal eine Vorstellung wie aus einem Guß bot — das alles schlug die Zuschauer von vornherein ganz in ihren Bann." — — — — „Es gab immer wieder Beifall auf offener Szene, der sich zum Schluß zu einer Ovation für das ganze Ensemble steigerte."

„Unser Tip für die Ferien- und Urlaubszeit: Wer einmal herzhaft lachen will, der besuche die Daverdener Freilichtspiele!"

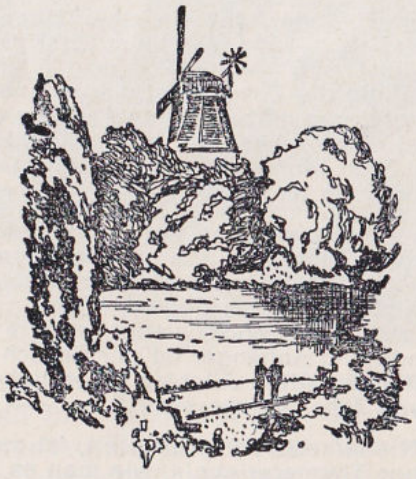
NORDSEE-ZEITUNG

„Der Schnaps ist so echt wie das Treckergeräusch, die Sprache so original wie im Dorfkrug. Komödiantische Naturen agieren auf einer Bühne ohne Bretter. — — Im Daverdener Holz, wo die Alte Aller müde dahinfließt, gingen auch in diesem Jahr die bunten Scheinwerfer an für einen temperamentvollen Schwank aus dem Bauernleben. — — Das Freilichttheater, eingebettet in eine beschauliche Landschaft, die zugleich Kulisse ist für das Spiel, gehört zu den schönsten im norddeutschen Raum. — — Seit nunmehr zwanzig Jahren hebt sich hier allsommerlich der Vorhang für lustige und besinnliche Stücke in plattdeutscher Sprache. Der Rahmen eines dörflichen Theaterabends wurde im Laufe der Jahre längst gesprengt, und die Bühne hat sich im niedersächsischen Festspielsommer einen guten Ruf erworben. Der gute Ruf kommt freilich nicht von ungefähr. Wenn die Spieler am Anfang des Jahres in ihre Rollen geschlüpft sind, wird hart gearbeitet, und Speelbaas Friedel Neermann kennt da kein Pardon: Urlaub ist im letzten Vierteljahr vor der Aufführung gestrichen. Der agile Leiter ist von Beruf Schlosser bei der Deutschen Bundesbahn und führt seit etwa zehn Jahren Regie. Die Mitwirkenden kommen aus den verschiedensten Berufen, von der Hausfrau, Stenotypistin, dem Post- bzw. Bundesbahnbeamten, Schlosser und Elektrowickler bis zum Krankenkassenangestellten. Viele sind schon seit 1950 dabei, als die Freilichtbühne mit Shakespeares „Ein Sommernachtstraum" eröffnet wurde." — — — —

„Das Laienspiel hat in Daverden eigentlich schon immer eine echte Heimstätte gehabt. Bereits vor dem Kriege strömten die Einwohner und viele Gäste aus der Umgebung herbei, wenn der Turn- und Sportverein bei seinen Unterhaltungsabenden auf einer Bauerndiele und später in der Turnhalle plattdeutsche Stücke aufführte. Als dann nach der Kapitulation der Übungbetrieb wieder auflebte, erinnerte man sich an die Laienspielschar. Schon 1945 wurde mit der Komödie „Over Krüüz" wieder begonnen. — Fünf Jahre später wurde der Schauplatz der Heimatspiele nach draußen ins Daverdener Holz verlegt und die Bühne am Steilufer der Alten Aller hergerichtet. Nach der Verbesserung und der Erweiterung bietet sie heute über 700 Zuschauern Platz, die oft von weit her kommen." — — — —

„Eingebettet in den natürlichen Abhang des bewaldeten Geestrückens gruppieren sich die Reihen der Zuschauerplätze im Halbrund um die etwas tiefer liegende Bühne. Die Anlage wird überragt und beschattet von kräftigen Eichen und Buchen. Hinter der Spielfläche wachsen, ebenfalls unter hohen Eichen, Haselnußsträucher und andere Büsche, aus denen die Mitwirkenden zu ihren Auftritten hervorkommen. Hier hat auch die Blaskapelle des Turnvereins ihren Platz, die „vergnögte Wiesen spält un glieks för de echte Stimmung sorgt", wie es im Programmheft heißt. — Und das stimmt." J. B.

De Bremer un de Waldbühne Dabern



Wenn bi de Blomenschole
de Möhl de Flunken dreiht,
wenn bi de Habenmole
een Schipp na See rutgeiht,
wenn wi den steenern Roland seht,
mit Sweert un Schild,
is dat för eenen Bremer
een wunnerbaret Bild.

*

Man wenn wi mal na Dabern
up de Waldbühne gaht,
denn seht wi, dat dar echte
plattdütsche Speelers staht;
denn kriegt wir dar to seh'n
een goodet plattdütsch Spill;
un ünner hooge Bööm'
dar lustert wi denn still.

*

Ja, wenn wi mal na Dabern
to de Waldbühne gaht,
denn seht wi, dat dar echte
plattdütsche Speelers staht.

Bernhard Siems
Bremen

WESER KURIER

„Die Daverdener haben wohl die schönste Freilichtbühne im weiten Umkreis Bremens. Sie liegt oberhalb der Alten Aller im Daverdener Holz. Die Sitzplätze sind wie im Amphitheater angeordnet, ihre Zahl wurde erst kürzlich wieder erhöht. Die Bühne ist in mehrere Spielfelder aufgeteilt, so daß für die einzelnen Szenen die Aufbauten nicht gewechselt werden müssen." — — —

„Vor annähernd 700 Zuschauern in dem idyllisch gelegenen Waldtheater mit Blick auf die Alte Aller und die Marsch hob die junge Gruppe der Laienspieler des niedersächsischen Ausflugsortes Daverden den Vier-Akter „Musik an'n fröhen Morgen" aus der Taufe. Nach dem unvermeidlichen Lampenfieber der ersten Minuten spielten sie so frisch und munter, daß unter den Zuschauern aus nah und fern — auch viele Bremer finden sich alle Jahre zu den Daverdener Freilichtspielen ein — eine wahre Sommernachtsstimmung aufkam. In den Pausen wurde sogar mitgesungen und mitgesummt, zu den Klängen der Blasmusik nämlich, die dieses Volksstück gewissermaßen als „Orchester" begleitete." — — — „Am Tage der Premiere regnete es. Doch es spricht für den guten Ruf der Daverdener Bühne, daß sich viele Freunde des Laientheaters nicht davon hatten abhalten lassen, diese Vorstellung zu besuchen. Sie kamen, um ein köstliches Stück, dargebracht von guten Amateurschauspielern, zu sehen." — — —

„Die Darsteller, die ebensoviel Freude an dem Spiel hatten, wie die Zuschauer, boten ein sauberes fugenloses Zusammenspiel. Immer wieder gab es Beifall auf offener Szene."

„Ein Besuch lohnt sich, wenn man so will, in doppelter Hinsicht: Man hat Freude am gesunden und kernigen plattdeutschen Humor und genießt außerdem in landschaftlich reizvoller Umgebung einen schönen Sommerabend."

Bremer Nachrichten

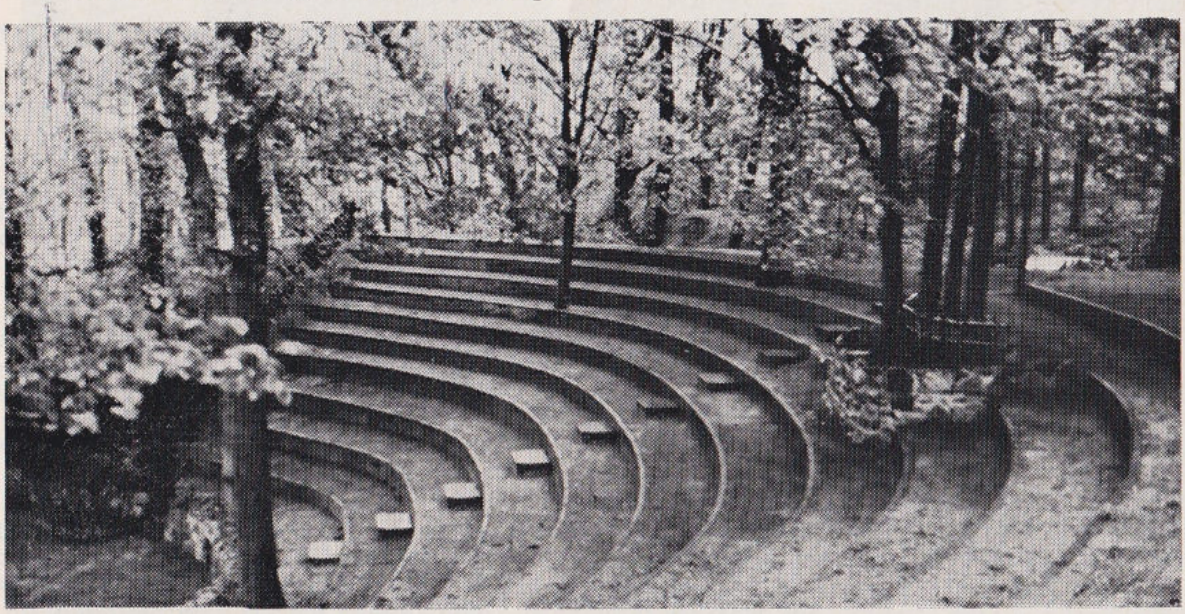
„Die Dorfjugend von Daverden hat sich seit Jahr und Tag dem Laienspiel verschrieben. Schauplatz ihrer komödiantischen Kunst ist der historische Wald am Steilhang der Alten Aller, dort, wo der Sachsenherzog Widukind den kriegerischen Bekehrungsversuchen Karls des Großen jahrzehntelang widerstanden haben soll." — — — —

„Die natürlichen landschaftlichen Gegebenheiten ausnutzend, errichtete die Jugend des Turn- und Sportvereins auf der eichenbewachsenen Geesthöhe am Alten-Aller-Tal jenseits der Landstraße Bremen—Verden die idyllisch anmutende Freilichtbühne, die von Feldsteinen umsäumt, unter schattigen Eichenwipfeln einem altsächsischen Thingplatz ähnelt." — — — —

„Im Reigen der niederdeutschen Theater ist die Daverdener Waldbühne ein von Heimatfreunden wie von plattdeutschen Komödianten gern und oft besuchter Ort. — — — Mit Eifer und Begeisterung will die Daverdener Dorfjugend das urwüchsige plattdeutsche Theaterspiel und damit auch die Sitten und Gebräuche der Vorfahren pflegen."

„Saison in Daverden — das lockt auch viele Bremer in das waldreiche Niedersachsendorf, in das „Daverdener Holz", wo seit 17 Jahren auf idyllischer Waldbühne unter knorrigen Eichen am Geesthang zur Alten Aller Shakespeare — aber auch August Hinrichs gespielt wird." — — —

„Die Laienspielschar des TSV Daverden hat vor rund einem Dutzend Jahren kräftig Hand angelegt, als die jetzige Naturbühne in den Hang gebaut wurde. Sie hat 700 feste Sitzplätze und eine ausgezeichnete Akustik — außerdem festigte sich ihr Ruf weit über Norddeutschland hinaus als besonders idyllisch und stimmungsvoll gelegene Bühne. Unter den zahlreichen Besuchern gibt es ausgesprochene Stammgäste, die auch an diesem Wochenende wieder dabei waren und begeistert Beifall spendeten. Er galt den Laienspielern ebenso wie der unermüdlichen Blasmusikgruppe des TSV Daverden." — — — „Die Waldbühne hatte wieder ihren großen Abend."



„Unter knorrigen Eichen liegt das idyllische Rund der Daverdener Waldbühne. Die Naturbühne am Geesthang der Alten Aller wurde mit Feldsteinen eingefaßt und bietet auf ihren Rängen 700 Zuschauern Platz. Seit 1950 pflegt dort die Dorfjugend von Daverden das plattdeutsche Schauspiel und heimatliches Brauchtum."

Land und Garten

„1950 hatten die Daverdener Freilichtspiele mit Shakespeares „Sommernachtstraum" ihre Premiere. Die Jugend des zwischen Marsch, Moor und Geest gelegenen Dorfes hat im Daverdener Holz, einem noch unberührten Stück Natur, eine Freilichtbühne errichtet, wie sie schöner gar nicht sein kann. Selbst Spielleiter namhafter Bühnen beneiden die Daverdener um diese ideale Anlage und bezeichnen sie als eine der schönsten in Nordwestdeutschland."

„Die gute Akustik, die bunte Beleuchtung, der mit Blumen geschmückte und mit Feldsteinen eingefaßte Bühnenplatz und die idyllische Laube für die Musikgruppe — alles trägt dazu bei, daß die Aufführungen sowohl für die Besucher als auch für die Spieler selbst zu einem Erlebnis werden." — — — „Wer sich noch ein bißchen Sinn für Romantik bewahrt hat, wer die plattdeutsche Dichtung liebt und Freude an dem gesunden, kernigen plattdeutschen Humor hat, der wird an der wunderbar im Wald gelegenen Naturbühne und an der Spiellust der Laienspielgruppe seine Freude haben und gern einmal die Daverdener Freilichtbühne besuchen."

Kiek in de Welt

„Einer Aufführung der Speeldäl des TSV Daverden beizuwohnen, bedeutet doppelte Freude. Es wird nicht nur frisch-fröhlich gespielt, so daß einem jedesmal ein paar nette, unbeschwerte Stunden sicher sind, man ist auch immer von der einzig schönen Freilichtbühne beeindruckt, die sich die Daverdener inmitten ihres herrlichen Waldes oberhalb der Alten Aller geschaffen haben. — Eine Naturbühne, die im weitesten Umkreis ihresgleichen sucht." — „Was hier durch Eigenleistung einer Spielgruppe erarbeitet wurde, verdient wirklich höchste Anerkennung. Bemerkenswert ist auch die ganz ausgezeichnete Akustik dieser Freilichtbühne. Alle Spieler waren in guter Form und wußten ihre Rollen überzeugend darzustellen. — Den Zuschauern war ein in jeder Hinsicht netter Abend beschieden, und die Darsteller konnten erneut einen bemerkenswerten Erfolg verbuchen, zu dem man sie nur aufrichtig beglückwünschen kann."

Verdener Aller-Zeitung

„Die Daverdener Freilichtspiele, die auf der akustisch wie optisch ausgezeichnet angelegten Freilichtbühne im schönen Daverdener Holz seit Jahren eine aufnahmebereite Besucherschaft mit trefflichen und amüsanten plattdeutschen Aufführungen erfreuen, hatten wieder einmal Premiere." — — —

„So wurden die alljährlichen Freilichtspiele unter den Eichen an der Alten Aller im schönen Daverdener Holz immer mehr zu einer Pflegestätte der plattdeutschen Sprache." — — —

„Man muß den unternehmungslustigen jungen Mitgliedern vom TSV Daverden ein Kompliment machen und ihren großen Idealismus bewundern: Nach des Tages Müh und Arbeit treffen sich die Laienspieler abends zu den Proben und arbeiten außerdem am Ausbau des Bühnenplatzes. Sie helfen dadurch mit, unsere Muttersprache zu hegen und zu pflegen und allen Freunden der plattdeutschen Mundart ein paar Stunden der Entspannung, des Frohsinns und der Besinnlichkeit zu schenken."

„Es war nicht nur das Werk des bewährten plattdeutschen Dichters allein, dem das Publikum immer wieder starken Beifall zollte, auch das treffliche Spiel der einzelnen Darsteller brachte die Lachmuskeln in ständige Bewegung." — — —

„Eine Aufführung, die den Ruf der Daverdener Freilichtspiele weiter verbreiten und für die kommenden Aufführungen neue Besucherscharen anlocken wird. Sie haben es verdient." — — — „Das Publikum amüsierte sich köstlich an diesem Abend und dankte allen Mitwirkenden mit vielem herzlichen Beifall für ihre Spielfreudigkeit und für das Geschick, mit dem sie ihre Rollen zu gestalten wußten."

„Der auf 700 Sitzplätze erweiterte amphitheatralisch aufsteigende Zuschauerraum war fast bis zum letzten Platz gefüllt. Beweis dafür, welcher Beliebtheit sich die Daverdener Freilichtspiele erfreuen, welch guten Ruf sie sich durch ihr spielerisches Können, durch den in die Natur trefflich eingepaßten Spielraum und die glückliche Auswahl ihrer Stücke weit über die unmittelbare Umgebung hinaus erworben haben." — — —

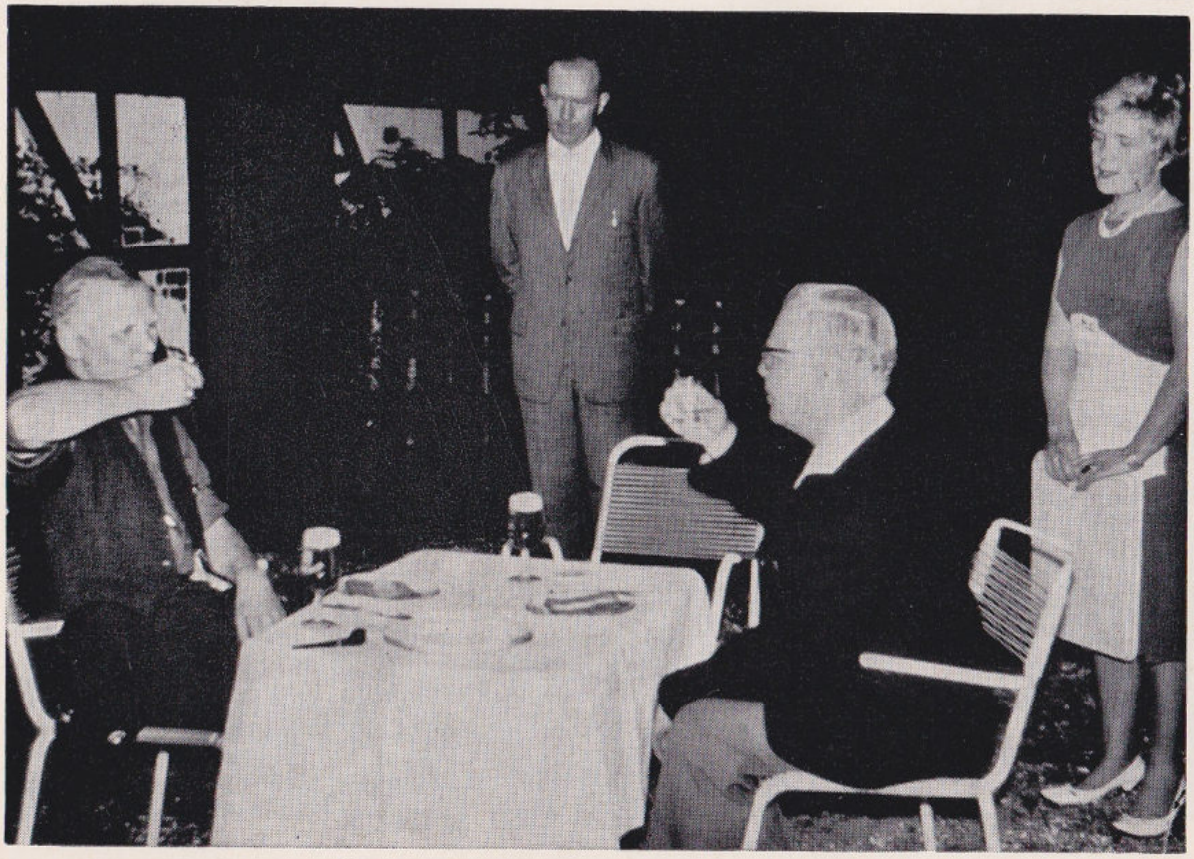
„Es war ein gutes Zeichen der unverwüstlichen Anziehungskraft dieses plattdeutschen Werkes, des zauberhaften Bühnenrahmens und nicht zuletzt des Idealismus, des Könnens und der Spielfreudigkeit dieser Laienspielgruppe im TSV Daverden, daß sich eine erfreulich starke Besucherzahl von Wind und Wetter nicht abhalten ließ, um der Eröffnung der Spielzeit 1967 den festlichen Publikumsrahmen zu geben. Sie taten gut daran und erlebten einige so herzhaft schöne Stunden, daß die schallende Heiterkeit und das Beifallsklatschen weithin zu hören waren. — — — — Das Bühnenbild war den Besuchern vertraut und doch neu gestaltet worden. Wie immer hatten sich auch diesmal wieder Landschaft und Werk in Harmonie vereint, um dem oft in burlesker Freude überschäumenden Werk den rechten Rahmen zu geben. Das war auch voll und ganz gelungen."

„Das Spiel auf der festlich illuminierten Naturbühne beeindruckte sehr und ließ den Alltag mit seinen Mühen schnell vergessen. Die Stunden vergingen mit Schmunzeln und auch schallendem Gelächter viel zu schnell. Man vergaß unter den hohen Bäumen mit dem Blick auf die vorbildlich hergerichtete Bühne die Zeit um sich." — — „Ein wirklich gelungener Theaterabend auf der Freilichtbühne im Daverdener Holz."

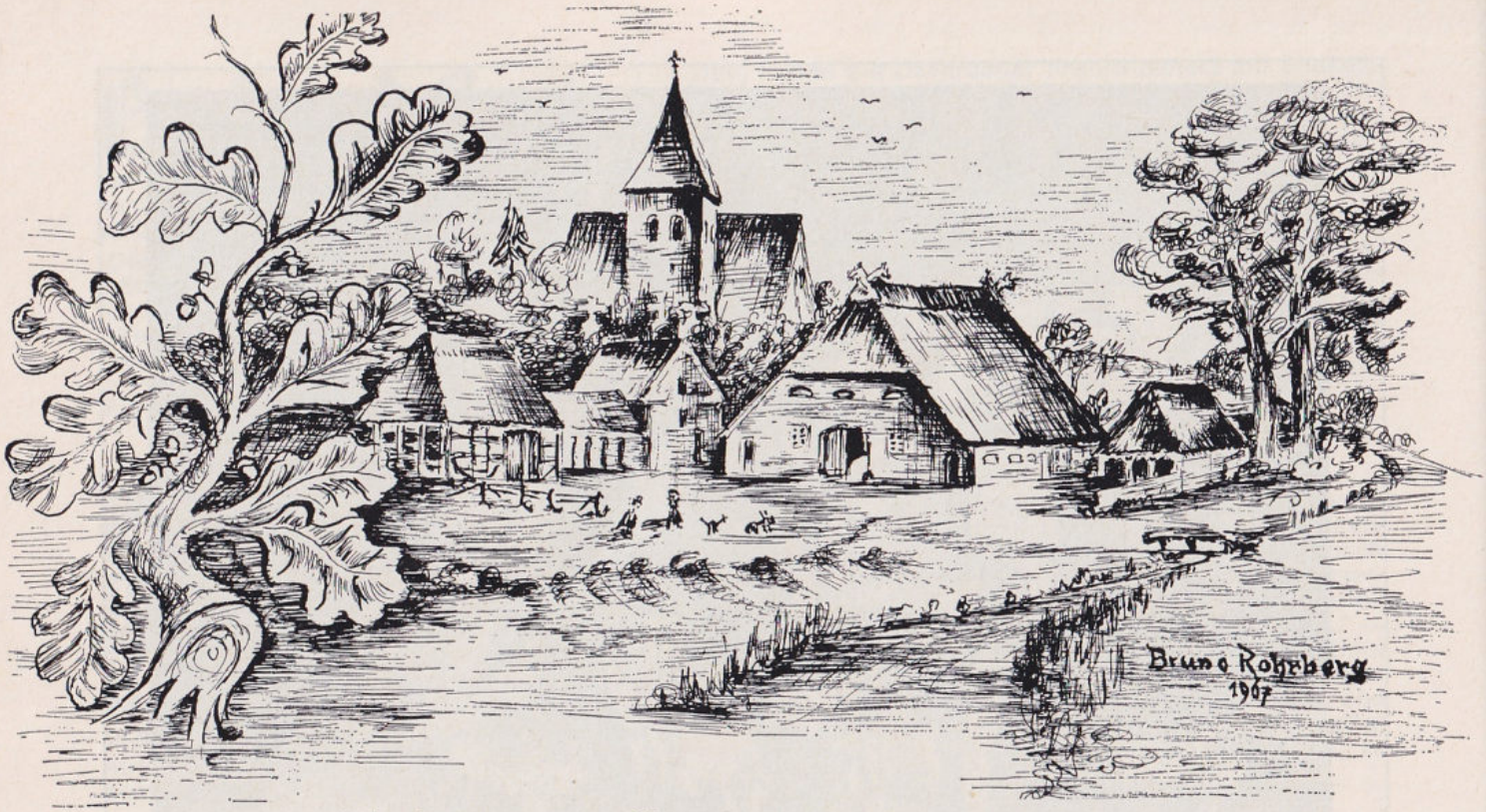
„Jeder, der dieses Spiel unter den Eichen und Buchen miterlebte, wird es in guter Erinnerung behalten, er wird sich schon heute überlegen, ob er nicht auch im nächsten Jahr zu einer Aufführung ins Daverdener Holz fahren wird."



1964: „Rut mit de Deern“



1965: „Musik an'n fröhen Morgen“



Mien Dabern

Gah ick dör de Wischen so an'n Sömmerdag
hör de Lerchen und von'n Turm den Klockenslag
kann datt schöne Holt un use Karken sehn,
Dabern, miene Heimat, wat bis du so schön!

Stah ick baben an'n Hang un kiek so rund ümher,
seh den Veer'ner Dom un an're Karken mehr,
seh de wiede Masch so in datt satte Grön,
Dabern, miene Heimat, wat bis du so schön!

Gah ick dör datt Moor wo Busch un Barken staht,
wo datt Wullgras bleiht un wo de Rehe gaht,
wo an klaren Heben hoch de Vagels teehn,
Dabern, miene Heimat, wat bis du so schön!

In de wiede Welt keen schönern Ort ick fünn,
as mien Heimatdörp, wo miene Weegen stünn;
un ropt mi de Herrgott to mien leßte Roh,
denn deckt mi mit Heimat-Eer ganz sachte to!

Johann Meyer, 227

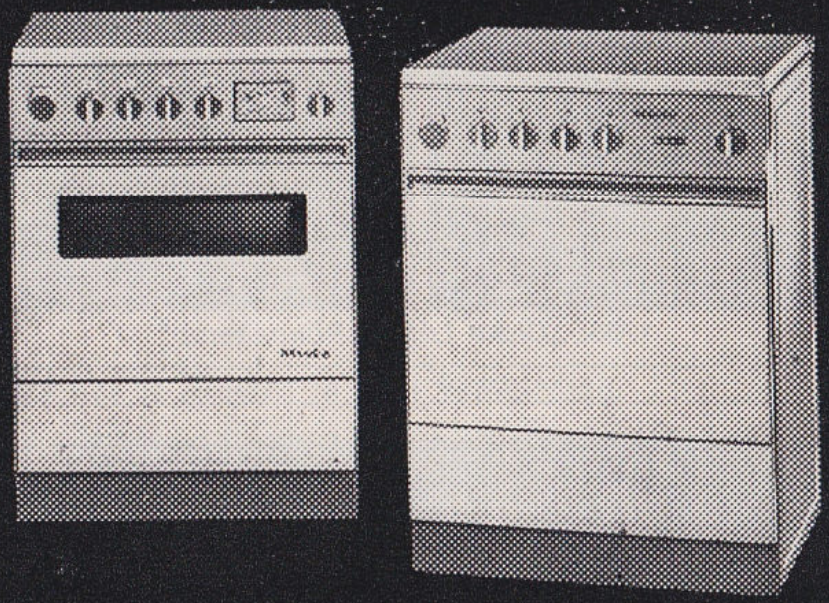


1966: „Dicke Luft in Rönnekamp“



1967: „Wenn de Hahn kreiht“

Miele Elektro-Herde gehören zu den technisch hochwertigsten Europas. Deshalb können sie nicht zu den billigsten gehören.



Miele

Elektro-Herde 620 · 610

51 81 36

ERICH MEYER

Elektro-Installation · Elektro-Geräte · Nachtstrom-Speicherheizung

LANGWEDEL · Große Str. 46 · Telefon 04232 / 239

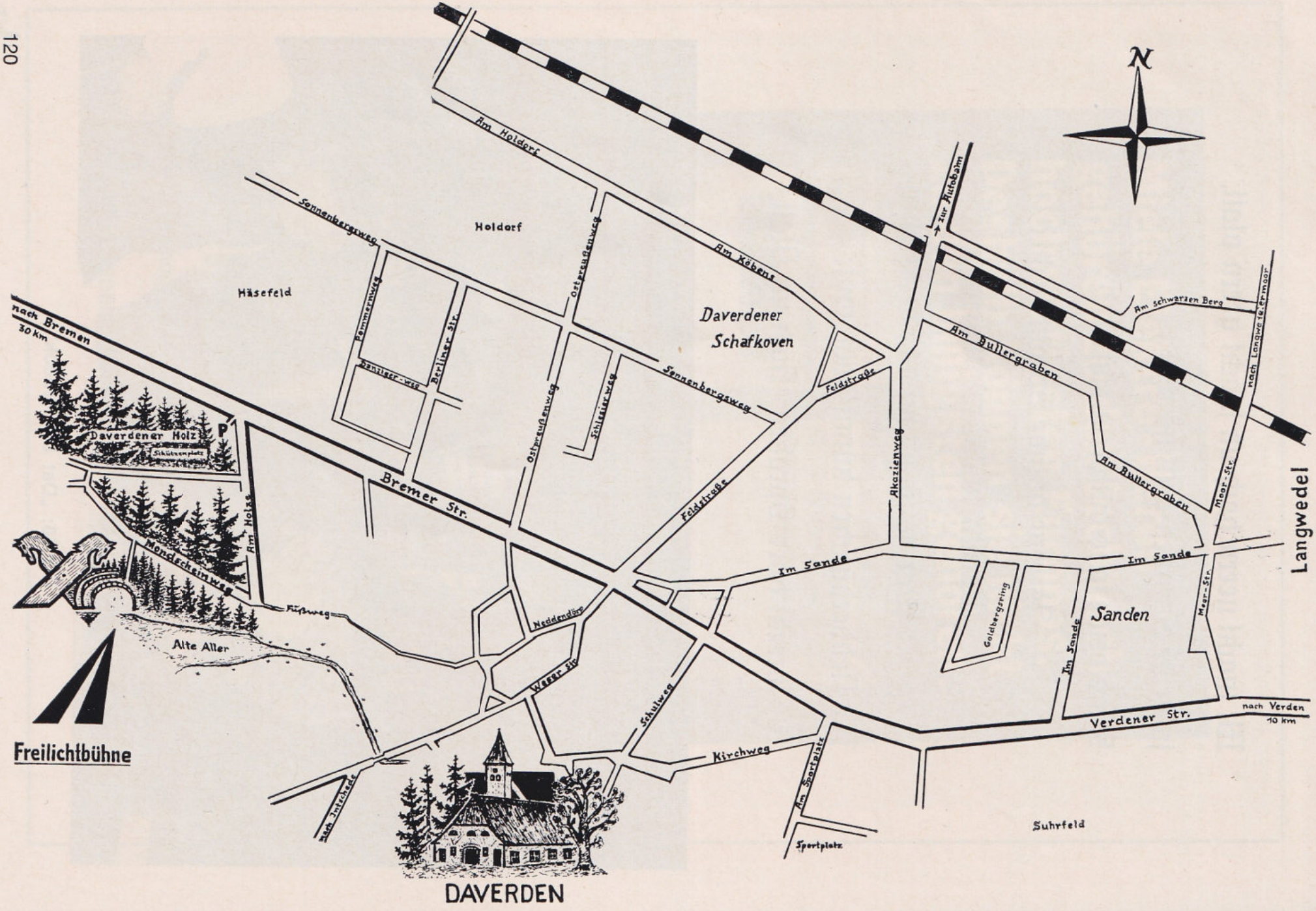
Wi ſnackt geern hoch un ſnackt geern platt,
ja beide Spraken gellt us wat:
Sünd beide ja ſo dütſch, ſo echt!

Js eene dütſche Sprake ſlecht?
Warüm ſchööt wi bloß eene lehrn?
Warüm ſchööt wi nich beide ehrn?

Wi Nedderdütſchen künnt doch wat:
Wi ſpreekt twee Spraken: Hoch un Platt!

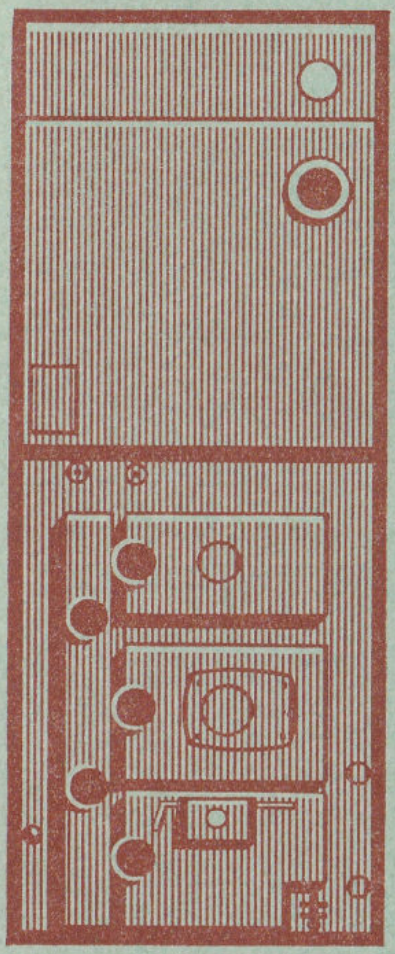


1968: „Dat Doktorbook“


N
Am Holdorf
zur Autobahn
Sonnenbergsweg
Holdorf
Häsefeld
Ostpreußenweg
Am Köbens
Daverdener Schafkoven
Am schwarzen Berg
nach Langwedel-Ehrmoor
Am Bullergraben
Pommernweg
Berliner Str.
Danziger-weg
Schlesier-weg
Sonnenbergsweg
Feldstraße
nach Bremen
30 km
Daverdener Holz
Schützenplatz
Bremer Str.
Am Holze
Akazienweg
Am Bullergraben
Moor-Str.
Langwedel
Mondscheinweg
Im Sande
Im Sande
Fußweg
Neddendörp
Goldbergring
Sanden
Im Sande
Meer-Str.
Alte Aller
Weger Str.
Schulweg
Verdener Str.
nach Verden
10 km
Freilichtbühne
Kirchweg
Am Sportplatz
nach Intschede
Suhrfeld
Sportplatz
DAVERDEN

Wenn Sie Ihre Heizung

auf Öl- oder Gasfeuerung umbauen oder eine ganz neue Zentralheizung in Ihrem Alt- oder Neubau, zu besonders günstigen Preisen, einbauen möchten, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.



Typ: Noraset

Norrahammar

Der moderne Heizkessel
ideal für Villen und Eigenheime
mit Kupfer-Boiler zur Warmwasserbereitung

Carlo-Matik · Spezial-Gas- und Ölkessel mit Warmwasserbereitung sowie kellergeschweißte Carlo-Schalentanks „System Joos" aus eigener Fertigung

CARLO-Heizungsbau

INGENIEURBÜRO

Beratung - Planung - Montage

309 Verden (Aller)

Große Staße 130

Fernruf 0 42 31 / 24 57

CARLO HEIZUNGSBAU

AUGUST OTTE ELEKTROTECHNIK GMBH



28 BREMEN

Mittelwiese 25 · Tel. 0421 / 35 26 26-27

- Flutlicht für Stadien
- Flutlicht für Sportplätze
- Flutlicht für Tennisplätze
- Flutlicht für Reitplätze
- Flutlicht für Rollschuhbahnen
- Flutlicht für Eisbahnen
- Flutlicht für Ski-Pisten
- Flutlicht für Bob-Bahnen
- Flutlicht für Wasserballbecken
- Flutlicht für Schwimmbäder

Wenn Bausparen,

dann nur bei der Landesbausparkasse

Bezirksleiter

F. Kohls 3091 Kirchlinteln

Vor dem Rehm 311, Telefon 0 42 36 / 274

Beratungsstelle **Verden,** Ostertorstr. 16 A, Tel. (0 42 31) 27 10

Beratungsstelle **Rotenburg,** Große Straße 75, Telefon über Kreissparkasse Rotenburg (0 42 61) 20 51

Beratungsstelle **Scheeßel** (im Nebengebäude der Sparkasse) Tel. über Sparkasse Scheeßel (0 42 63) 333